04/2019
E 1766 E

Bienenpflege

Die Zeitschrift für Imker

Monatsschrift des LVWI
Landesverband Württembergischer Imker e. V.

Themen

- Herausforderung Waldhonig
- Bundesgartenschau Heilbronn

Entdecken Sie die Gestaltungsmöglichkeiten

Teil III

Ihr Werbeträger = Ihr Erfolg

Seit 1925 steht Echter Deutscher Honig für kontrollierte Premiumqualität, naturbelassenen regionalen Genuss, Naturschutz & Artenerhalt, reiche Ernten und Vielfalt. Seine typischen Markenattribute – Imkerhonigglas mit Deckel, Deckeleinlage und Gewährschluss – garantieren eine hohe Wiedererkennbarkeit.

Als Warenzeichennutzer setzen Sie vielleicht auch schon auf die Möglichkeit, Ihrem Honig durch eigene Eindrucke oder Aufkleber auf dem Gewährverschluss eine individuelle und regionale Note zu verleihen?! Doch wussten Sie schon, dass Sie auch ein zusätzliches Rückenetikett als persönliche Werbebühne für sich nutzen können? Bei maximal 28 cm² und 7 cm Seitenlänge haben Sie dabei viel Platz für extra Informationen – z. B. über die Besonderheiten Ihres Honigs und Ihrer Region. Oder bewerben Sie aufmerksamkeitsstark eigene Aktionen und Kooperationen. Drucken Sie – nach positiver Prüfung durch den D.I.B.* – Ihr individuelles Rückenetikett und überzeugen Sie so noch mehr Honigfreunde.
Nutzen auch Sie die Chance, Ihre individuellen Botschaften zu präsentieren.

Werbebühne frei – für Ihre Ideen …
Auf Ihrem Rückenetikett ist (fast) alles möglich, um Qualität und Herkunft Ihres Honigs mit eigenen Werbeideen herauszustellen.

- **… Details zu Tracht(en) & Region**
Ihr Honig ist genauso einzigartig wie die Trachten in Ihrer Region? Dann erzählen Sie Ihren Kunden mehr dazu – zum Beispiel auf einem aussagekräftigen Rückenetikett.

- **… sympathischen Imkerei-Infos**
Sie möchten mehr über sich und Ihre Imkerei erzählen oder über neue Öffnungs- und Marktzeiten informieren? Ihr Rückenetikett bietet Platz für alle Infos – und bestimmt auch noch für ein schönes Foto.

- **… Aktionen & Kooperationen**
Sie planen eine pfiffige Honig-Aktion oder kooperieren mit einem Unternehmen vor Ort? Ein Rückenetikett sorgt für extra Aufmerksamkeit und lässt sich zusätzlich z. B. als Gutschein nutzen.

- **… Start frei – dank richtigem Zeitplan**
Die Verwendung der Rückenetiketten bedarf der schriftlichen Zustimmung* durch den D.I.B. Daher bitte Ihr selbstgestaltetes Etikett frühzeitig der D.I.B.-Geschäftsstelle vorlegen!

* Vgl. Bestimmungen zu den Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes e.V. (Verbandszeichensatzung)

Deutscher Imkerbund e.V.
Villiper Hauptstraße 3 • 53343 Wachtberg • Tel. 0228/93 29 2-0 • Fax 0228/32 10 09
E-Mail: deutscherimkerbund@t-online.de • Internet: www.deutscherimkerbund.de

Wortmeldung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„April, April, der weiß nicht was er will!" So lautet das allseits bekannte Sprichwort. Uns Imkern sind die April-. Kapriolen bestens bekannt: Heute noch bestes Flugwetter für die Bienen und am nächsten Tag Schneefall. Das sind allerdings nur Momentaufnahmen. Das Wachstum der Bienenvölker befindet sich jedoch in einer phänomenalen Phase.

Vergessen Sie deshalb nicht den Austausch der Drohnenwaben zur permanenten Dezimierung der Varroamilben. Man schlägt dabei zwei Fliegen mit einer Klappe: 1. Varroadezimierung und 2. Gewinnung von Bienenwachs höchster Qualität. Die ausgeschnittenen Drohnenwaben sollten dehalb umgehend in den Sonnen- oder Dampfwachsschmelzer wandern.

Vielerorts können bereits im April die Honigräume aufgesetzt werden, insbesondere wenn zu dieser Zeit in landwirtschaftlichen Gegenden der Raps seine Blüten öffnet. Nun ist es allerhöchste Zeit die Völker zu kontrollieren und im Auge zu behalten, damit der Traum von einer reichen Rapsernte nicht durch einen Schwarmabgang zunichte wird. Der Imker ist deshalb gut beraten, hierzu rechtzeitig und planmäßig die entsprechenden und bekannten „Verhütungsmaßnahmen" einzuleiten, bzw. anzuwenden.

Ich wünsche Ihnen deshalb eine glückliche Hand, eine reiche Frühtrachternte, keine ungewollten Schwärme und viel Freude und Erfolg mit den Bienen.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Klaus Nowottnick

Die Zeichenfarbe der Königinnen 2019 ist grün.

Monatsschrift des LVWI

140. Jahrgang

Heft 04
April 2019

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Titelbild: Schloss Ludwigsburg
Foto: ©gallas - stock.adobe.com

172 Dr. Gerhard Liebig
Monatsbetrachtungen April 2019
175 Dr. Thomas Gloger
Auch der Norden hat großes Interesse an der Apitherapie
176 Saskia Schneider
Weites Kanada
178 Helmut Hintermeier
Ein Garten für Bienen (Teil 4)
180 Nils Gründel
Honigbienen zeigen wie das menschliche Gehirn funktioniert
181 **Bienen als Orakeltiere**
182 Dr. Markus Röck
Überwinterung der Honigbiene
186 Suse Bucher-Pinell
Bionik auf der Bundesgartenschau Heilbronn 2019
187 **Leserbriefe**
189 Prof. Dr. Günter Pritsch
Pflanzen- und Pollenporträt Ranunkelstrauch
190 **VEREINSKALENDER**
193 **Programmvorschau**
194 **LANDESVERBAND INFORMIERT**
201 **Mutterstationen und Besamungsstellen im LVWI**
204 **Kleinanzeigen**
205 **IMPRESSUM**
206 **DIB INFORMIERT**
208 Dr.med. Uwe Lang
Auf dem Weg zu einem einheitlichen Berufsleitbild des Imkers
211 Thomas Trump
Imkerverein Ludwigsburg e.V. veranstaltet den Württembergischen Imkertag
212 Victoria Seeburger
Herausforderung Waldhonig
214 Dr. Med. Uwe M. Lang
Auflagen als Weg hin zur Akzeptanz und Legalisierung behandlungsfreier Imkerei
216 **Seuchenstand**
217 Peter Gallmann
Honig zur Behandlung von Wunden

Dr. Gerhard Liebig

Monatsbetrachtungen April 2019

»Heller Mondschein im April, gibt an Wein und Obst nicht viel«

Der April steht in dem Ruf, dass er in der Regel witterungsmäßig verrücktspielt. Es ist deshalb eigentlich als ganz normal zu betrachten, wenn sich nachwinterliche Kälteeinbrüche und frühsommerliche Warmluftvorstöße in kurzer Folge ablösen. Und was normal ist, kann normal unseren Bienenvölkern nicht schaden.

In Hohenheim beträgt das langjährige Monatsmittel der Temperatur 8,5 Grad Celsius, der April ist damit im Durchschnitt vier Grad wärmer als der März; vier Frosttage und 15 Tage mit Niederschlag mit insgesamt 49 Liter je Quadratmeter sind die Norm, an zwei Tagen kann es schneien.

Im März gab ich schon den Hinweis, dass ein regnerischer April (in Verbindung mit einem trockenen März) die Aussichten auf eine gute Ernte steigen lässt. Trockenheit im April ist ein Nachteil für die Pflanzenwelt. Noch schlimmer werden Nachtfröste eingeschätzt; deshalb heißt es: » Heller Mondschein im April, gibt an Wein und Obst nicht viel. «

Generationswechsel

Im April findet in den Völkern ein Generationswechsel statt, von den Winterbienen zu den Sommerbienen, und gleichzeitig beginnen die Völker zu wachsen. Der Imker muss darauf achten, dass das Volk dabei nicht an Grenzen stößt. Es muss jederzeit ausreichend mit Futter und mit Raum versorgt sein. Seine Entwicklung ist allerdings auch abhängig von seiner Stärke bei der Auswinterung, von dem Trachtangebot und vom Witterungsverlauf. Natürlich spielt auch das Alter der Königin eine Rolle, aber die sollte sowieso nicht älter als zwei Jahre sein.

Im März war der erste Eingriff ins Bienenvolk notwendig: die Frühjahrsnachschau, bei der der Sitz und die Futterversorgung des Volkes kontrolliert und, wenn erforderlich, mit wenigen Handgriffen korrigiert wurde. Gleichzeitig wurde der Unterboden ausgetauscht und gereinigt.
Im April folgt der zweite Eingriff: die Erweiterung. Auch diese wird mit Bedacht und gründlich vorbereitet.

Doch zunächst die Beschreibung der Volksentwicklung im April: Die erste Brut, die ausgangs des Winters angelegt wurde und im März zu schlüpfen beginnt, reicht gerade aus, den Verlust an Winterbienen auszugleichen. Die langsam ansteigenden Temperaturen (Februar + 0,4 Grad Celsius, März + 4,5 Grad Celsius, April + 8,5 Grad Celsius) erlauben es den Bienenvölkern trotzdem, das Brutnest auszudehnen.[1] Ein günstiges Trachtangebot regt das Brutgeschäft zusätzlich an.
Die Folge ist: die Völker werden stärker, erst langsam und dann immer schneller. Auch wenn man den gleichzeitigen Verlust an Flugbienen berücksichtigt (bei dem es sich meistens um einen natürlichen Abgang überalterter Winterbienen handelt), kann ein Volk während der zweiten Aprilhälfte um etwa 10.000 Bienen zunehmen. Dazu muss vorher entsprechend viel Brut gepflegt werden, die Platz braucht, mit Nahrung versorgt und warm gehalten wird.

Ein normal starkes Volk hat Anfang April etwa 5000 bis 8000 Brutzellen; auf vier oder fünf Waben verteilt wären das acht bis zehn etwa handflächengroße Brutnester. Mitte April sind es bereits ungefähr 15000 Brutzellen, einige zentrale Waben sind dann beidseitig bis zu drei Viertel ihrer Fläche bebrütet. Bis Ende April hat das Brutnest noch einmal auf etwa 25.000 Brutzellen zugenommen.

Jeden Tag schlüpfen Bienen, in einem gesunden Volk mehr als alters- oder krankheitsbedingt abgehen. Anfang April schlüpfen täglich etwa 500 Bienen, Ende April sind es sogar 1000 jeden Tag. Dieser starke Zuwachs an Bienen kann bis Mitte Juni anhalten, wenn das Volk nicht in Schwarmstimmung gerät.

Brut und Bienen brauchen Platz und Futter. Wenn die Völker auf zwei Zargen überwintern, dann steht bis Mitte April genügend Raum zur Verfügung. In der Regel ist um die Zeit der Kirschbaumblüte die erste Erweiterung fällig.

Flugbetrieb beobachten

An schönen Flugtagen im April (und nicht nur im April) beobachte ich so oft wie möglich den Flugbetrieb. Man kann viel dabei lernen. Der Anfänger achtet besonders darauf, wie stark die Völker fliegen und wie hoch der Anteil der Pollensammlerinnen ist (Notizen machen!). Am Abend des gleichen Tages wird die Volksstärke kontrolliert. Das kann geschehen, ohne dass man die Völker öffnet. Auch im April ist jede überflüssige Störung zu vermeiden. Übertriebene Neugierde kann Bienen oder sogar die Königin kosten! Deshalb begnüge ich mich damit, abends einen kurzen Blick durch oder unter die Folie zu werfen, die den Bienensitz abdeckt. Bei einem hohen Unterboden genügt auch der Blick durchs Flugloch, eventuell mit Hilfe einer Taschenlampe. Die Erweiterung ist notwendig, wenn nach Einstellen des Flugbetriebes »oben« auch die Nebengassen mit Bienen gefüllt sind oder » unten« das Volk über mehrere Wabengassen hinweg durchhängt (Notizen machen!).[2]

Wie gehe ich vor?

Die Zargen werden zu Hause vorbereitet. Mindestens zwei Tage vorher wird der Wabenvorrat gelüftet. In die Mitte der Erweiterungszarge kommen vier ausgebaute

1 Sobald das Brutzellen/Bienen-Verhältnis größer als „1“ ist setzt mit dem Schlupf dieser Brut Wachstum ein. In 2019 hatten die Völker bereits Ende Februar deutlich mehr Brutzellen als Bienen und fingen schon Anfang März zu wachsen an.

2 Für jede Erweiterung, ob von einer Zarge auf 2 Zargen (zurzeit der Salweidenblüte), ob von 2 Zargen auf 3 Zargen (zurzeit der Kirschblüte) oder von 3 Zargen auf 4 Zargen (während der Rapstracht) gilt: Es gibt kein „zu früh“, sondern nur ein „zu spät“! Zu viel Raum wirkt sich nicht negativ auf die Volksentwicklung aus.

Waben (Stellung 4, 5, 6 und 7) und neben sie rechts und links je drei Mittelwände. Bei der Erweiterung von einräumig überwinterten Völkern besteht der Wabenkern aus sechs Waben, die Mittelwände kommen dann in die Stellung 1, 2, 9 und 10. Die Waben können vor dem Aufsetzen mit Zuckerwasser besprüht werden, damit sie von den Bienen leichter angenommen werden.[3] Das muss aber nicht sein. Viel wichtiger ist, dass die Waben sauber und nicht »vergammelt« sind.
Auch hinsichtlich der Anordnung von Waben und Mittelwänden gibt es noch andere Möglichkeiten, die logisch begründet werden können: zum Beispiel auch an den Rand bereits ausgebaute Waben geben oder nur mit Mittelwänden erweitern, was bei guter und anhaltender Tracht vertretbar ist.

Das Aufsetzen selbst ist mit wenigen Handgriffen erledigt. Vorher wird noch der Futtervorrat überprüft. Er sollte mindestens drei Kilogramm (besser mehr, vgl. Anweisungen im März) betragen. Diese sind vorhanden, wenn sich über den bebrüteten Waben noch breite Futterkränze befinden. Wenn außerdem noch die Randwaben gefüllt sind, wird eine gegen einen Baurahmen ausgetauscht, der neben das Brutnest in Stellung 2 oder 3 beziehungsweise 8 oder 9 gehängt wird. Wenn keine Futterwabe entnommen wird oder werden kann, dann findet der Baurahmen im Erweiterungsmagazin Platz.

Die Futterwaben werden spätestens bei der Ablegerbildung verbraucht. Sobald die Überprüfung und Korrektur des Volkssitzes abgeschlossen ist, wird die Erweiterungszarge aufgesetzt und mit Folie und Deckel verschlossen.

- Was mache ich nicht?!
- In das Erweiterungsmagazin werden keine Brutwaben » hochgehängt«. Ein Eingriff in die von den Bienen sinnvoll gestaltete Brutnestordnung ist für mich ein Greuel.
- Ich benutze kein Absperrgitter, weil es das gesamte Volksgefüge beeinträchtigen kann. Die Putzbienen bereiten die Zellen oberhalb des Absperrgitters für die Eiablage vor und »wundern« sich, dass sie nicht bestiftet werden. Die Folge kann sein, dass auch die Ammenbienen weniger zu tun haben. Das Bienenvolk hat einen ausgeprägten Instinkt für eine sinnvolle Raumnutzung, dem eine Absperrung im Stock, die nur den Arbeiterinnen den Zugang zu bestimmten Waben erlaubt, fremd ist. Das Absperrgitter ist nicht bienengemäß.[4]
- Ich benutze keine Futtertasche und führe keine Reizfütterung durch. Für mich ist der damit verbundene Aufwand überflüssig, bei dem die Völker nur gestört werden und der auch nicht notwendig ist, wenn im Spätsommer 1987 ausreichend eingefüttert wurde.
- Die Magazine werden nicht getauscht (das obere nach unten, das untere nach oben). Die ältesten Waben befinden sich grundsätzlich in der unteren Zarge, bleiben dort und werden aussortiert, wenn diese Zarge beim Einengen auf den Wintersitz (von drei auf zwei Zargen) entfernt wird.
- Ich verzichte auch darauf, das obere Magazin um 180 Grad zu drehen. Eine derartige Reizung haben starke Völker nicht notwendig und schwachen Völkern hilft sie auch nicht auf die Beine.

Sich um die Honigtauerzeuger kümmern

Im April wird es wieder Zeit, sich um die Honigtauerzeuger zu kümmern. Die Rotbraune Bepuderte Fichtenrindenlaus (Cinara pilicomis) ist dieses Jahr wahrscheinlich bereits im März aus den Wintereiern geschlüpft. Die Stammmütter werden noch im April erwachsen und gründen auf den vorjährigen Trieben starkwüchsiger Fichtenzweige Kolonien. Die einzeln sitzenden Stammmütter sind nur schwer zu erkennen, da sie, wenn sie sich nicht bewegen, den Seitenknospen täuschend ähnlich sind. Erst die gegen Ende April auftretenden Kolonien fallen leichter auf. Ihre Anzahl und Größe geben einen ersten Anhaltspunkt, ob im Juni mit einer Lachnidentracht von der Fichte gerechnet werden kann.

Die Stammmütter der Grünen Tannenhoniglaus beginnen erst im Mai mit der Vermehrung. Viele Wintereier gab es anscheinend nur in den Tannenbeständen der höheren Lagen. Ob das auch für die Stammmutterzahl gilt, kann gegen Ende April überprüft werden. Es lohnt sich, im Mai ist weniger Zeit dafür.

Die Varroa-Milbe darf nicht vergessen werden. Sie hat in der Zwischenzeit etwas an ihrem Schrecken eingebüßt, nicht weil sie weniger gefährlich geworden ist, sondern weil die Imker gelernt haben, sie ernst zu nehmen.

Im Sommer des vergangenen Jahres hat der Varroabefall vielerorts nur langsam zugenommen, was wahrscheinlich in einem Zusammenhang mit der bienenungünstigen Witterung im Frühjahr steht. Der Winter 87/88 war sehr mild, die Völker haben früh mit dem Brutgeschäft begonnen. Es kann sein, dass sich deshalb der Befall 1988 stärker entwickelt als 1987.[5] Wer ab Mai durch regelmäßige Gemülluntersuchung (jeden Monat mindestens einmal) die Befallsentwicklung beobachtet, ist vor Überraschungen geschützt und kann sich rechtzeitig vorbereiten.

Eine wichtige Rolle spielt dabei auch, dass man im Vorjahr gründlich behandelt hat. Der geeignete Zeitraum war die Warmwetterperiode in der Weihnachtszeit, in der die Völker nach der langen Kälteperiode in der ersten Dezemberhälfte brutfrei waren. Besonders die Imker, die diese Gelegenheit für eine bzw. zwei Behandlungen nicht genutzt haben, sollten den Baurahmen als Varroa-Falle nutzen und ihn rechtzeitig entfernen, bevor die Drohnen mit den Milben schlüpfen. Jede hundert Milben, die im Mai gefangen werden, bedeuten tausend Milben weniger Befall im Spätsommer!

3 Auch diese Maßnahme mache ich nicht mehr. Sie hat keinen positiven Effekt

4 Vor 30 Jahren habe ich noch ohne Absperrgitter geimkert, weil behauptet wurde (auch von Wissenschaftlern), dass das Einlegen eines Absperrgitters vier Effekte hat: weniger Brut, weniger Bienen, weniger Honig und nicht zu mehr Schwarmstimmung. In den 90er Jahren wollte ich wissen, wieviel weniger Brut, wieviel weniger Bienen, wieviel weniger Honig und wieviel mehr Schwarmstimmung das Imkern mit Absperrgitter bewirkt. Das Ergebnis jahrzehntelang durchgeführter Vergleiche, die ich auch heute noch immer wieder durchführe, war und ist eindeutig: Das Imkern mit Absperrgitter führt nicht zu weniger Brut, nicht zu weniger Bienen, nicht zu weniger Honig und nicht mehr Schwarmstimmung; nur bzw. aber zu weniger Arbeit und macht Imkern ohne Stress für Tier und Tierhalter möglich. Voraussetzungen sind der zweigeteilte Brutraum und das gleiche Rähmchenmaß im Brut- und Honigraum.

5 Der Winter 2018/19 war ebenfalls relativ mild. Der Frühling begann im Februar! Jedes Jahr ist es ratsam, die Entwicklung des Varroabefalls regelmäßig (= einmal im Monat) durch Gemülldiagnose zu überwachen. Ich fange damit im März an, wenn die erste Brut im großen Umfang schlüpft; auch in 2019.

Übrigens:

Es wird ab und zu kritisiert, dass die Führung großer, leistungsstarker Völker nicht bienengemäß sei. Kein Mensch weiß genau, wie sich früher die Völker entwickelt haben, als sie noch in hohlen Baumstämmen zu Hause waren und ohne die Betreuung bzw. den Eingriff des Menschen zurechtkamen. Sie besitzen allerdings auch heute noch verschiedene Eigenschaften, die sie sich im Laufe ihrer Entwicklung als Ergebnis einer Anpassung angeeignet haben und die Gelegenheit geben, zu dem Vorwurf Stellung zu nehmen.
Zu den herausragenden Eigenschaften jedes Bienenvolkes gehört, dass seine Entwicklungskurve in den Monaten April/Mai/Juni nach oben zeigt. Möglichst viele Arbeiter sind gefragt, damit das zeitlich befristete Sonderangebot der Natur (die Blütentracht) optimal genutzt werden kann. Nur wer genügend Vorräte sammelt, kommt über die Runden (den Winter). Für die Bewältigung dieser Aufgabe ist das Bienenvolk gut eingerichtet: mit dem Fleiß jeder einzelnen Biene und dem Heer der Arbeiterinnen, das aus ökonomischen Gründen erst nach der Überwinterung anwächst.

Nicht nur wegen der Vorratsbeschaffung ist Wachstum gefragt. Wachstum ist auch Voraussetzung für die Vermehrung, bei der aus einem möglichst viele und überlebensfähige Nachkommen entstehen sollen. Sowohl das Muttervolk als auch die Nachkommen müssen mit genügend Bienen ausgestattet sein, um sich bis zum Herbst zu überwinterungsfähigen Völkern zu entwickeln.

Ich leite daraus ab, dass starkes Wachstum im April/Mai/Juni bienengemäß ist und entsprechend sind es auch die Maßnahmen, ohne die eine zügige Volksentwicklung nicht möglich ist:

- im Herbst ausreichend einfüttern,
- im Frühjahr genügend Raum geben und
- im Sommer günstige Trachten nutzen.[6]

Beuten oder/und Betriebsweisen, die den Raum begrenzen und bei denen am Futter gespart wird, unterdrücken den natürlichen Drang zu wachsen und sind nicht bienengemäß.

Man kann auch noch anders sündigen.
In jedem Bienenvolk steckt wie bei jedem anderen Lebewesen der Trieb, sich zu vermehren. Ohne den Vermehrungstrieb könnte keine Art überleben. Das Schwärmen ist eine naturgegebene Notwendigkeit. Der Bienenfreund begegnet dem Schwarmtrieb nicht mit roher Gewalt, sondern lenkt ihn behutsam. Doch darüber mehr im Mai.

Dr. Gerhard Liebig
immelieb@t-online.de

6 Es fehlt die Forderung: Nur starke und gesunde Völker einwintern.

Qualitäts-BEMA-MITTELWÄNDE
ab 80 kg verarbeiten wir auch Ihr eigenes Wachs
- **Pestizid- und varroazidarme Mittelwände**
- **gewalzte Mittelwände, Blockwachs, Pastillen**
- **Honigversandverpackungen aus Styropor**
- **Honigeimer aus Kunststoff und Blech, Honiggläser**
- **Rähmchen, fix und fertig, Edelstahl gedrahtet**

FBA

BIENEN MAIER

Inh. Heinrich Schilli
Mittelwändefabrik
Bienenzuchtgeräte-Fachhandel
Eigene Imkerei, Herrenberg 4
77716 Haslach im Kinzigtal

Fordern Sie kostenlos unsere Preisliste an oder besuchen Sie uns von:
Mo.–Fr. 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr, Samstag 9 bis 11.30 Uhr
Telefon (0 78 32) 22 28, Telefax (0 78 32) 63 49
E-Mail: Bienen-Maier.Haslach@t-online.de

Lagerhaus Barthelmeß
Imkereifachgeschäft · Getränkehandel · Tiernahrung
www.lagerhaus-barthelmess.de

Für Neueinsteiger/Anfänger mit Anfängerkurs
10% Rabatt auf das gesamte Sortiment,
ausgenommen Bienenfutter und Gläser

Lagerhaus Barthelmeß, Raiffeisenweg 19, 91625 Schnelldorf
Tel.: 07950/925054 Fax.: 07950/925056

An- und Verkauf
Blüten-, Wald- und Tannenhonig
sowie weitere Sorten nach Absprache

Honig-Wernet GmbH
Ihr zuverlässiger Partner in Sachen Honig!

SEIT 1955 Wernet HONIG

Stammhaus:
Matthias & Jürgen Wernet
Forstweg 1-3, 79183 Waldkirch

Tel. 07681-7139
Fax. 07681-1699
Email: info@honig-wernet.de
Internet: www.honig-wernet.de

Außenstelle Mittelfranken:
Thomas Paar
Patersholz 14, 91161 Hilpoltstein
Tel. 09174-48445
Mobil: 0152-04104875
Email: paar-design@t-online.de

Außenstelle Mecklenburg: NEU!
Familie Krauter
Klaber Nr. 24, 18279 Lalendorf OT Klaber
Tel. 038456-66856
Email: jankrauter@gmx.de

Annahmezeiten nach telefonischer Vereinbarung

BayWa
BayWa Baustoffe
Immer ein gutes Baugefühl

Alles für die Biene
mit Imkerei-Bedarf

BayWa Baustoffe –
Ihr regionaler Fachpartner

BayWa AG
Baustoffe
Münsinger Str. 5
89584 Ehingen
Tel. 07391 7044-10
baywa-baustoffe.de

DR. THOMAS GLOGER / Apitherapie

Auch der Norden hat großes Interesse an der Apitherapie

Am Samstag den 16. Februar fand in Meppen unter dem Motto Be(e) Happy -Feel Good der 1. Apitherapie Tag des Nordens statt.

Mit knapp 60 Teilnehmern war die Veranstaltung fast ausgebucht. Die beiden Workshops von Ilse Gerken und Patrycja Wüst-Bartsch mussten wegen der regen Nachfrage sogar wiederholt werden. Hier konnten die Teilnehmer verschiedene Produkte, wie Duschgel, Lippenstift oder Cremes selbst herstellen. Das Haus des Handwerks bot den idealen Tagungsort. Durch das große Engagement des Hauptorganisators Rolf Krebber konnten auch verschieden Sponsoren für die Veranstaltung gewonnen werden.

Rolf Krebber eröffnete den Tag für den verhinderten Benjamin Lieberwirth mit einem Vortrag über Propolis, Propolisverdampfung und Stockluft. Er ging auf die Zusammenhänge ein und wies auf die aktuelle Forschung der TU Dresden hin.

Anschließend informierte Dr. Thomas Gloger vom Api-Zentrum Ruhr über die Vielseitigkeit von Gelee Royal. Bei Menschen und Tieren kann es regenerieren, die Fruchtbarkeit und die Langlebigkeit erhöhen. Das langjährige Vorstandsmitglied des österreichischen Apitherapiebundes Dr. Roland Berger berichtete über den Aufbau seiner Demeter-Imkerei und über seine positiven Erfahrungen beim Einsatz der Stockluft.

Abb. 01 - Patrycja Wüst-Bartsch mit einer Auswahl ihrer Produkte.

Abb. 02 - Helmut Gerken und Michael Thien am Stand mit Blühpflanzen und Saatgut

Abb. 03 - Workshop von Patrycja Wüst-Bartsch.

Abb. 04 - Sigrid Ohliger von den Bienenfreunden Ohliger und Rolf Krebber im Gespräch.

Abb. 05 - Rolf Krebber Kündigt Dr. Roland Berger an.

Im Abschlussvortag hob Rolf Krebber den Einsatz von Pollen und Perga in der Apitherapie hervor. Er wies insbesondere auf den Mangel an Pollenpflanzen in Norddeutschland hin, wo Mais dominiert. Jeder kann Abhilfe schaffen, wenn er in seiner Umgebung bewusst Blühpflanzen ansiedelt. Die Teilnehmer konnten auch gleich Blühpflanzen und Saatgut mitnehmen und mit dem Gärtner Michael Thien diskutieren.

Die Apitherapiegruppe Norden ist von Rolf Krebber vor einigen Jahren ins Leben gerufen worden. Dort sind die Bienenfreunde Ohliger aus Westerstede, De lüttje Imkeree aus Aurich, Agri Villam aus Brake und das Api-Zentrum Ruhr aktiv für die Apitherapie verbunden. Nach der guten Resonanz wird es voraussichtlich schon im nächsten Jahr eine Nachfolgeveranstaltung geben.

Abb. 06 - Die Produktvielfalt aus der wesensgemäßen Imkerei von Dr. Roland Berger.

Dr. Thomas Gloger
Api-Zentrum Ruhr
Westerkampstr. 9
44581 Castrop-Rauxel
www.api-zentrum-ruhr.de
+49 2367/ 181 252
+49 157 3 222 654 0

SASKIA SCHNEIDER / Deutsches Bienen-Journal

Weites Kanada

Skyline von Montreal: Hier prägen französische und englische Einflüsse das Stadtbild. Foto: apimondia2019.com

Reisen Sie mit dem Deutschen Bienen-Journal in das zweitgrößte Land der Welt, in dem in diesem Jahr die Apimondia stattfindet, und lernen Sie die kanadischen Imker, Bienen und Honige kennen.

Auf unserer Reise besuchen wir die Provinzen Ontario und Québec im Osten des Landes. Startpunkt ist Toronto, die bevölkerungsreichste Metropole Kanadas. Mit ihren 140 Bezirken wird sie auch als „die Stadt der Stadtteile" bezeichnet. Das architektonische Wahrzeichen ist der 553 m hohe Canadian National Tower, einer der höchsten Fernsehtürme der Welt, von dessen Aussichtsplattformen man einen atemberaubenden Blick auf die Stadt werfen kann.

Für kanadische Verhältnisse nur einen Katzensprung entfernt von Toronto, an der Grenze zwischen dem US-amerikanischen Bundesstaat New York und der kanadischen Provinz Ontario, liegen die Niagarafälle. Hier fallen jede Sekunde bis zu 3.000 m³ Wasser in die Tiefe. Ein Klacks im Vergleich zu den riesigen Wassermengen, die das Land beherbergt: Ein Zehntel des gesamten Oberflächensüßwassers der Erde befindet sich in Kanada. Damit verfügen die Kanadier über die größten Wasserreserven der Welt.

Besonders eindrücklich zeigt sich dies auf einer Bootsfahrt durch die „Thousand Islands". Die Region der „Tausend Inseln" liegt östlich von Toronto am Abfluss des Ontariosees und besteht aus über 1.860 Inseln. Viele davon sind unbewohnt oder beherbergen gerade einmal ein kleines Haus. Auf den größeren lassen sich aber auch Leuchttürme, historische Schlösser und Museen besichtigen.

Hauptstadt Ottawa

Von der Umgebung Torontos geht es weiter nach Ottawa, der Hauptstadt Kanadas. Anders als in Toronto dominieren hier nur wenige hohe Gebäude das Stadtbild. Eine der Hauptsehenswürdigkeiten sind die Gebäude des Regierungsviertels, die – in Anlehnung an die Regierungsbauten in London – im Stil der britischen Neugotik gestaltet sind. Sie befinden sich auf dem Parlamentshügel zwischen dem Rideau Canal und dem Fluss Ottawa.

Apimondia in Montreal

Die Reise endet schließlich in Montreal, wo in diesem Jahr der 46. Apimondiakongress stattfindet. Nach Paris ist Montreal die größte französischsprachige Stadt der Welt. Französische und englische Einflüsse prägen das Stadtbild und schaffen eine europäische Atmosphäre. Eine Besonderheit ist die „Ville intérieure", eine weit verzweigte Untergrundstadt aus unzähligen Ladenpassagen und Fußgängertunneln, die sich über eine Fläche von zwölf Quadratkilometern erstreckt. Am nördlichen Ende der Stadt liegt das Kongresszentrum „Palais des congrès de Montréal". Hier findet vom 8. bis 12. September der internationale Imkerkongress Apimondia statt. Neben Fachsymposien und Vorträgen gibt es auch eine große Messe mit über 100 Austellern aus der ganzen Welt. Hier können Besucher Honig und andere Leckereien verkosten oder Imkereibedarf kaufen. Nebenbei ist die Messe auch eine tolle Gelegenheit, Imker und Imkereiprodukte aus vielen Ländern der Erde kennenzulernen.

Saskia Schneider
Redaktion Deutsches Bienen-Journal

Auszüge aus dem geplanten Imkerprogramm

- Treffen mit der Toronto Urban Beekeepers Association: Die Toronto Urban Beekeepers Association ist ein Zusammenschluss von städtischen Imkern in und um Toronto. Ihre Mitglieder setzen sich für eine nachhaltige Bienenhaltung ein und arbeiten eng mit einer Gruppe von Studenten der University of Toronto zusammen. Hier wollen wir etwas über die Forschungsschwerpunkte der Bienenwissenschaftler sowie ihre Zusammenarbeit mit den Imkern erfahren und eventuell auch die Bienenvölker der Universität besichtigen.
- Treffen mit Mitarbeitern des Unternehmens Alveole in Toronto oder Montreal: Alveole ist ein Unternehmen, was es sich zur Aufgabe gemacht hat, angehende Imker bei dem Aufstellen und der Haltung von Bienenvölkern in Städten zu unterstützen. Mittlerweile betreut das Unternehmen mehrere hundert Völker in Toronto, Montreal, und Quebec City. Wir wollen uns mit einem der Mitarbeiter treffen und erfahren, wie in Kanadas Großstädten geimkert wird.
- Besuch der Berufsimkerei Intermiel in Montreal: In der Nähe von Montreal liegt die große Berufsimkerei Intermiel. Der Betrieb betreut 8.000 Bienenvölker, besitzt ein riesiges Gelände mit 600 Apfelbäumen und produziert außerdem den typischen Kanadischen Ahornsirup. Das Unternehmen hat sich auf Agrotourismus spezialisiert und zieht jährlich 100.000 Besucher an. Hier kann man die Bienenvölker besichtigen, einen Workshop über das Honigschleudern besuchen, die Brennerei für Met und Honigschnaps besuchen und natürlich die Produkte probieren.

Auszüge aus dem Reiseprogramm

Reise vom 03.09.2019 bis 11.09.2019

- Besichtigung der Hauptstadt Ottawa und der Weltmetropole Toronto
- Ausug zu den Niagarafällen
- Bootsfahrt durch die „Thousand Islands“
- Besichtigung von Montreal
- Besuch der ApiExpo (im Reisepreis ist ein Tagesticket für die Messe enthalten. Karten für den Besuch der Vorträge können gegen Aufpreis gebucht werden)
- Deutschsprachige Reiseleitung und Begleitung durch die Redaktion
- Reisepreis gestaffelt bei 10 Teilnehmern 2.975 Euro, ab 15 Teilnehmern 2.698 Euro p. P. im Doppelzimmer inkl. Frühstück (Halbpension gegen Aufpreis buchbar)

Ausführliches Programm , Anmeldung und Auskünfte über den Reiseveranstalter
Ventus Tourismus GmbH
Krefelder Straße 8, 10555 Berlin
Tel. (030) 3 91 00-322/- 333
Fax (030) 399 55 87
nadja.moussa@ventus.com
www.ventus.com

Informationen erteilt auch die Redaktion des Bienen-Journal unter Tel.: (030) 4 64 06 - 210, bienenjournal@bauernverlag.de

Transport der Bienenvölker: Etwa 80 % der 720.000 Bienenvölker im Land werden von Berufsimkern betreut.
Foto: apimondia2019.com

PATRICIA GÜNTHER / Kinderseite

Malwettbewerb

Liebe Kinder und Jugendliche!

Zum neuen Jahr hin gibt es einen Malwettbewerb.

Schickt mir ein Bienenbild zu (patricia.guenther@gmx.de)

Die Gewinner werden in der Bienenpflege auf der neuen Kinder- und Jugendseite veröffentlicht.

Es gibt natürlich auch etwas zu gewinnen. Lasst euch überraschen. Und nun wünsche ich euch viel Kreativität und bin sehr auf Post von euch gespannt!

Patricia Günther

HELMUT HINTERMEIER

Ein Garten für Bienen (Teil 4)

Traubenhyazinthen (Muscari) bilden eine Gattung der Familie der Hyazinthengewächse. Die ca. 50 Arten der Gattung sind vor allem im Mittelmeergebiet, im Orient und in Vorderasien zu Hause. Von da dringen einige Arten mehr oder weniger weit nach Mitteleuropa vor. Die in Gärten gerne gepflanzte Kleine Traubenhyazinthe (Muscari botryoides) ist in warmen Gebieten Mitteleuropas stellenweise auf Trockenrasen, in Obstgärten und Weingärten anzutreffen. Es handelt sich allerdings um Gartenflüchtlinge. Ihre Einführung fällt in die Zeit zwischen 1560 und 1620 als zahlreiche Hyazinthen, Tulpen und Narzissen vor allem aus der Türkei und dem Nahen Osten nach Mitteleuropa kamen. Die Kleine Traubenhyazinthe öffnet ihre duftlosen Blüten von April bis Mai. Der Nektar der zahlreichen kleinen Blüten wird am Grund des Fruchtknotens und der Blütenhülle abgesondert. Die häufigsten Blütengäste sind Honigbienen, Hummeln (Steinhummel und Ackerhummel) sowie Pollen sammelnde Mauerbienen (Osmia) und Sandbienen (Andrena). Das Pollen- und Nektarangebot der Orientalischen Hyazinthe (Hyacinthus orientalis) wird von Hummeln genutzt.

Kornelkirsche (Cornus mas) und **Roter Hartriegel** (Cornus sanguinea) sind als Wild- und Gartensträucher weit verbreitet. Beide besitzen den gleichen Blütenaufbau. Das ringförmige Nektarium liegt als Polster zwischen Griffel und dem Staubblattkreis. Der reichlich abgesonderte Nektar wird den Blütengästen frei zugänglich dargeboten. Die weißen Blüten des Roten Hartriegels besitzen einen unangenehmen Fischgeruch, während die goldgelben Blüten der Kornelkirsche einen schwachen Honigduft verströmen. Die Kornelkirsche öffnet ihre Blüten noch vor dem Laubaustrieb im April/Mai. Sie gehört damit zu den ersten Nektar- und Pollenspendern der Bienen im Frühjahr. Der reichlich gebotene Pollen wird von den Bienen in großen, hellgelben Höschen gesammelt. Die ebenfalls nektarreichen Scheibenblüten des Roten Hartriegels werden im Mai/Juni in erster Linie von Fliegen bestäubt. Honigbienen und Hummeln sammeln Nektar und Blütenstaub. Auch sechs Sandbienenarten (Andrena), eine Furchenbienenart (Lasioglossum) und

Abb. 01 - Ackerhummel auf Traubenhyazinthe. Foto: H. Storch.

Abb. 02 - Honigbiene auf Kornelkirsche. Foto: H. Hintermeier.

Abb. 03 - Honigbiene auf Rotem Hartriegel. Foto: H. Hintermeier.

Abb. 04 - Rotschopfige Sandbiene auf Frühlingsmargerite.

eine Mauerbienenart (Osmia) nutzen die Blüten des Hartriegels als Pollenquelle.

Die auch als **Frühlingsmargerite** oder Gelbe Margerite bekannte Kaukasische Gemswurz (Doronicum caucasicum) zählt zu den frühesten Stauden im Garten. Bereits während des unbeständigen Aprilwetters beginnt sie unverdrossen zu blühen, Anpassungsschwierigkeiten kennt sie nicht. Gemswurzen sind typische Körbchenblüter mit zungenförmigen weiblichen Randblüten (meist 20 bis über 40) und zwittrigen Röhrenblüten (meist 100 bis über 250). An Gartenstöcken suchen Honigbienen die Blüten bevorzugt in den frühen Vormittagsstunden zum Pollensammeln auf. Blütenstaub tragen auch zwei Wildbienenarten ein: Die Löcherbiene Heriades truncorum legt ihre Liniennester im Totholz, in hohlen Pflanzenstängeln und Nisthilfen an. Als Pollenquelle werden ausschließlich Korbblütler aufgesucht. Die Rotschopfige Sandbiene (Andrena haemorrhoa) nistet unterirdisch und ist in den in den unterschiedlichsten Lebensräumen, auch in Gärten und Parks anzutreffen, wo sie eine Vielzahl von Blüten besucht. Auffälligster Blütengast ist der hübsch gezeichnete Zottige Immenkäfer (Trichodes alvearius), dessen rosafarbenen Larven entwickeln sich in den Nestern von Wildbienen (vor allem von Mauerbienen).
Neben der schon seit dem 15. Jahrhundert als Kulturpflanze bekannten Garten-Johannisbeere (Ribes rubrum) gibt es noch einige sehr schöne Zierformen. Sie werden ausschließlich wegen ihrer dekorativen Blütenstände in den Farben Rot, Rosa, Gelb und Weiß oder wegen der schönen Herbstfärbung der Blätter kultiviert. Die bekannteste und beliebteste Art ist sicher die Blutjohannisbeere (Ribes sanguineum). Sie ist im Westen Nordamerikas beheimatet und wird seit 1826 als Zierstrauch in Gärten gepflanzt. Die Blüten erscheinen gleichzeitig mit den Blättern und stehen zu 5 bis 20 in bis zu 8 cm langen Blütenständen zusammen. Für Honigbienen bilden die Kultur- und Zierjohannisbeeren eine wichtige Entwicklungstracht, deren Nektar sofort verbraucht wird und nicht in Frühjahrshonige gelangt. Wegen des noch knappen Blütenangebotes im Frühjahr sind auch überwinterte Hummelköniginnen regelmäßig vertreten: Dunkle und Helle Erdhummel, Steinhummel, Wiesenhummel, Ackerhummel. Die Gemeine Pelzbiene (Anthophora acervorum) nutzt das Nektar- und Pollenangebot, obwohl letzteres etwas spärlich ausfällt.

Abb 05 - Dunkle Erdhummel auf Blutjohannisbeere. Foto: Sturner

Das **Buschwindröschen** (Anemone nemorosa) aus der Familie der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae) wächst gesellig in feuchten, nährstoffreichen Laub- und Mischwäldern, wo es als weißer Blütenteppich oft große Flächen bedeckt. Mehrere Arten und Sorten, darunter auch blau blühende, haben Eingang in unsere Gärten gefunden. Da die Blüten keinen Nektar anbieten, müssen sich Insekten mit dem Pollen begnügen. Die je Blüte produzierte Pollenmenge wird beim Buschwindröschen mit 2,8 mg beziffert. Die Bestzeit der Pollendarbietung fällt auf die späten Vormittagsstunden (10-12 Uhr). In waldreichen Gegenden kann das Buschwindröschen als Entwicklungstracht wesentlich zur Pollenversorgung der Bienenvölker beitragen. Der Blütenstaub wird in weißlichen Höschen in die Stöcke getragen. Auch einige Pollen sammelnde Wildbienen stellen sich ein. Beobachtet wurden die Gemeine Furchenbiene (Lasioglossum calceatum), die Gemeine Sandbiene (Andrena flavipes) und die Zweifarbige Mauerbiene (Osmia bicolor).

Primeln (Primula) zählen zu den typischen Hummelblumen, auch wenn sie gelegentlich von früh im Jahr fliegende Schmetterlingen (Zitronenfalter, Kleiner Fuchs) besucht werden, die mit ihrem langen Rüssel ebenfalls bis zu den Nektarien am Grund der tiefen Kronröhre vorzudringen vermögen. Zur Sicherung der Fremdbestäubung kann man bei ein- und derselben Primelart unschwer zwei Blütenformen entdecken: solche mit langem Griffel und darunter auf halber Höhe der Kronröhre eingefügten

Abb. 06 - Honigbiene auf Buschwindröschen. Foto: Speer

Abb. 07 - Fuchsrote Sandbiene auf Buschwindröschen. Foto: Kai

Abb. 08 - Gartenhummel auf Schlüsselblume. Foto: R. Ripberger

Staubfäden und solche mit kurzem Griffel und hoch am Ende der Kronröhre sitzenden Staubfäden. Besucht eine Hummel eine kurzgriffelige Blüte, stäubt sie sich den Kopf mit Pollen ein, erreicht aber nicht die Narbe. Kehrt sie dann bei einer langgriffeligen Blüte ein, streift sie den Pollen zuerst an der Narbe ab, ehe ihr Rüssel den Nektar erreicht. Jetzt bleiben Pollenkörner am Rüssel der Hummel hängen und bestäuben beim nächsten Besuch die tief stehende Narbe einer kurzgriffeligen Blüte. Unter dem Mikroskop zeigt sich, dass der großkörnige Pollen der oben sitzenden Staubgefäße nur in den weiten Rillen der kleingriffeligen Narben keimt und umgekehrt der kleinkörnige Pollen der unten angewachsenen Staubgefäße nur zu den engen Rillen der langgriffeligen Narben „passt“.

Helmut Hintermeier
Ringstraße 2
91605 Gallmersgarten

NILS GRÜNDEL / Wissenschaft

Honigbienen zeigen wie das menschliche Gehirn funktioniert

Wissenschaftler haben entdeckt, dass sich Honigbienenvölker an die gleichen Gesetze wie das menschliche Gehirn halten, wenn sie kollektive Entscheidungen treffen. Und Parallelen zwischen Bienen, die in einem Volk leben, und den Neuronen in einem Gehirn können letztlich zu einem besseren Verständnis des menschlichen Gehirns und Verhaltens führen.

Ein Bien arbeitet wie das menschliche Gehirn.
Foto: Josch13/Pixabay, CC0 Creative Commons

Das Forscherteam untersuchte ein theoretisches Modell, wie Honigbienen entscheiden, wo sie ihr Nest bauen, und betrachtete das Bienenvolk als einen einzigen Superorganismus, der eine koordinierte Reaktion auf äußere Reize zeigt – ganz ähnlich dem menschlichen Gehirn. Im Ergebnis der Studie kamen die Wissenschaftler zu dem Schluss, dass die Art und Weise, wie Bienen miteinander „sprechen" und Entscheidungen treffen, vergleichbar ist mit der Art und Weise, wie die vielen einzelnen Neuronen im menschlichen Gehirn miteinander interagieren.

Frühere Forschungen haben bereits gezeigt, dass das Gehirn von Menschen und anderen Tieren bestimmten Regeln folgt, die als psychophysische Gesetze bekannt sind. Einzelne Gehirnneuronen gehorchen zwar nicht den Gesetzen, aber das Gehirn im Ganzen tut es. In ähnlicher Weise fand diese Studie heraus, dass, selbst wenn einzelne Bienen diesen Gesetzen nicht gehorchen, der Superorganismus Bien dies gleichwohl tut.

Superorganismen können denselben Gesetzen wie das menschliche Gehirn folgen. Mechanismen, die psychophysischen Gesetzen folgen, kommen nicht nur im Gehirn vor. Diese neue Entdeckung wird es Wissenschaftlern künftig ermöglichen, die Grundprinzipien dieser Gesetzmäßigkeiten besser zu verstehen, indem sie Superorganismen wie Bienenvölker studieren, was erheblich einfacher ist, als Gehirnneuronen in Aktion zu beobachten, sobald eine Entscheidung getroffen wird – beispielsweise wenn ein Honigbienenvolk die Wahl für eine neue Unterkunft trifft.

Die Studie hilft ebenso, die Gesetze des Gehirns besser zu verstehen und weiter zu erforschen, insbesondere das Pieron-Gesetz, das Hicksche-Gesetz und das Weber-Fechner-Gesetz.

Das Pieron-Gesetz besagt, dass das Gehirn schneller Entscheidungen treffen kann, wenn zwei Entscheidungsoptionen von hoher Qualität sind. Das Gehirn tut sich dagegen schwerer mit einer Entscheidung, wenn beide Optionen keine optimale Wahl darstellen und von geringerer Qualität sind. Bei der Untersuchung von Bienenvölker stellte die Studie fest, dass sich Honigbienen-Völker im Vergleich zu zwei qualitativ minderwertigen Nistplätzen schneller zwischen zwei qualitativ hochwertigen Nistplätzen entscheiden.

Das Hicksche-Gesetz zeigt die in ähnlicher Weise, dass das Gehirn langsamer Entscheidungen trifft, wenn die Anzahl der alternativen Optionen zunimmt. In der aktuellen Studie fanden die Forscher heraus, dass ein Bienenvolk langsamer zu einer Entscheidung kommt, sobald die mögliche Anzahl der alternativen Nistplätze zunahm. Die Forscher verglichen auch Bienenvölker anhand des Weber-Fechner-Gesetzes bei Gehirnneuronen. Das Gesetz besagt, dass das Gehirn in der Lage ist, die beste Qualitätsoption auszuwählen, wenn es einen minimalen Unterschied zwischen den Qualitäten der Optionen gibt. Der minimale Unterschied ist klein für niedrige Qualitäten und groß für hohe Qualitäten. Dabei gibt es eine lineare Beziehung zwischen Qualität und minimaler Differenz. In der aktuellen Studie wurde festgestellt, dass das Modell der Bienenkolonien der gleichen linearen Beziehung des minimalen Qualitätsunterschieds zwischen Nistplätzen und ihrer durchschnittlichen Qualität folgt. Dieses Gesetz kann auch auf Veränderungen eines Reizes Anwendung finden, beispielsweise auf Licht, Schall oder Gewicht. Eine Analogie beschreiben die Wissenschaftler wie folgt: Wenn man ein Pfund Steine hält und ein weiteres Pfund Steine hinzufügt, bemerkt man den Unterschied sofort; wenn man aber bereits 30 Pfund Steine hält und ein weiteres Pfund hinzufügt, fällt die gefühlte Veränderung deutlich geringer aus.

„Diese Studie ist aufregend, weil sie im Ergebnis zeigt, dass sich Honigbienenvölker an die gleichen Gesetze wie das Gehirn halten, wenn sie kollektive Entscheidungen treffen", findet Dr. Andreagiovanni Reina von der Universität Sheffield. „Die Studie unterstützt auch die bisherige Auffassung, dass Bienenvölker wie ein vollständiger Organismen agieren oder besser noch Superorganismen ähneln, die aus einer großen Anzahl voll entwickelter und autonomer Individuen bestehen, die miteinander interagieren, um eine kollektive Reaktion hervorzurufen."
Die Studie wurde bei „Nature: Scientific Reports" unter dem Titel „Psychophysical Laws and the Superorganism" veröffentlicht.

Niels Gründel, Mülheim an der Ruhr
info@niels-gruendel.de

Bienen als Orakeltiere

Tierorakel haben die Geschichte der Menschheit bestimmt. In vielen Kulturen wurden Vögel als Boten der Götter angesehen, denn sie waren den Göttern am nächsten. Im antiken Rom ergründeten die Auguren, ob ein geplantes Unternehmen den Göttern genehm sei und verkündeten, nachdem sie den Willen der Götter anhand des Vogelflugs abgelesen hatten, den Götterwillen. Um diesen zu erkennen, wurden komplexe Deutungssysteme entwikkelt.

Der Himmel wurde in vier Regionen („Templa") eingeteilt und diesen verschiedene Bedeutungen zugeordnet, wobei Bewegungsrichtungen der Vögel durch diese Regionen, aber auch Anzahl, Formation oder Flughöhe der Tiere eine Rolle spielten. Während Feldzüge, Konsulwahlen oder Gesetzeserlässe mit dem Vogelflug abgestimmt wurden, wurden alltägliche Fragen durch ein Hühner-Orakel beantwortet. Dabei wurden heiligen Hühnern aus Mehl und Wasser geformte Kügelchen zugeworfen. Fielen diese den gierig fressenden Hühnern aus dem Schnabel, galt das als günstiges Zeichen. Verschmähten sie die Kugeln oder fiel ihnen nichts vom Maul, so war das Zeichen ungünstig.

Auch in der heutigen Zeit hat der Mensch den Wunsch, in die Zukunft blicken zu können. Aktuell ist sicher der Krake Paul am bekanntesten, denn sie hat bei der Fußballweltmeisterschaft 2010 den Ausgang vieler Spiele korrekt vorhergesagt.

Ziegen, Hasen und Nasenbären waren die offiziellen Orakeltiere des öffentlich-rechtlichen Fernsehens bei der Weltmeisterschaft 2018. Doch im Hinblick auf die meisten Ergebnisse haben die Orakeltiere enttäuscht. Elli das Katzorakel, Hund Poldi und auch das offizielle russische Orakeltier, die taube, weiße Katze Achilles, eine von rund 50 Katzen, die im berühmten Palastkomplex Eremitage in St. Petersburg leben, haben den Ausgang Weltmeisterschaft 2018 nicht korrekt vorhersagen können.

Grund genug, es auch einmal mit Bienen zu probieren. Auch sie sind, wie die Vögel den Göttern sehr nah. Der polnisch stämmige Hobbyimker und Fußballfan Prerocis Wyrocznia hat es bei der WM 2018 umgesetzt und ein zuverlässiges Bienenorakel entwickelt. Im Gegensatz zu den anderen Orakeltieren, die im Wesentlichen nur den Sieger anzeigen konnten, waren die Bienen von Herrn Wyrocznia in der Lage, auch ein Unentschieden sowie den Spielstand vorherzusagen. Herr Wyrocznia hat den Weltmeister Frankreich schon lange vorher gekannt. Und so hat er es gemacht. Er besorgte sich im Vorfeld der WM Honig aus allen Teilnehmerländern. Er hat Honig aus dem jeweiligen Land auf den so genannten Fußballkreis (Abbildung 1) aufgetragen und dann die Bienen zur Abstimmung gebeten. Aus Rücksicht auf die Gefühle der Fußballfans unter den Imkern soll sein Vorgehen exemplarisch deshalb am Spiel Deutschland - Schweden vom 23.06.2018 erläutert werden. Auf den Fußballkreis, auf dem zur besseren Orientierung des Betrachters die Flaggen der Nationen aufgedruckt sind, platzierte er Honig aus Schweden und Deutschland auf den jeweiligen Feldern. Kurze Zeit später konnte er das Spielergebnis ablegen – 2:1 für Deutschland. Das folgende Bild beweist, dass die Bienen sowohl den Gewinner des Spiels als auch den Spielstand richtig vorhergesagt haben.

Prerocis Wyrocznia hält es auch für möglich, die Ergebnisse der Bundesliga mit diesem System vorauszusagen. Wichtig ist es hier, Honig aus der unmittelbaren Nachbarschaft der Stadien und möglichst aus der aktuellen Saison zu bekommen. Doch leider hat das System auch seine Tücken. Es funktioniert nur während der Flugzeiten der Bienen, und gerade im Winter sind ihm daher keine Voraussagen zur Bundesliga möglich. Er hat nämlich festgestellt, dass Bienen ein Fußballspiel maximal 4 Wochen vorher richtig voraussagen können. Um nun für den TOTO-Wettbereich gut vorbereitet zu sein, sucht Prerocis Wyrocznia Imker, die ihre Bienenstände in der Nähe von Sportstätten haben und die bereit sind, ihm Honig zu verkaufen. Da er auch Voraussagen für Tennismatche, Hockeyspiele und auch für die Regionalliga machen möchte, bittet er Imker um Angebote mit folgenden Angaben:

- Name des Vereins:
- Entfernung zwischen Bienenstand und Sportstätte:
- Erntezeitpunkt:

Ebenso würde sich Prerocis Wyrocznia freuen, wenn sich Tippgemeinschaften an ihn wenden würden, die er dann, gegen eine kleine Gebühr selbstverständlich, mit aktuellen Informationen zum Ausgang von Sportereignissen versorgen wird.

Anfragen bitte an die Redaktion.

Abb. 01 - Bienen in der frühen Orientierungsphase.

Abb. 02 - Das Abstimmungsergebnis steht fest: 2:1 für Deutschland. Die Bienen wussten es.

DR. MARKUS RÖCK / Wissenschaft

Überwinterung der Honigbiene

Klimatische Bedingungen im Bienenstock unter verschiedenen Randbedingungen

Die westlichen Honigbienen (*Apis Mellifera*) haben sich über Millionen Jahre an die Baumhöhle als Lebensraum angepasst. Besonders im Winter sind die guten Isolationseigenschaften von Holz für die Bienen von hohem Nutzen, sie erhalten einen trokkenen und gut isolierten Raum. Hier sitzen die Bienen direkt an den Hohlraumwänden, um sich vor der von unten kommenden kalten Luft zu schützen. In den meisten Magazinbeuten ist die gesamte Oberfläche der Wintertraube durch eine schlechte Isolation und den großen Raum einer kalten Luftmasse ausgesetzt. Folglich verbrauchen sie mehr Energie und damit auch mehr Lebenselixier.

Es wird berichtet, dass die Bienenvölker, die in Baumhöhlen überwintern, bis zu dreimal weniger Honig verbrauchen als solche im Bienenstock (Nesterov, 2003). Mitchell verglich die Wärmeübertragung von Baumhöhlen und Magazinbeuten (Mitchell, 2015). Dabei kam er zu dem Ergebnis, dass die Magazinbeuten ca. 4-7-mal höhere Wärmeübertragungsraten haben.
Der Hauptunterschied der Überwinterungsbedingungen einer Magazinbeute mit einer Holzwandstärke von 2cm zu der Baumhöhle mit ca. 10cm - 20cm Wandstärke ist die Isolation. In der Baumhöhle haben die Bienen eine sehr gute Isolation und keine kalten Ecken, da die Höhle nicht rechteckig ist.

Durch die reduzierte Isolation müssen die Bienen in der Magazinbeute mehr heizen und erzeugen dadurch proportional mehr Feuchtigkeit. Gleichzeitig füllen die Bienen nicht den gesamten oberen Bereich einer Beute aus, wodurch es auch im oberen Drittel der Beute bienenfreie Bereiche gibt. Die Feuchtigkeit kann an den bienenfreien kalten Außenwänden oder einem kalten Deckel kondensieren.

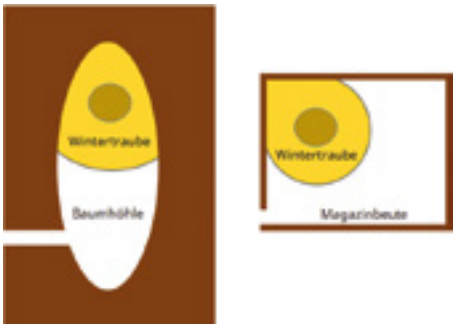


Abb. 01 - Vergleich der Wintertraube in Baum und Beute.

Den Winter unterteile ich in 2 Phasen:

Winterphase I: Zeit von der Brutfreiheit im Herbst bis zu dem neuen Brutbeginn nach der Wintersonnwende.

Winterphase II: Zeit ab neuem Brutbeginn nach der Wintersonnwende.

In der Winterphase I sind die Bienen ruhig und bilden eine enge Wintertraube. Die Temperatur im Zentrum wird auf < 15°C reduziert und der Bien spart Energie und Kraft. Durch den sehr engen Sitz der Wintertraube und die niedere Kerntemperatur ist ein Großteil der Bienen an der Isolation beteiligt. Dadurch ist die Isolationsschicht dick und die Isolation sehr gut. Die Isolation der Beute ist in dieser Winterphase weniger wichtig, da sich die Bienen selbst sehr gut vor der Kälte schützen.
Sobald der Bien in die Winterphase II übergeht und mit der Brut beginnt, muss der Brutbereich auf 35°C aufgeheizt werden. Mit steigender Brut steigt auch der Platzbedarf im Innern der Wintertraube und mehr Bienen sind mit der Aufzucht der Brut beschäftigt. Die Oberfläche des Biens wird größer, der Temperaturunterschied zwischen Zentrum und Umgebung springt um >20°C nach oben und es stehen weniger Bienen für die Isolation zur Verfügung. Die Bienen müssen jetzt 3-5-mal mehr heizen und der Honigverbrauch steigt analog.
Parallel zu dem steigenden Honigverbrauch produziert der Bien auch mehr Feuchte. Wird die Feuchte nicht aus dem Beutenraum transportiert, so wird sie an kalten Stellen kondensieren. Dies kann ein kalter Deckel sein, kalte Außenwände oder kalte Randwaben.

Bei Kondenswasser habe ich folgende Bedenken:

1. Kondensiertes kaltes Wasser über der Bienenwintertraube kann auf die Bienen abtropfen und würde den Bienen viel Energie entziehen.
2. Stehendes Wasser erzeugt pathogene Keime[1], im Extremfall Schimmel. Jeder Imker kennt verschimmelte Randwaben, besonders bei schwachen Völkern. Die Keime werden durch das Propolis reduziert und die Bienen nehmen wohl nur einen kleinen Teil davon auf. Dies könnte die Gesundheit der Bienen beeinträchtigen. Bienen mit erhöhten Keimen im Darm sind weniger vital und damit weniger leistungsfähig.

Um zu verstehen wie bestimmte imkerliche Maßnahmen wirken, habe ich zwei 12er Dadant Bienenbeuten mit Temperatur-, Feuchte- und Gewichtssensorik ausgestattet. Neben den klimatischen Bedingungen sollten auch unterschiedliche Stressfaktoren und die Auswirkungen auf den Bienenstock untersucht werden.

12er Dadant Beuten:
Beute BD (Boden Dichte): Sensoren (1) (2) (4)
Beute OGB (Offener GitterBoden): Sensoren (1) (2) (3)

Die Beuten stehen nebeneinander in einem Wohngebiet auf einer Höhe von 650m, haben vergleichbare Volksstärken und eine Süd-Ausrichtung.

Sensoren:

(1) Feuchtesensor zur Messung der relativen Feuchte
(2) Leiste mit 4 Temperatursensoren übereinander mit Abstand 75mm
(3) Einzelner Temperatursensor
(4) Wabe mit 12 Temperatursensoren (siehe Abb. 3)

Leider hatte ich im Sommer nur eine Sensorwabe wie in Abbildung 3 vorbereitet, welche dann von den Bienen gut ausgebaut wurde. Als ich die Messung im Herbst plante war klar, dass die Bienen eine weitere Wabe so spät im Jahr nicht ausbauen würden. Messungen mit mehreren Sensor-

[1] pathogene Keime, gebräuchliche Bezeichnung für Mikroorganismen mit krankmachenden Eigenschaften (z. B. Bakterien, Hefen, Mikropilze [Pilze])

Abb. 02 - Beute OGB mit Gitterboden und Sensoren

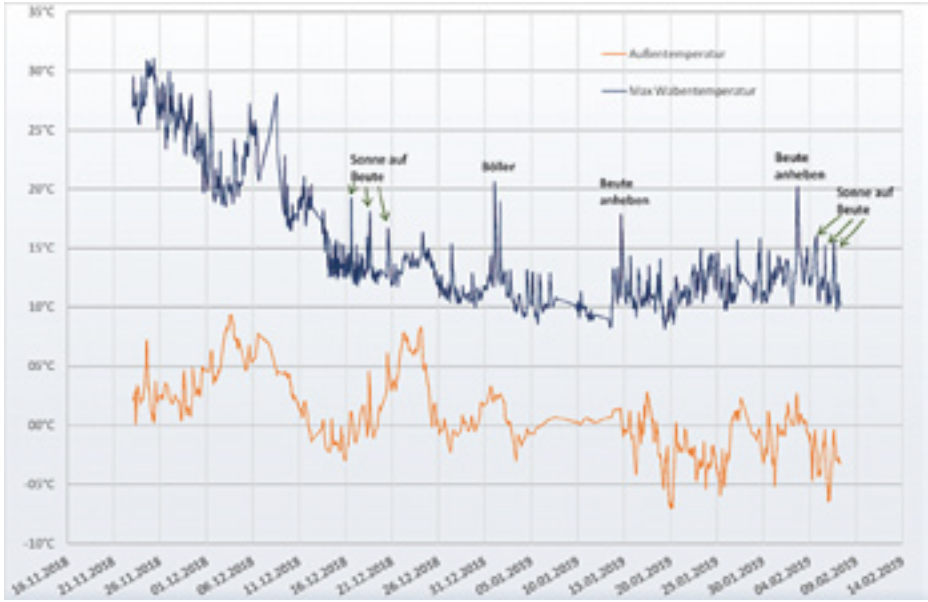


Abb. 04 - Max. Wabentemperatur und Außentemperatur (Außentemp. Fühler unter Beute auf Erde, daher manchmal wärmer als reale Außentemperatur)

waben habe ich auf den nächsten Winter verschoben.

In beiden Beuten wurden die Sensoren (1) und (2) an die identischen Positionen eingebaut (siehe Abb. 2). In die Beute OGB wurde zwischen zwei Waben ein einzelner Temperatursensor (3) auf halbe Höhe der Wabe eingebracht. In die Beute BD wurde die Sensorwabe (4) mit den 12 Temperatursensoren in die Mitte des Brutnestes eingehängt. Die Daten der Sensoren werden stündlich übertragen und aufgezeichnet.

Beide Bienenvölker gingen bereits Anfang November 2018 aus der Brut und wurden am 18.11.2018 mit Oxalsäure behandelt.

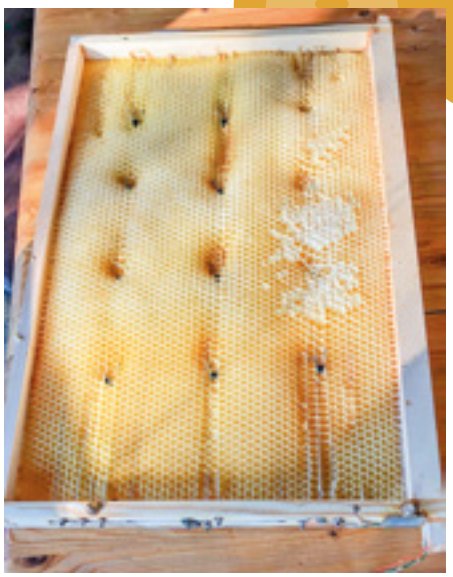


Abb. 03 - Sensor (4) Dadant Brutwabe mit 12 Temperatursensoren

Ergebnisse Winterphase I

Langzeitmessung der Wabentemperatur

Die Aufzeichnung der Wabentemperatur in Abbildung 4 verzeichnet einige Temperaturspitzen. Hierbei handelte es sich um Störungen des Bienenstockes (Feuerwerkskörper am 31.12.2018 und dem 1.1.2019; Anheben der Beute am 15.01.2019) oder um eine direkte Sonneneinstrahlung, welche für 2-3h die vordere Wand zusätzlich erhitzte. Ein Aufheizen der Waben durch die Bienen zur Aufnahme von Honig konnte ich bisher nicht erkennen.

Silvesternacht (31.12.2018 auf 1.1.2019)

Durch die Detonation der Feuerwerkskörper und den Rauch in der Luft wurden die Bienen unruhig, erhöhten die Stocktemperatur (siehe Abbildung 5) und vergrößerten das Volumen der Wintertraube (siehe Tabelle 1). Erst nach 9 Stunden (9:06 Uhr) waren die Bienen wieder im Ruhemodus und hatten Temperatur und Volumen reduziert. Laut Owens (Owens, 1971) sind die Waben ab einer Temperatur von 6,6°C belegt.

Leichtes Anheben der Beute (14.1)

Um meine Gewichtssensoren neu zu kalibrieren, musste ich die Beute mit dem Stockmeisel kurz um 5mm anheben. Bei der Durchsicht der Temperaturdaten in dem Zeitraum war ich überrascht. Die Bie-

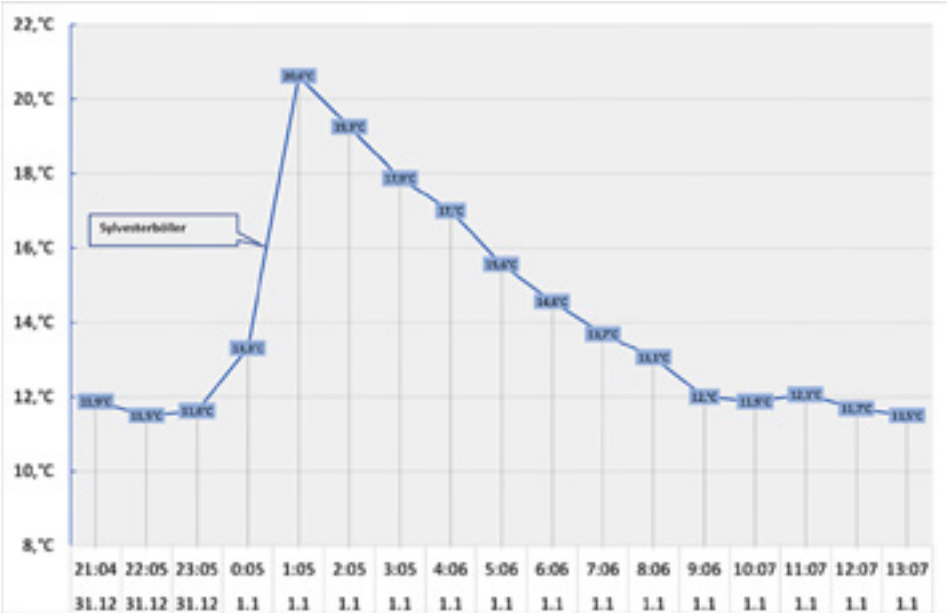


Abb. 05 - Temperatur auf Sensor (4)-o1 in der Bienenbeute.

31.12.2018	11,5 °C	11,7 °C	10,1 °C	8,1 °C
22:05	8,8 °C	9,2 °C	8,3 °C	6,8 °C
Außentemp.: 1,9 °C	5,4 °C	6,0 °C	5,6 °C	5,1 °C
01.01.2019	20,6 °C	17,3 °C	13,7 °C	11,7 °C
1:05	17,6 °C	14,9 °C	11,0 °C	9,5 °C
Außentemp.: 2,3 °C	10,8 °C	9,8 °C	8,4 °C	8,0 °C
01.01.2019	12,1 °C	12,6 °C	11,7 °C	10,1 °C
11:07	9,1 °C	9,6 °C	9,4 °C	8,1 °C
Außentemp.: 2,5 °C	6,1 °C	6,6 °C	6,3 °C	6,0 °C

Flug-loch

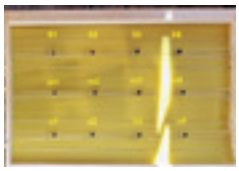


Tabelle 01 - Temperaturverteilung (von Bienen belegter Bereich = orange) auf der Wabe

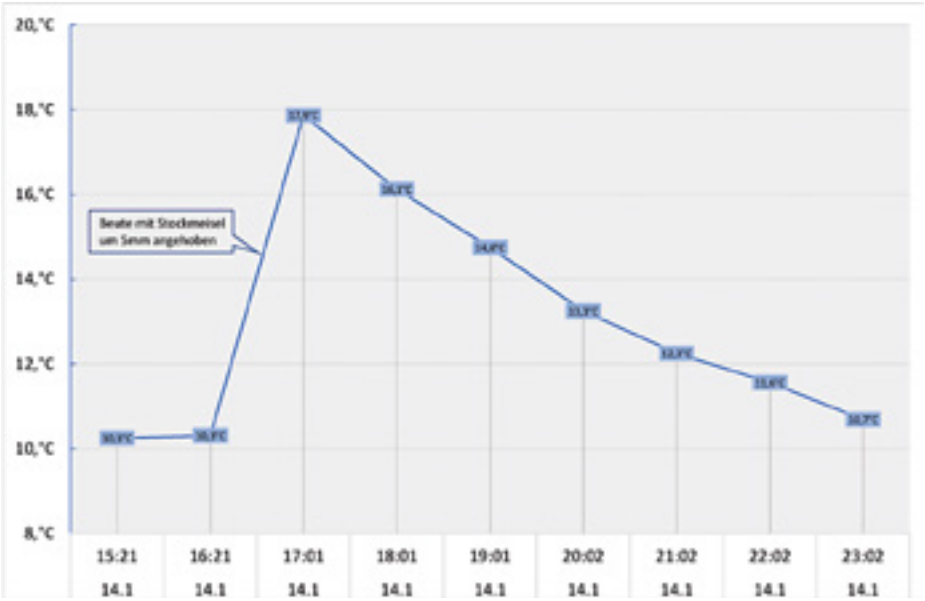


Abb. 06 - Temperatur auf Sensor (4)-o1

31.12.2018	11,5 °C	11,7 °C	10,1 °C	8,1 °C
22:05	8,8 °C	9,2 °C	8,3 °C	6,8 °C
Außentemp.: 1,9 °C	5,4 °C	6,0 °C	5,6 °C	5,1 °C
01.01.2019	20,6 °C	17,3 °C	13,7 °C	11,7 °C
1:05	17,6 °C	14,9 °C	11,0 °C	9,5 °C
Außentemp.: 2,3 °C	10,8 °C	9,8 °C	8,4 °C	8,0 °C

Flug-loch

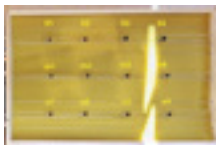


Tabelle 02 - Temperaturverteilung (von Bienen belegter Bereich = orange) auf der Wabe

nen wurden durch das Anheben unruhig und erhöhten die Temperatur (siehe Abbildung 6).Erst nach 5h war die Wintertraube wieder im Ruhemodus.

Der Vergleich der Temperaturen an den Beutenaußenwänden (siehe Tabelle 3) zeigte nur geringe Unterschiede. Wenn tagsüber die Sonne auf die Beute scheint erwärmen sich beide Beuten, die Beute mit geschlossenem Boden erwartungsgemäß etwas mehr. Die Werte der Außenwand - Temperatursensoren nahe dem Boden (Sensor (2) -4) liegen in beiden Beuten immer sehr nahe bei denen der Außentemperatur.

In den Messergebnissen der Feuchte (Sensor 1 in Abbildung 2) im Beutenraum konnten keine signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Beuten festgestellt werden. Die Feuchte an der kalten Außenwand war konstant im Bereich 85% r.F. bis 90% r.F. Die Bienen sitzen eng und isolieren gut, wodurch die Oberfläche der Wintertraube minimal und dadurch auch der Wärmeverlust des Biens gering ist. Die Temperatur der Wintertraube ist mit 9°C bis 13°C gering, so dass die Bienen nur wenig heizen und dadurch auch wenig Feuchte produzieren.

Der Futterverbrauch lag im Mittel bei:
Beute BD bei ca. 50g / Tag
ca. 6kg in Winterphase I
Beute OGB bei ca. 75g / Tag
ca. 9kg in Winterphase I

Eine Differenz von 3kg Honig ist nicht sehr viel, zeigt jedoch, dass durch den offenen Boden durch Wind und Kältestrahlung Energie verloren geht. In der Winterphase II wird der Bien eine schlechtere Isolation haben und der Einfluss der Beutenisolation wird vermutlich steigen.

Erkenntnisse Winterphase I

- Selbst kleine Eingriffe oder Ereignisse brachten die Bienen zur Unruhe und führten dadurch zur Erhöhung der Temperatur der Wintertraube. Solange diese Ereignisse nicht regelmäßig auftreten sollte dies für die Bienen kein Problem darstellen. Eine totale Ruhe ohne jegliche Störungen scheint in der Winterphase I für die Bienen wichtig zu sein.
- Die Kerntemperatur der Wintertraube liegt im Bereich 9°C bis 13°C, signifikante Spitzen mit >5°C konnte ich nur bei Störungen der Wintertraube oder

direkter Sonnenstrahlung auf die Beute erkennen. Jede Temperaturerhöhung resultierte auch immer in einer Vergrößerung des Volumens der Wintertraube.

- Die Beuteninnentemperatur wird in erster Linie durch die Außentemperatur definiert. Ob der Boden geschlossen oder als Gitterboden ausgeführt wurde zeigte keine signifikanten Temperaturunterschiede. Auch mit geschlossenem Boden konnte keine Kondensation an den kalten Außenwänden identifiziert werden. Die Bienen haben eine geringe Heizleistung und dadurch produzieren sie auch wenig Feuchte. Durch den geschlossenen Boden in Winterphase I können die Bienen Energie sparen. Inwieweit der Effekt durch weitere Isolationsmaßnahmen optimiert werden kann, muss noch untersucht werden. Der Zeitpunkt, wenn die Bienen aus der Brut gehen, sollte sich durch einen geschlossenen Boden nicht signifikant verändern, da die Temperatur in den Beuten nahezu identisch war.

Da nur zwei Völker mit Messtechnik ausgestattet waren dienen die Ergebnisse lediglich zur Darstellung der Methodik und zur Aufnahme erster Beobachtungen/Messdaten. Für die wissenschaftliche Quantifizierung sind deutlich mehr Völker und Messdaten notwendig.)

Über die Beobachtungen in der Winterphase II, also ab Brutbeginn, werde ich im Sommer berichten. Die Feuchte in der Beute wird dann durch die höhere Heizleistung des Biens vermutlich ein wichtiges Thema werden.

Abb. 07 - Positionen der Sensoren

Sensor	Beute BD	Beute OGB
(2) -1	4,6 °C	3,1 °C
(2) -2	4,3 °C	2,5 °C
(2) -3	3,3 °C	2,0 °C
(2) -4	2,6 °C	1,4 °C
Außen-temperatur	0,7 °C	0,7 °C

Tabelle 03 - Mittelwerte der Temperaturen an Außenwand und Außentemperatur (Temperaturwerte von 20.12. bis 20.01)

Literatur

Mitchell, D. (2015). Ratios of colony mass to thermal conductance of tree and man-made nest enclosures of Apis mellifera: implications for survival, clustering, humidity regulatin and Varroa destructor.
Nesterov, A. (2003). Winter conditions in hive and tree cavity.
Owens, C. (1971). The thermology of wintering honey bee colonies. (A. R. Service, & U. S. Agricultural, Hrsg.) USDA Technical Bulletin No. 1429: 1-32.

Dr. Markus Röck
markus.roeck.rv@gmail.com

SUSE BUCHER-PINELL

Bionik auf der Bundesgartenschau Heilbronn 2019:

weltweit einzigartiger Holzpavillon nach dem Vorbild der Seeigel-Hülle

Die Eröffnung der Bundesgartenschau Heilbronn rückt unaufhörlich näher. Während die ersten Blumenzwiebeln schon sprießen herrscht auf dem Gelände Hochbetrieb, um die mehr als 100 Ausstellungspunkte auf dem 40 Hektar großen Areal fertigzustellen.

Täglich mehr sieht man auch vom bionischen Holzpavillon, der auf der Sommerinsel derzeit Stück für Stück zusammengesetzt wird. Die vorgefertigten Holzteile sägen und verbinden Roboter in einem Holzbaubetrieb in der Nähe von Ulm so präzise, wie es von Menschenhand nicht möglich wäre. Auf der BUGA-Baustelle werden sie dann zu einer eindrucksvollen Holzkonstruktion mit 30 Meter Spannweite zusammengefügt und damit zu einem Pionierbau, den es in gleicher Gestaltung und Größe bisher weltweit nirgendwo gibt.

Bei der Planung hat die Universität Stuttgart sich die Natur als Vorbild genommen und das Bauprinzip einer Seeigel-Hülle in eine technische Konstruktion übertragen. Herzstück des Holzpavillons ist eine Bühne, auf der während der BUGA viele Musikveranstaltungen stattfinden werden. BUGA-Besucher können sich in dem Pavillon auch übers Bauen mit Holz informieren.

Bei einem zweiten nach bionischem Prinzip realisierten Pavillon, ebenfalls auf der Sommerinsel, wird bionische Faserstruktur in Architektur übertragen. Beide Pavillons finanziert das Land als Beitrag Baden-Württembergs als wichtiges Zentrum des Leichtbaus, der Bionik und des Einsatzes digitaler Technologien in der Architektur.

Fotos: © Bundesgartenschau Heilbronn 2019 GmbH

Pressesprecherin
i.A.Suse Bucher-Pinell

BUNDESGARTENSCHAU HEILBRONN
17.04.–06.10.2019

Stellungnahme zum Leserbrief von Tommy Eichler in der Bienenpflege 2/2019 S.101

Ich schätze Herr Dr Liebig und Frau Dr Aumeier sehr als Ratgeber für meine eigene Imkerei und als Ideengeber für unsere vereinseigene Tätigkeit in der Ausbildung von Jung- und der Weiterbildung von erfahrenen Imker*innen.

Seit ich nach Kursen in Hohenheim vor mehr als 20 Jahren einige Konzepte von Dr Liebig anwende, auch die Nachzucht von Jungvölkern, hat sich mein Bestand an Bienenvölkern nach vorhergegangenen starken Schwankungen stabilisiert und mittlerweile erweitert.

Die vielfältigen Darstellungen von Dr Liebig und Dr Aumeier sind eine sehr gelungene Synthese aus fundierten Beobachtungen, theoretischen Überlegungen und einem breiten Erfahrungsschatz, gewonnen aus langjähriger, eigener Bienenhaltung und Kontakt zu vielen Imkern.

Ein Beispiel hierfür kann der Artikel in der Bienenpflege 2/ 2019 geben. Dort wird über das Verhältnis von Einwinterungsstärke und Bienensterben im Winter berichtet. Die Argumentation ist durch eine ausreichend große, langjährige Stichprobe belegt und unterstützen die Empfehlung, die Dr Liebig in seinem Buch „Einfach Imkern" macht, dass ein Bienenvolk mindestens 5000 Bienen im Herbst haben sollte, um den Winter sicher zu überleben.

Die Bemerkung zum „Einheitsbrei" in den Darstellungen kann ich nicht nachvollziehen. Als ich ursprünglich bei Dr Liebig gelernt habe, wurde die Herbstbehandlung sehr oft mit Perizin durchgeführt. In Hohenheim wurde von Dr Liebig die Anwendung von organischen Säuren in der Varroabekämpfung systematisch untersucht was dann in das Konzept BadenWürttemberg eingeflossen ist. Von „Teilen und Behandeln" und anderen Empfehlungen, die Dr Liebig heute beschreibt, war damals noch nicht die Rede. Auch dafür, dass Dr Liebig einige in der Zwischenzeit propagierte „Wundermittel" sorgfältig überprüft und dann seine Ergebnisse veröffentlicht hat, müssen wir dankbar sein. Schließlich kann nicht jeder Imker alle neu aufkommenden „Kunstgriffe" selbst verifizieren. Ich habe den Eindruck, Dr Liebig und Dr Aumeier sind sehr wohl Neuem gegenüber aufgeschlossen und anpassungsfähig, wenn Dr Liebig auch nicht jedem „Wunderkonzept" gleich hinterher rennt. Auch die Bemerkungen unter der Überschrift „Das können Sie sich Sparen" von Dr Aumeier helfen dem Imker, seine Zeit und Mittel nicht zu vertrödeln.

Für viele Neuimker*innen aber auch für „alte Hasen" sind die Monatsbetrachtungen als Empfehlung wertvoll. Sie sollten neugierig machen aber auch erprobte Erfahrungen und sicher und einfach anzuwendende Methoden widerspiegeln. Meiner Erfahrung nach freuen sich Jungimker*innen zunächst daran, ihre Völker sicher durch das Jahr und den Winter zu bringen. Wenn sie dann darin sicher sind, können sie immer noch mit alternativen Verfahren experimentieren. Für Viele von uns soll doch die Beschäftigung mit den Bienen interessant sein, Spaß machen und eigene Erkenntnisse bringen. In den letzten Jahren habe ich immer wieder Neuimker erlebt, die von neuen Ideen in den Monatsbetrachtungen eher verwirrt waren. In der Schule wendet man sich auch erst, wenn man die Grundrechenarten und das 1x1 beherrscht, interessanteren Themen wie der Trigonometrie etc zu.

Dem Wunsch von H Eichler nach der Darstellung von neuen Ideen und Denkanstößen könnte man dadurch nachkommen, dass man in die Bienenpflege ein Kapitel „Was gibt es Neues?" aufnimmt und dort Raum für neue, eventuell noch nicht etablierte Ansätze schafft, die dann der Eine oder andere selbst ausprobieren kann.

Ich hoffe, dass wir noch lange von der Erfahrung und den Empfehlungen von Dr Liebig und Dr Aumeier profitieren können und bin dankbar dafür, dass sie sich die Mühe machen ihre Erkenntnisse übersichtlich und verständlich in Textbeiträgen, Videos und Kursen darzustellen.

Ich halte derzeit ca 25 Bienenvölker auf DN (geerbt), und Zander (nach Liebig). Meine Königinnen werden nach 2 Jahren durch eigene Nachzuchten ersetzt. Ich pflege Wabenhygiene und ersetze jedes Jahr je Volk ca 15 Waben durch Mittelwände aus eigenem Wachskreislauf. Es werden nur Völker mit mindestens 5000 – 10000 Bienen eingewintert. Ich wende organische Säuren und die Entnahme von Drohnen nach dem BW Konzept an. In den letzten Jahren habe ich angefangen, im Sommer Brut zu entnehmen und mit einem an „Teilen und Behandeln" angelehnten Verfahren experimentiert. Zusätzlich gebe ich in den letzten Jahren ca 30-40 Jungvölker und nochmal so viele Königinnen an Neuimker und Vereinskollegen ab.

Mit freundlichen Grüßen
Dr.-Ing. Uwe Wacker

Insektensterben und Erderwärmung bedroht die Menschheit.

Diese Themen stehen zur Zeit im Blickpunkt der Öffentlichkeit und die große Mehrheit der Konsumenten bekunden ihre Bereitschaft -wenn man den unzähligen Umfragen glauben darf- , selbst einen Beitrag für eine bessere Umwelt leisten zu wollen.

Ein Blick auf das tatsächliche Verhalten zeigt aber, dass zwischen den Lippenbekenntnissen und eigenen Handeln eine tiefe Kluft besteht und der eigne Geldbeutel immer noch näher ist als ökologische Handeln bzw. das Wohlergehen der Schweine in der Massentierhaltung.

Zu glauben mit Blühstreifen am mit Glyphosat behandelten Maisfeld und ein paar Ausgleichsmaßnahmen (Biotope) den dramatischen Insekten- bzw. Artenschwund aufhalten zu können oder durch Verzicht auf Trinkhalme und Zahnstocher einen Beitrag zur Rettung des Regenwaldes/Weltklimas zu leisten, halte ich für naiv.
Ansonsten darf die Party weitergehen mit dem gigantischen Flächenfraß von täglich über 70 Hektar, Zersiedlung und Zerstörung der Landschaft, Monokulturen, stetiges Wachstum usw. Hier offenbart sich ein riesiger gesellschaftlicher Selbstbetrug und ist meistens nur eine Beruhigung fürs Gewissen. Einerseits für Arten- und Klimaschutz lautstark seine Stimme zu erheben und anderseits sich mehrmals im Jahr eine Flug- Schiffsreise um die halbe Welt zu gönnen passt auch nicht zusammen. Die enorme Umweltbelastung durch den rasant wachsenden Flug- und Schiffsverkehr ist und bleibt ein Tabuthema. Jemand sagte einmal treffend: „Der Flugverkehr

ist deshalb eine heilige Kuh, weil unsere Politiker und auch die sgn.Retter des Weltklimas viel und gerne damit unterwegs sind". Der mögliche Einfluss auf unsere Umwelt durch die zunehmenden Vermüllung unserer Atmosphäre durch Funkwellen (neu 5G) wird bewusst weitgehend ignoriert. Wen wundert es noch, dass auch in reinen Naturschutzgebieten der Rückgang der Arten fast gleichermaßen festzustellen ist. Das Arten-/Insektensterben kann -wenn überhaupt noch- nur mit drastischen und einschneidenden Änderungen unserer Lebensweise in allen Bereichen gestoppt bzw. umgekehrt werden, aber das scheint bis auf weiteres eine Utopie zu bleiben. Der Rückgang der Gartenvögel in diesem Winter muss man als dramatisch bezeichnen. Zynisch könnte man sagen: „In einer Welt ohne Vögel und Insekten benötigen wir weder Vogelfutter noch Insektenspray!

Anton Mittenhuber, Schrozberg

Stellungnahme zum Leserbrief in der Bienenpflege Heft 3, Seite 121

Imker Bernhard Jaesch, den ich übrigens gut kenne und als Fachmann für Bienenweidepflanzen auch sehr schätze hat 2016 und 2018 nahezu alle Bienenvölker verloren. Er sucht eine Erklärung dafür und hat sie auch schnell gefunden. Schuld sind Neonicotinoide, die als Beizmittel in Zuckerrüben eingesetzt worden sind.

Wenn Bienenvölker eines Bienenstandes nahezu vollständig eingehen, dann muss man bei der Ursachenforschung und der Schuldzuweisung sehr vorsichtig sein. Ganze Stände gehen erfahrungsgemäß kaputt wenn jemand in Frevelabsicht agiert hat oder wenn Varroabekämpfungsmaßnahmen schief gegangen sind. Die Wirkung von Pflanzenschutzmitteln hat normalerweise eine stark unterschiedliche Schädigung der einzelnen Völker zur Folge, da sie auch unterschiedliche Nahrungsquellen nutzen und deshalb den Wirkstoffen auch unterschiedlich stark ausgesetzt sind. Bekanntes Beispiel, die Beizstaubschäden im Rheintal vor gut 10 Jahren.

Wir wissen von Untersuchungen im Neonicotinoid-gebeiztem Winterraps, dass die Rückstände im Nektar knapp über den analytischen Bestimmungsgrenzen vom 0,001 mg/kg liegen, beim Pollen darunter. D.h. ein Pflanzenbestand, der aus aktiv gebeizten Samen entstanden ist, produziert gerade noch nachweisbare Rückstände und hat, bis zum Ende der Rapsbeizung im Jahr 2013 auch zu keinen erkennbaren Problemen bei Bienenvölkern geführt. Eine Blühmischung, die ungebeizt und zeitlichem Abstand nach Zuckerrüben ausgesät wird, kann daher nicht mehr Wirkstoff freisetzen, wie eine tatsächlich gebeizte Kultur, zumal der Acker in der Regel sogar vorher noch umgepflügt (=durchgemischt) worden ist. Die Ergebnisse der Bienenbrotanalysen des Deutschen Bienenmonitorings, in denen nahezu nie Neonicotinoide aus der Beizung gefunden werden, bestätigen dies.

Die Halbwertszeit der Neonicotinoide im Boden ist lange, das ist richtig. Sie beträgt unter unseren Klima- und Bodenbedingungen etwa 250 Tage, nachweisen lassen sie sich vor dem Hintergrund der heutigen analytischen Möglichkeiten natürlich lange, vielleicht auch 1000 Tage. Man darf das aber nicht verwechseln.

Es lohnt sich, und das hätte ich mir von der Redaktion der Bienenpflege wirklich gewünscht, dass man mit Herrn Jaesch Kontakt aufnimmt und versucht Näheres über die Hintergründe zu erfahren. Ich habe dies sofort getan- mit überraschendem Ergebnis.

Imker Jaesch setzt gegen Varroa ein überliefertes Rezept eines russischen Kollegen gegen Varroa ein. Er verwendet Sumpfporst, eine Pflanze aus der Gattung Rhododendron, die zu den Heidekrautgewächsen zählt.
Legt man Pflanzenteile in die Bienenkästen, dann fallen tatsächlich Varroamilben ab. Leider gibt es keine wissenschaftlichen Erkenntnisse über den Wirkungsgrad dieser Maßnahme. Niemand weiß, wie viele Milben im Volk bleiben. Und das ist doch entscheidend! Offensichtlich war in all seinen Völkern der Wirkungsgrad nicht ausreichend. Die bekannte Folge: Alle Völker gehen ein.

Manchmal sollten eben auch die eigenen Maßnahmen auf den Prüfstand gestellt werden!

Dr. Klaus Wallner
Uni Hohenheim
Landesanstalt für Bienenkunde
August-von-Hartmann-Str. 13
70593 Stuttgart

Bienen Meissle –
Ihr Partner in Sachen Bienenzucht
Unser reichhaltiges Angebot:
- *Absperrgitter, lieferbar in allen Größen mit steifer Brücke*
- *Beuten, Rähmchen*
- *Mittelwände*
- *Bienenfutter, Apifonda, Apiinvert*
- *Bienenzuchtgeräte*
- *Naturkosmetik*
- *Honigseife 40 g und 100 g Einzelverpackung oder Display*

Katalog gratis

Bienen Meissle
D-89346 Bibertal
Telefon (0 82 26) 98 61
Fax (0 82 26) 92 14

apirecord
EINES DER GRÖSSTEN IMKERFACHGESCHÄFTE BAYERNS
RÄHMCHEN-AKTION
Selbermachen lohnt nicht mehr!
natürlich mit EDELSTAHL-DRAHT u. REINMESSING-ÖSEN
zB. Zander oder Deutsch-Normal, gezapft, genagelt, gedrahtet, geöst und mit Schutzrille für tieferliegenden Wabendraht; mit Sorgfalt gefertigt u.a. in Sozialprojekten
ab 50 Stck je nur € 0,89
• Komplettes Programm aller Artikel für den Imker
• Europaweiter Versand • Hauptkatalog per PDF
APIRECORD • D-91154 ROTHAURACH bei Nürnberg
Schwabacher Str. 15 • ☎ 0 91 71 / 35 98
info@apirecord.de • Internet: www.apirecord.de

seit 1872
www.
GRAZE
.eu

GÜNTER PRITSCH / Pflanzenporträt

Ranunkelstrauch

Japanische Kerrie, Japanisches Goldröschen

(Kerria japonica)

Rosengewächse (Rosaceae)

Herkunft, Verbreitung: China, Japan

Wuchs: buschig aufrecht bis überhängend wachsender Strauch mit rutenartigen Zweigen und wechselständigen, lang-eiförmigen, zugespitzten Blättern mit doppelt gesägtem Rand. Ausläufer treibend, 1, 5 m bis 2 m hoch wachsend.

Blüten: mit dem Blattaustrieb, an Kurztrieben, 5-zählig, meist einzeln entlang der Zweige, schalenförmig, zwittrig, gelb. Mai bis Juni.

Pollenhöschenfarbe: gelb

Nektarwert: mittel

Pollenwert: mittel

Vorkommen, Verwendung: Anspruchsloses Ziergehölz, für Parks und Gärten auf Kulturböden an sonnigen und halbschattigen Plätzen. Verträgt Rückschnitt.

Einige Sorten: die Kultursorte „Pleniflora“ mit gefüllten Blüteln wird weniger von Insekten besucht.

Pollen von Ranunkelstrauch (Kerria japonica)

Form: dreieckig-rundlich

Oberfläche: faltig-streifig

Maße ca: ca. 22 - 31 µm
(größerer Wert bei Äquatorial-Lage)

Gemessene Größe: 23 µm

Anzahl Keimstellen: 3

Lage des Pollen in den Fotos:
Abb. 1 Pol-Lage, Abb. 2 Äquatorial-Lage

Pollenfoto: Etzold

Abb. 1 Pol-Lage

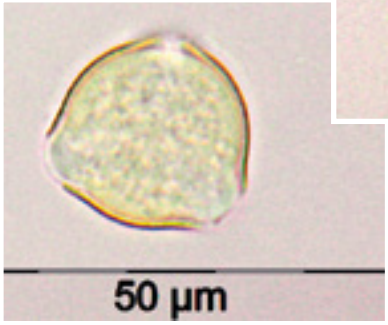


Abb. 2 Äquatorial-Lage

Vereinskalender

Aalen
Am Mittwoch, 24. April, 19:30 Uhr, Bienenzentrum Essingen. Thema: Schwarmverhinderung/ Vorstellung des neuen Bienenzentrums in Essingen. Referenten: Rudolf Winkler und Martin Barth.

Albstadt-Ebingen
Am Samstag, 27. April, 19:00 Uhr, Vortragsabend. Thema: Waldtracht Teil 2. Referentin: Frau Seeburger (Uni Hohenheim). Info über Zeckenschutz und deren Folgen im Schützenhaus in Margrethausen "Hornaustüble", Hornau 1, 72459 Albstadt.

Alb-Lautertal
Am Donnerstag, 4. April, ab 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Traube" in Donzdorf. Das Thema des Abends wird noch bekannt gegeben.
Am 27. April, 14:00 - 16:00 Uhr, Praxistermin am Bienenstand bei den Heidhöfen.

Alb-Lonetal
Am Freitag, 12. April, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthaus "Gesunde Luft" in Reutti.

Aulendorf
Am Freitag, 12. April, 19:30 Uhr, Imker-Stammtisch im Gasthaus "Zum Rad" in 88326 Aulendorf, Radgasse 1. Thema: Start in die Bienensaison - was ist zu tun?

Backnang
Am Mittwoch, 10. April, 19:30 Uhr, Gaststätte "Traube" in Großaspach. Thema: Angepasster Brutraum + Erfahrungsaustausch. Referent: Manfred Riedel.

Bad Herrenalb
Am Sonntag, 14. April, 9:30 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Ablegerbildung.

Bad Urach
Einladung zum Imker-Stammtisch am Donnerstag, 11. April in Hengen im Museumskeller. Wir treffen uns ab 19:00 Uhr. Auch Gäste sind herzlich willkommen.

Bad Waldsee
Am Montag, 8. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Rad" in Mittelurbach. Thema: Es honigt - der frühe Trachtbeginn - sind unsere Bienenvölker aufgestellt.

Balingen-Geislingen-Rosenfeld
Am Dienstag, 2. April, 19:30 Uhr, Imkerstammtisch mit aktuellem Thema im Sportheim Spielvereinigung Binsdorf. Ankündigung im Mitteilungsblatt/ Tagespresse.
Am Montag, 8. April, 18:00 Uhr, Einführungskurs. Thema: Erweiterung.
Am Dienstag, 9. April, 18:00 Uhr, Fortgeschrittenenkurs. Thema: Erweiterung.

Besigheim
Am Samstag, 13. April, 14:00 Uhr, Praxistermin am Bienenstand von Walter Strenger. Thema: Völkerführung in der Schwarmzeit.

Biberach a. d. Riß
Am Dienstag, 9. April um 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der Landwirtschaftsschule, Bergerhauser Straße 36, Biberach. Thema: Einfache Königinnen-Vermehrung (Theorie zur Praxis-Veranstaltung am 4. Mai). Referent: H. Fesseler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus-und Fortbildung. Monatstipps, Anfängerberatung und Futtermittelbestellung. Ab 19:00 Uhr, Ausgabe der Mittelwände.
Am Samstag, 13. April um 10:00 Uhr, Anfängerkurs 2019: Theorie- und Praxis-Unterweisung beim Lehrbienenstand Schühle „Zum Stein“ bei Ellmannsweiler. Thema: Frühjahrsnachschau und Erweiterung. Referent: H. Fesseler, BV Vorsitzender und LV Obmann für Aus-und Fortbildung.

Böblingen-Sindelfingen
Am Dienstag, 9. April, 18:00 Uhr, Neuimkerstammtisch in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Erfahrene Imker beantworten die Fragen der Neuimker. Referenten: Winfried Zilian und Oskar Stefani
Am Dienstag, 9. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung in der GSV-Vereinsgaststätte Maichingen, Allmendweg 24, 71069 Sindelfingen, Tel. (07031) 382371. Thema des Abends: Neuigkeiten an der Varroa-Front. Referentin: Eva Frey, Referentin des Landesverbandes. www.imker-sifi-bb.de

Bopfingen
Am Mittwoch, 24. April, 19:00 Uhr, 2. Imkerstammtisch im Lehrbienenstand. Thema: Königinnenzucht (Theorie). Referent: Bernhard Humpf.

Calw
Am Donnerstag, 4. April, 19:00 Uhr, Neuimkerkurs - Kursabend mit S. Dietrich.
Am Freitag, 12. April, 19:00 Uhr, Kurseinheit Neuimkerkurs.
Am Samstag, 13. April, 10:00 Uhr, Kurseinheit Neuimkerkurs.
Am Samstag, 27. April, 10:00 Uhr, Kurseinheit Neuimkerkurs.
Am Samstag, 27. April, im Anschluss an den Neuimkerkurs um 12:30 Uhr, Angrillen zum Gedankenaustausch.

Ehingen/Donau
Am Montag, 1. April, 19:30 Uhr findet die Jahreshauptversammlung im Gasthof "Schwanen" in Ehingen statt. Auf der Tagesordnung sind neben den Berichten auch Ehrungen von langjährigen Mitgliedern. Desweiteren folgt ein Vortrag von Vereinsmitglied Michael Kreutle mit dem Thema „ApiAir – Wellness aus dem Bienenvolk“.

Ellwangen (Jagst)
Am Sonntag, 14. April, 9:30 - 12:00 uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Aufsetzen, Völkerführung. Referent: Martin Barth.
Vorschau: Am Sonntag, 12. Mai, 9:30 - 12:00 Uhr, Stammtisch am Lehrbienenstand. Thema: Schwarmkontrolle, Ableger. Referent: Franz Bauer.
Hierzu sind alle Imkerinnen und Imker recht herzlich eingeladen.

Esslingen
Am Freitag, 26. April, 18:00 Uhr, Bienengarten: Baurahmen, Honigraum.
Um 19:30 Uhr, Monatsversammlung, Thema "Bienengesundheit/Bienenkrankheiten", Anne Modrow (Referentin des LVWI).

Freudenstadt
Am Montag, 1. April, 20:00 Uhr, Diskussionsabend im Hotel "Grüner Wald" in Lauterbad. Thema: Mit gesunden Bienen durchs Jahr. Referent: Siegfried Dietrich, Bienenfachberater.

Geislingen/Steige
Am Mittwoch, 10. April, 20:00 Uhr, Infoabend im Hotel "Krone" in Geislingen-Altenstadt. Frühjahrsbetrachtungen (Martin Bühler).

Gerabronn
Am Dienstag, 16. April, 18:00 Uhr treffen wir uns in Ehringshausen zur Völkerbeurteilung bei Hans Laritz.

Gerstetten
Am Palmsonntag, 14. April, Tag der Imkerei beim Brezgenmarkt im Hungerbrunnental.

Haigerloch
Am Freitag, 5. April, 19:30 Uhr, Stammtisch im Schützenhaus in Gruol. Wir besprechen die aktuellen Tätigkeiten am Bienenvolk. Gäste sind herzlich willkommen.

Heidenheim
Am Palmsonntag, 14. April, Tag der Imkerei beim Brezgenmarkt im Hungerbrunnental.

Heilbronn
Wir sind täglich von 10:00 - 18:00 Uhr auf der Bundesgartenschau in Heilbronn. Kommen Sie doch einfach vorbei. Aktuelle Informationen zu Vorträgen erhalten Sie unter www.imker-heilbronn.de

Herbertingen
Am Mittwoch, 3. April, 18:00 Uhr, Monatsversammlung mit praktischer Demonstration an den Bienenvölkern zum Thema "Imkern im Dadant". Referent: Alexander Braun. Treffpunkt: Am Parkplatz der Alemannenhalle in Herbertingen. Weitere Termine und Aktuelles sind unter www.imker-herbertingen.de zu finden.

Herrenberg
Am Freitag, 12. April um 17:00 Uhr, Neuimkerkurs 2019 am Lehrbienenstand.
Am Freitag, 26. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand Herrenberg mit Vortrag „Neues aus der Varroaforschung“. Referentin: Dr. Bettina Ziegelmann, Uni Hohenheim.
Ab 18:00 Uhr, Neuimkerrunde für alle Kurse der letzten Jahre.
Am Samstag, 6. April, 10:00 Uhr, Honigschulung (Kurs des LV) im Lehrbienenstand Herrenberg. Referent: Wilfried Minak.

Hohenlohe-Öhringen
Am Donnerstag, 4. April, 20:00 Uhr, Monatstreff im Bürgerstüble in Pfedelbach. Themen: Königinnenzucht - Ablegerbil-

dung - Völkererweiterung - Etikettengestaltung und Gläserverordnung.

Hohenzollern-Alb
Am Samstag, 13. April, 20:00 Uhr, Imkerstammtisch in Salmendingen im Gasthaus "Lamm". Themen sind die Auswinterung, Volksentwicklung. Gäste sind immer willkommen.

Iller- und Rottal
Am Freitag, 12. April, 19:00 Uhr, Imkertreff im Bienenhaus in Rot an der Rot. Thema: Futterkontrolle, Durchsicht (W. Höschele). Anschließend Herr Bürgermeister Braun aus Maselheim zum Thema "Insekten".
Am Samstag, 13. April, Busfahrt zum Württembergischen Imkertag nach Ludwigsburg. Anmeldung beim Vorstand, Tel. (08395) 636.

Isny
Am Donnerstag, 11. April, 20:00 Uhr, Stammtisch im Lehrbienenstand in Christazhofen. Thema: Durchwachsene Silphie, Blühpflanze für Biogasanlagen. Referent: Anton Maier.

Kirchheim
Am Freitag, 26. April, ab 19:00 Uhr, Vesper im Lehrbienenstand, Hahnweidstr. 100, 73230 Kírchheim.
Ab 20:00 Uhr, Vortrag "Schwarm und Zucht. Referent: Alexander Guth.

Laichingen
Am Freitag, 26. April, 20:00 Uhr, Stammtisch im "Rössle" in Westerheim. Ausgabe Varroabekämpfungsmittel.

Leutkirch
Am 13. und 14. April findet in Ludwigsburg der Württembergische Imkertag statt. Wolfgang Höschele vom Bezirks-Imkerverein Iller-und Rottal fährt mit einem Bus nach Ludwigsburg. Anmeldung unter Tel. (08395) 636. Es gibt dort sehr interessante Vorträge.

Ludwigsburg
Am 13./14. April 2019 lädt der Imkerverein Ludwigsburg zum Württembergischen Imkertag 2019 ein. Merken Sie sich schon heute diesen Termin vor. Weitere Infos auf www.imker-lb.de
Am 24. April, 19:00 Uhr findet ein gemütlicher Stammtisch für alle Neu- und Altimker und Imker die es noch werden wollen statt. Adresse: Altachklause Pirandello, Altachstraße 5 in Asperg (neben dem Verkehrsübungsplatz).

Marbach
Imker-Stammtisch: Auch 2019 finden regelmäßige Treffen in gesellig-gemütlichem Rahmen zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch zwischen erfahrenen Profis und neugierigen Einsteigern statt. Nächster Termin: Am Freitag, 5. April ab 19:00 Uhr, Vereinsheim VFR Großbottwar - dabei sein lohnt sich!

Metzingen
Am Donnerstag, 4. April, 18:30 Uhr, Ausschuss-Sitzung, Falkenberg.
Am Dienstag, 9. April, 18:00 Uhr, Anfängerkurs, Lehrbienenstand.
Am Mittwoch, 10. April, 18:00 Uhr, Folgekurs Fortgeschrittene, Eningen.
Am Montag, 29. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Rest. "Bohn", Metzingen. Referat: Wandern mit Bienen, Bestimmungen und Tipps für die praktische Durchführung. Referent: Alfred Müller. Mitglieder und Gäste sind herzlich willkommen.

Mittlere Enz
Am Samstag, 27. April, 19:00 Uhr, Hauptversammlung mit Wahlen im Gasthaus bei den Sportsfreunden Mühlacker, Alte Lomersheimerstr. 16, 75417 Mühlacker.

Mittlere Tauber
Am Mittwoch, 10. April, 20:00 Uhr, Stammtisch im Gasthaus "Zur Sonnenhalde" in Schlipf-Markelsheim.

Münsingen
Am Montag, 29. April, 19:00 Uhr, Gasthof "Hirsch", Dapfen. Thema: Neues aus der Hohenheimer Varroa-Forschung: Milbenbiologie, Toleranz, Bekämpfung, Lithiumchlorid. Referentin: Dr. Bettina Ziegelmann, Bieneninstitut der Uni Hohenheim.
Die Anmeldungen für die Exkursion bzw. den Jahresausflug am 18. Mai sind zu richten an Sieglinde König unter Mail: sieglindekoenig@gmx.de, Tel. (0151) 51431094 oder Klaus Seiffert unter Mail: biv-muensingen@t-online.de. Anmeldung bis 08.05.2019.

Nagold
Am Samstag, 6. April, 9:00 Uhr, Arbeitseinsatz im Bienengarten (Alternativtermin wäre der 13.04.2019).
Am Freitag, 12. April, 19:30 Uhr, Jungimkerstammtisch im Naturfreundehaus Nagold. Gleichzeitig ist die Auftaktveranstaltung des Fortgeschrittenenkurs 2019 (Die Teilnahme an der Auftaktveranstaltung ist Voraussetzung für die Teilnahme an den praktischen Demonstrationen).
KW16/17, Aufstellen der Bienenvölker im Bienengarten (der genaue Termin wird am 12.04. abgesprochen).
Am Samstag, 27. April, 16:00 Uhr, Praktische Demonstration im Bienengarten. Erste Durchsicht und Volksbeurteilung (Termin für Fortgeschrittenenkurs).

Neresheim-Härtsfeld
Am Sonntag, 7. April, 9:30 Uhr, Lehrbienenstand Neresheim. Thema: Naturwabenbau. Referent: Demeterimker Günter Friedmann, Küpfendorf.

Neuenbürg
Am Freitag, 12. April, 18:00 Uhr findet unser 1. Imkertreffen im Lehrbienenstand in den Schwanner-Schluchten statt. Thema: Guter Start ins Imkerjahr. Hierzu laden wir Erfahrene und Jungimker recht herzlich zu Begegnung und Erfahrungsaustausch ein. Leitung Hannes Treiber. Außerdem ergeht eine Einladung an alle Mitglieder zum Württembergischen Imkertag am am 13./14. April in Ludwigsburg.

Nürtingen
Am Donnerstag, 4. April, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Erweiterung der Völker - Baurahmen. Referent: Dr. Wallner.

Oberndorf
Am Dienstag, 9. April, 20:00 Uhr, Stammtisch mit unseren Sulzer Kollegen. Thema: Fluglochbeobachtung und Gemülldiagnose (Bernd Möller).
Am Samstag und Sonntag, 13./14. April, Württembergischer Imkertag in Ludwigsburg.

Ochsenhausen
Am Mittwoch, 3. April, 19:00 Uhr, Hauptversammlung mit Jahresabschluss 2018 im Gasthaus "Adler" in Erlenmoos. Vortrag: Völkerführung durch das Bienenjahr. Referentin: Anne Modrow.
Am Samstag und Sonntag, 13./14. April, Württembergischer Imkertag in Ludwigsburg. Evtl. wird eine Busfahrt am Samstag angeboten.

Ravensburg
Termin beachten: Der Imkerverein Ravensburg trifft sich am Dienstag, 16. April um 19:30 Uhr im Gasthof "Kreuz" in Bavendorf zu seiner Jahreshauptversammlung. Die Tagesordnung wird per Post versandt.

Remstal
Die Monatsversammlung des BV Remstal findet am Freitag, 12. April um 20:00 Uhr im Gasthaus "Lamm" in Schornbach statt. Vorstand Uwe Weingärtner informiert über aktuelle Veranstaltungen, Termine und die imkerlichen Arbeiten. Der Abend wird dem Ausblick auf die Remstalgartenschau gewidmet. Über den Stand des Bienengartens und diesbezüglicher Termine wird informiert, ebenso über die Vereinsaktivitäten bei der RGS in Urbach. Voraussichtlich wird jemand von der Remstalgartenschau GmbH oder der Stadt Schorndorf anwesend sein und seinerseits über die Gartenschau informieren, Details entnehmen Sie bitte der Tagespresse oder unserer Internetseite.
Am Sonntag, 28. April, ab 9:30 Uhr organisiert Fritz Benzenhöfer den Informationsaustausch am Lehrbienenstand.

Reutlingen
Am Freitag, 12. April, 20:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im Jahnhaus in Pfullingen.
Am Freitag, 26. April, 20:00 Uhr, 3. Ausschusssitzung im Jahnhaus in Pfullingen.

Riedlingen
Am Freitag, 5. April, ab 18:00 Uhr, Imkersprechstunde. Um 19:30 Uhr laden wir alle Interessenten zu unserer monatlichen Versammlung mit dem Fachvortrag „Auswinterung und Aufbau von Trachtvölkern" in das Bräuhaus nach Hailtingen ein. Als Referent konnte Hubertus Jörg, Referent des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. gewonnen werden. Nach der Versammlung werden die Bestellungen für Futtermittel entgegengenommen und an Vereinsmitglieder unsere Premium-Blühmischung abgegeben.

Rottenburg
Am Freitag, 5. April, 19:30 Uhr, Monatsversammlung im Lehrbienenstand. Thema: Brutschäden durch minderwertiges Wachs. Referent: Dr. Frank Neumann.

Sigmaringen
Am Freitag, 5. April, 19:00 Uhr, Imkerstammtisch im Gasthof "Traube" in Sigmaringen.
Am Samstag, 6. April, 10:00 Uhr, Met Kurs bei Dieter Merkle in Schwenningen.
Am Samstag, 13. April, Anfängerkurs für Imker.
Am Samstag und Sonntag, 13./14. April, Württembergischer Imkertag in Ludwigsburg.
Am Freitag, 26. April, 18:00 Uhr, Kochkurs für Imker. Anmeldung an: BV-Sigmaringen@gmx.de.
Am Samstag, 27. April, Anfängerkurs für Imker in Schwenningen.

Spaichingen-Heuberg
Am Dienstag, 2. April um 19:30 Uhr, Imkerstammtisch im Sportheim Denkingen. Thema: Allgemeine Diskussion über die Völkerentwicklung, Erfahrungsaustausch nach dem Extremjahr 2019.
Am Donnerstag, 11. April um 19:00 Uhr, gemeinsame Veranstaltung mit BV Tuttlingen und Trossingen im "Adler" in Seitingen-Oberflacht. Thema: A+O einer guten Auswinterung. Referent: Helmut Riess.

Sulz a. N.
Am Dienstag, 9. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung mit BV Oberndorf in der Fischerhütte in Sulz. Thema: Fluchlochbeobachtung und Gemülldiagnose. Referent: Bernd Möller, Königsfeld.

Schramberg
Am Sonntag, 7. April, 10:00 Uhr, Imkertreff am Lehrbienenstand.
Am Donnerstag, 4. April, 18:00 Uhr, Monatsversammlung im Gasthaus "Kreuz" in Schramberg-Sulgen. Thema: Arbeiten am Bienenvolk im Frühjahr. Referent: Bruno Binder-Köllhofer.

Schwäbisch Gmünd
Am Freitag, 12. April, 19:00 Uhr, Veranstaltungsort Imker-Pavillon. Thema: Methoden der Völkervermehrung. Referent: Dr. Dietmar Oechsle. Ab 18:30 Uhr, Vesper.

Schwäbisch-Hall
Am Dienstag, 30. April, 19:00 Uhr, Arbeiten am Bienenvolk, Honigraum, Ablegerbildung am Lehrbienenstand beim Starkolzbacher See.

Schwenningen
Am Freitag, 12. April, 20:00 Uhr, Jahreshauptversammlung im Gasthaus "Wildpark", Hözle 12 in 78056 Villingen-Schwenningen.

Stuttgart
Am Donnerstag, 11. April, 19:30 Uhr findet die Monatsversammlung statt.Emmi Laich und Anna Bialoblocka-Müller referieren zum Thema "Zuchtarbeit im IV Stuttgart - Was bedeutet Zucht und welche Vorteile bringt sie uns".Ort: Bowling Arena, Am Sportpark 9, 70469 Stuttgart.
Am Wochende, 13./14. April findet der Württembergische Imkertag in Ludwigsburg statt. Nähere Informationen sind unter https://www.lvwi.de/fileadmin/user_upload/vorläufiges_Programm.pdf erhältlich.
Am Mittwoch, 24. April, 9:30 Uhr findet der Weissacher Imkertag des RP Stuttgart statt. Ort: Strudelbachhalle, 71287 Weissach.

Tettnang-Friedrichshafen
Am Dienstag, 2. April, 20:00 Uhr, Monatsversammlung im Gemeindesaal St. Maria, Marienstr. 12, 88074 Meckenbeuren. Thema: Auswinterung. Referent: Werner Vooren.

Tübingen
Am Freitag, 12. April, ab 19:30 Uhr, lichtbildgestützter Vortrag von Landschaftsgärtner und Vereinsmitglied Dieter Kalms. Unter dem Titel "Was der Profi blühen lässt“ gibt er Tipps für bienen- und überhaupt insektenfreundliche Pflanzen im Hausgarten.
Am Dienstag, 30. April, Fortsetzung Folgekurs für angemeldete Teilnehmende ab 18:00 Uhr. Thema: Einschätzung der Volksentwicklung, Vorbesprechung Sammelbrutableger.

Tuttlingen
Am Donnerstag, 11. April, 19:00 Uhr findet im Gasthaus "Adler" in Oberflacht unser Imkergespräch mit dem Thema "A+O einer guten Auswinterung" statt. Eine gemeinsame Veranstaltung mit BV Spaichingen und BV Trossingen. Referent: Helmut Riess.

Ulm/Donau
Am Freitag, 5. April um 20:00 Uhr, Vortrag von W. Haefeker, Vorsitzender der europäischen Berufsimker im Stadthaus Ulm am Münsterplatz: "Bienen sollen leben. Ein Plädoyer für die Überlebenschancen von Insekten, Vögeln und Menschen". Diesen Vortrag sollten Sie sich nicht entgehen lassen! Veranstaltet in Kooperation mit dem Ulmer Bündnis für Artenvielfalt. Eintritt frei!
Am Dienstag, 9. April um 18:00 Uhr, Workshop zu Wildbienen mit Kurzvortrag und Bau eines kleinen Wildbienenhotels im Humboldt Gymnasium Karl-Schefoldstraße 18 (Haltestelle Linie 1 Justizgebäude). Kooperationsveranstaltung mit dem BUND Ulm, daher Anmeldung in der BUND-Geschäftsstelle Tel. (0731) 66695.
Am Donnerstag, 11. April von 13:00 bis 16:00 Uhr, Infonachmittag für Lehrer und Gruppenverantwortliche am Lehrbienenstand Ulm-Eselsberg.
Am Donnerstag, 11. April um 19:00 Uhr, Monatsversammlung im Fischerheim Ulm/Wiblingen-Sandhaken. Vortrag von Rafael Buck: Mein Weg zum Vollerwerb.

Unteres Kocher- u. Jagsttal
Am Donnerstag, 18. April, 19:00 Uhr findet im alten Schulhaus Möckmühl-Bittelbronn unsere Monatsversammlung statt. Thema: Biologie des Schwarms. Referent: Albrecht Müller.

Waiblingen
Am Freitag, 5. April findet ab 20:00 Uhr in der Gaststätte "Söhrenberg", Wilhelm-Läpple-Weg 4 in Waiblingen-Neustadt der Vortrag "Was ist aus dem Remstal-Blühflächenprojekt geworden" statt. Referent ist Bernhard Willi.

Wangen
Am Sonntag, 7. April, 9:30 Uhr, Imkertreff im Lehrbienenstand Neumühle. Thema: Auswinterung. Referent: Christoph Will.
Am Samstag und Sonntag, 13./14. April, Württembergischer Imkertag in Ludwigsburg.

Weinsberg
Am Donnerstag, 11. April, 19:00 Uhr, Hauptversammlung mit Wahlen und Vortrag im Gasthaus "Rößle" in Willsbach. Vortragsthema: Die Varroa-Milbe. Probleme und Lösungen. Referentin: Frau Dr. Eva Frey, Starzach.
1. Hauptversammlung mit Bericht des Vorstands und Wahlen:
- Vorstandswahlen
- Beisitzer
- Obmänner und -frauen

2. Vortrag: Frau Dr. Frey hat sich an der Uni Hohenheim, Landesanstalt für Bienenkunde u.a. mit der Bekämpfung der Varroamilbe beschäftigt. Sie ist selbst Imkerin „aus Leidenschaft“ und wird uns profund über die Gefährdungen der Bienenvölker durch die Varroa und die bisher bekannten Bekämpfungsmöglichkeiten der Milbe informieren.
Das ganze Jahresprogramm finden Sie auf unserer Homepage www.imker-weinsbergertal.de

Welzheimer Wald
Der Bezirksimkerverein Welzheimer Wald e.V. veranstaltet auch dieses Jahr seine schon traditionelle 1. Mai-Hocketse auf der Häuptleswiese bei Kaisersbach. Die Hocketse am Mittwoch, den 1. Mai beginnt um ca. 10:30 Uhr und endet am Spätnachmittag. Der Verein wird seine Gäste zum Mittagessen und zum Nachmittagskaffee bewirten. Die Mitglieder des Vereins werden die Besucher auch anhand von Schautafeln über die Imkerei informieren. Bei unsicherem Wetter findet die Bewirtung im Blockhaus statt. Mitglieder und Gäste aus Nah und Fern sind herzlich willkommen.

Winnenden
Am Sonntag, 7. April, von 9:00 bis 12:00 Uhr findet auf unserem Vereinsgelände ein Info-Treffen incl. praktischer Arbeiten statt. Wir werden unsere vereinseigenen Bienenvölker durchsehen. Nach entsprechender Beurteilung wird über das weitere Vorgehen entschieden. Mögliche Punkte wären Jungvölkernachzucht, Aufstockung des Vereinsvölkerbestandes usw. Interessierte Mitglieder sind herzlich eingeladen.
Unser Imkerstammtisch findet am Samstag, 20. April um 20:00 Uhr, im Kirschenhardthof im “Römerhof” in der “Besenstube” statt.

Programmvorschau

für den Zeitraum April 2019

Dienstag, 2. April

ARD-alpha, 15.00 Uhr

Willi wills wissen (Jugendprogramm)
Wovon schwärmt der Bienenschwarm?
Heute ist Willi dem Honig auf der klebrigen Spur. Und wer kennt sich mit Honig besser aus als ein Imker?

Mittwoch, 3. April

Bayerisches Fernsehen, 23.15 Uhr

More than Honey - Bitterer Honig

Seit den frühen 2000er-Jahren kommt es weltweit zu einem massiven Bienensterben. Über die Gründe gibt es viele Spekulationen. Eins jedoch ist klar: Wenn die Bienen weiter sterben, wird sich das auch auf die Menschen auswirken. Der Filmemacher Markus Imhoof begibt sich in seinem vielfach preisgekrönten Dokumentarfilm auf die Suche nach den Ursachen des globalen Bienensterbens und fragt nach den Folgen für Mensch und Natur.

Mittwoch, 3. April

ZDF, 1.30 Uhr (in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag)

ZDFzeit – Obi, Dehner & Co.

Der große Gartencenter-Check
Beim Thema Umwelt liegt das Augenmerk des Gartencenter-Checks besonders auf Bienen und Hummeln. Nehmen Obi, Dehner & Co. Rücksicht auf die nützlichen Brummer und verzichten auf schädliche Produkte? Außerdem gibt es praktische und einfache Tipps für mehr Insekten-Vielfalt - denn ohne Bestäuber blüht fast nichts im heimischen Garten oder Blumenkasten.

Donnerstag, 4. April

ZDFinfo, 11.30 Uhr, ZDFzeit

Nelson Müllers Lebensmittelreport
Was steckt eigentlich in unserem Honig? Mit gut einem Kilo jährlichem Pro-Kopf-Verbrauch sind die Deutschen Weltmeister im Honigkonsum. Regionale Imker können aber nur einen Bruchteil der enormen Menge liefern, die benötigt wird. Im Jahr 2017 wurden deshalb mehr als 73 Millionen Tonnen Honig aus Ländern wie Argentinien, Mexiko oder der Ukraine importiert. Doch nicht immer erkennt der Kunde, woher die Ware stammt. Und entspricht vermeintlicher Bio-Honig aus China wirklich unseren strengen Bio-Kriterien? Nelson Müller zeigt, wie manche Honig-Hersteller panschen und der Kunde hinters Licht geführt wird.

Donnerstag, 4. April

3sat, 17.45 Uhr

Wilde Überlebenskünstler - Wie erfinderisch Tiere sind

Obwohl noch viele Geheimnisse entschlüsselt werden müssen, entwickelt sich die Wissenschaft der Übernahme ausgeklügelter Muster der Natur rasant weiter. Auch von Bienen kann man lernen: Die von ihnen gebauten Honigwaben enthalten Antibiotika.

Donnerstag, 4. April

3sat, 20.15 Uhr

Rechte der Tiere

Tiere treibt mehr an als der bloße Fortpflanzungs- und Überlebenstrieb: Zahlreiche Studien belegen, dass viele Tiere ein Bewusstsein haben, dass sie leidens- und schmerzfähig sind. Die Wissenschaft kann Emotionen inzwischen bei vielen Tieren nachweisen - vom Ferkel bis zur Honigbiene. Umso dringender ist die Frage, welche Rechte der Mensch den Tieren zubilligt.

Freitag, 5. April

arte, 16.00 Uhr

Der Retter der Bienen

Ein Imker auf Sizilien
Während die Bienenbestände weltweit drastisch sinken, erlebt eine Bienenart auf der größten Insel des Mittelmeers ihr Comeback: die Sizilianische Biene. Carlo Amodeo, Imker und Bienenzüchter, hat ihr sein Leben verschrieben. Mit unermüdlichem Engagement ist es ihm gelungen, sie vor dem Aussterben zu retten.

Freitag, 5. April

3sat, 17.45 Uhr

Winzige Wunder

Wenn die Eiszeit kommt
Wenn es Winter wird, verschwinden die Insekten aus Wiesen und Wäldern. Sie haben unterschiedliche Strategien entwickelt, mit denen sie die kalte Jahreszeit überstehen. Bienen sammeln den ganzen Sommer über Nektar und Blütenstaub, um mit dem Honig den Stock zu heizen und das ganze Volk bei Schnee und Eis zu ernähren - unnütze Esser allerdings haben sie vorher umgebracht.

Samstag, 6. April

Das Erste (ARD), 7.10 Uhr

Anna und die wilden Tiere (Kinderprogramm)

Imker Sepp und seine Bienen
Anna hat ein kleines Problem: Ihr Honigglas ist leer. Gut, dass ihr Freund Sepp Imker ist, der hat sicher Nachschub. Also stattet sie dem Bienenfreund einen Besuch ab. Natürlich wirft Reporterin Anna bei dieser Gelegenheit auch einen tiefen Blick in die Bienenstöcke.

Samstag, 6. April

ARD-alpha, 20.15 Uhr

alpha-retro: Links und rechts vom Glockenbach
Eine Dokumentation aus dem Jahr 1962
Der Glockenbach hat einem Münchner Stadtviertel seinen Namen gegeben. Der Film porträtiert das Leben rund um den Bach anno 1962 von Bienenzucht und Hasenstall bis hin zu Heim und Handwerk, nicht ohne wehmütige Exkurse des Erzählers in seine Jugendzeit dortselbst.

Sonntag, 7. April

SWR Fernsehen, 16.30 Uhr

Lecker aufs Land

Zu Gast bei Christina und Florian Burkard am Hochrhein
Derzeit stellen Christina und Florian Burkard ihre Landwirtschaft auf Bio um, eine Entscheidung, die neue Abläufe erfordert und viel Bürokratie nach sich zieht. Aus Florians Hobby, der Imkerei, ist inzwischen ein neues Standbein des Betriebs geworden.

Sonntag, 7. April

SWR Fernsehen, 17.15 Uhr

Geheimnisvoller Garten (1/2)

Frühlingserwachen
In der Natur wird alles wiederverwertet. Und wenn es sich nur um ein leeres Schneckenhäuschen handelt, für die sich eine seltene Mauerbiene interessiert, die das Gehäuse als Kinderstube für ihre Bienenlarve ausbaut.

Donnerstag, 11. April

hr-fernsehen, 0.00 Uhr (in der Nacht von Donnerstag auf Freitag)

Das Salz in der Suppe – Vincent Klink
Er ist Küchenchef, Fernsehkoch, schwäbisches Unikat, Trompeter, Imker, Bogenschütze. Auf einen Nenner gebracht: Vincent Klink ist von Beruf Genussmensch.

Montag, 15. April

arte, 17.10 Uhr

Die Bienenflüsterer

Beginn einer mehrteiligen Serie (Erstausstrahlung)
IIndonesien - Der heilige Honigbaum
Wildbienen sind vielen Bedrohungen ausgesetzt – und zunehmend auf Schutz angewiesen. Viele Arten stehen auf der Roten Liste und sind vom Aussterben bedroht. „Die Bienenflüsterer" handelt von der einzigartigen Beziehung zwischen Menschen und Bienen. In 15 Geschichten von fünf Kontinenten zeigt die Reihe die Schönheit und Vielfalt der Bienenvölker, alte Traditionen und Techniken von Imkern aus aller Welt und Rituale, die der Mensch im Kontakt mit den faszinierenden Insekten entwickelt hat. Und sie begleitet Honigsammler: in den abgelegenen Tälern des Himalaya, im nächtlichen Dschungel Indonesiens, in Argentinien und in Äthiopien, wo die Bienen im Dienst des Glaubens stehen.

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

Redaktionsbüro Radio + Fernsehen ● Postfach 22 45, 37012 Göttingen ● Tel. (05 51) 5 51 21, ● Fax (05 51) 4 48 71
service@rrf-online.de ● www.rrf-online.de ● KRISTINA RICKMERS

DER LANDESVERBAND WÜRTTEMBERGISCHER IMKER INFORMIERT

Präsident:	Ulrich Kinkel	Tel.	(07153) 58115
Geschäftsstelle:	Olgastr. 23, 73262 Reichenbach	Fax:	(07153) 55515
Tel. Sprechzeiten:	Mo.–Fr. 9–12 Uhr	E-Mail:	info@lvwi.de
	Mo.–Mi. 13–17 Uhr	Internet:	www.lvwi.de

Öffnungszeiten der Belegstellen

Belegstelle „Burgberg“ des BV Crailsheim

Öffnungszeiten der Belegstelle:
Ab Montag, 20. Mai 2019 bis Freitag, 5. Juli 2019, jeden Montag und Freitag von 19:30 Uhr bis 20:00 Uhr.

Belegstellenleitung:
Gustav Wolf, Tel. (07967) 5809403

Das angelieferte Bienenmaterial muss drohnenfrei sein. Ein Gesundheitszeugnis muss vorliegen.

Belegstelle „Eisbachtal“ des BV Gaildorf

Standbegehung:
Am Samstag, 4. Mai 2019, 8:00 Uhr, Treffpunkt: Hallengelände Gaildorf.
Am Montag, 6. Mai 2019, 18:00 Uhr, Kören in Adelbach bei Manfred Schust.

Unsere Belegstelle:
Die Zufahrt erfolgt über die Bundesstraße 19, von Gaildorf in Richtung Aalen Sulzbach/Kocher (ist ab Sulzbach/Kocher Ortsmitte ausgeschildert).
In Sulzbach-Laufen am Kocher führt die Eisbachstraße zu einem Weg mit einer kleinen Brücke über den Eisbach. Von dort aus sind es rund 400 m geradeaus bis zur Belegstelle auf der linken Seite am Waldrand.

Öffnungszeiten der Belegstelle:
Vom 17.05.2019 bis 19.07.2019 immer dienstags und freitags von 19:30 Uhr bis 20.30 Uhr.

Zuchtstoffabgaben - jeweils von 18:00 Uhr bis 19:30 Uhr am:
Dienstag, 21.05.2019
Freitag, 24.05.2019
Dienstag, 28.05.2019

Belegstelle „Hasental“ des Bezirksbienenzüchtervereins Kirchheim unter Teck

Unsere Belegstelle „Hasental“ finden Sie auf der schwäbischen Alb, im schönen Hasental bei Schopfloch.
Der Weg dorthin ist ab Schopfloch bzw. der Neidlinger Steige ausgeschildert. Sie finden uns auch unter folgenden Koordinaten (48.545091, 9.581587), bzw. dem untenstehenden QR-Code.

Die aufgestellten Drohnenvölker entstammen der Zuchtrichtung

„Carnica/Leukhardt Zb.Nr.: 19-120-160-2016“.

Zudem besteht ein ca. 2,5 km großer Carnica-Reinzuchtgürtel.

Öffnungszeiten der Belegstelle:
vom 14. Mai bis 12. Juli 2019, jeden Dienstag und Freitag von 18.00 bis 20.00 Uhr. Beim gemütlichen Imkerstammtisch mit deftigem Vesper laden wir zum inspirativen Gedanken- und Erfahrungsaustausch ein. Traditionell bekommen wir auch Besuch zur musikalischen Unterhaltung, sobald die Termine bekannt sind finden Sie diese auch auf unserer Homepage.
Eine Anlieferung von Königinnen außerhalb der genannten Öffnungszeiten ist nur nach telefonischer Rücksprache möglich.
Belegstellenleitung: Maren Lang, Tel. (07021) 7399240, MarenLang@gmx.net

Bedingungen:
Erlaubt sind alle gängigen Zuchtkästchen, einschließlich Ableger-kästen und Magazine im Standmaß. Das angelieferte Bienenmaterial muss drohnenfrei sein; das Belegstellenpersonal ist befugt dies, bei Aufstellung, zu überprüfen. Gesundheitszeugnis bitte unbedingt bereithalten!
Kosten pro angelieferter Königin 1,-€, bei Aufstellung zu entrichten. Für jede begattete Königin erhält der Züchter eine von uns ausgestellte Zuchtkarte.

Zuchtstoff von Müttern aus dem Königinnen-Prüfring erhalten Sie vom 3. Mai bis 21. Juni 2019 ebenfalls jeden Dienstag und Freitag von 18.30-20.00Uhr auf der Belegstelle. Weitere Termine zur Zuchtstoffabgabe sind nur nach Absprache mit Michael Pahl, mpahl86@hotmail.de, möglich.

Wir freuen uns auch dieses Jahr wieder darauf zahlreiche Imker, Züchter, Beginner und Erfahrene, sowie viele andere Neugierige von nah und fern, auf unserer Belegstelle begrüßen zu dürfen.

das Belegstellen-Team Hasental

Belegstelle „Schmeiental“

Öffnungszeiten der Belegstellen:
Unsere Belegstelle ist in diesem Jahr vom 18. Mai 2019 bis 20. Juli 2019, jeden Dienstag von 19:00 – 20:00 Uhr und jeden Samstag von 18:00 – 19:00 Uhr geöffnet.

Wir haben dieses Jahr 25 Vatervölker ZB. Nr. 19-40-186-2015, der Linie Carnica-Leukhardt aufgestellt.

Bedingungen:
Zugelassen sind alle gängigen Begattungskästchen. Außerdem Ableger bis 5 Waben und Viererböden. Die Begattungskästchen müssen drohnenfrei sein. Ein Gesundheitszeugnis muss vorgelegt werden.

Zuchtstoffabgabe:
Ab dem 1. Mai werden wir mindestens zwei geprüfte und gekörte Völker mit künstlich besamten Königinnen aufstellen, von denen wir Zuchtstoff abgeben werden. Die Zuchtstoffabgabe erfolgt nach Rücksprache und nur nach vorheriger Anmeldung.

Belegstellenleitung:
Züchtergruppe Sigmaringen
Silvia Hesse, Friedrich-List-Str. 6, 72488 Sigmaringen,
Tel. (0176) 45955672, E-Mail: zg-SIG@gmx.de

Wir, das Belegstellen-Team, freuen uns über jedes bekannte und neue Gesicht und auf ein tolles und erfolgreiches Bienenjahr!

„Züchtergruppe Freudenstadt“

Zuchtstoffabgabe:
Am Freitag 03., Freitag 10., Freitag 17., Freitag 24. Mai und Freitag 31. Mai 2019, jeweils von 18:00 – 19:00 Uhr.

Ort: Bei Kurt Weisser, Harteckstr. 20, 72250 Freudenstadt-Dietersweiler, Tel. (07441) 4239.

Vor dem 03. Mai und nach dem 31. Mai, Abgabe von Zuchtstoff nach Vereinbarung mit Zuchtobmann Hubertus Jörg, Lerchenbergstr. 36, 72250 Freudenstadt-Dietersweiler, Tel. (07441) 892776.

Zuchtstoff wird von künstlich besamten Königinnen der Linie Carnica-Silva abgegeben.

AGT Belegstelle „Hoher Randen“

Vatervölker 2019 Linie DE-2-612-37-2016-K Züchter Luise Mitterreiter 83339 Chieming. Die Belegstelle Hoher Randen öffnet am 26. Mai. Öffnungszeiten immer samstags ab 18.30 – 20.00 Uhr oder nach Rücksprache Tel. 01743312201 Jürgen Meß.

Unsere Aufstellungsbedingungen: EWK, Kielerbegattungskistle, Mini Plus und andere auf Anfrage.

Begattungseinheiten sollen drohnenfrei sein und Kiste mit Drohnenschieber versehen sein. Gesundheitszeugnis aktuell und nicht älter als 14 Tage. Aufstellungsgebühr pro Königin 3,50 Euro.

Bei Rückfragen per Mail sigghirt@t-online.de oder Jürgen Meß messjras@web.de

Einladung zum Württembergischen Imkertag 2019

mit Vertreterversammlung und zum Jubiläum 80 Jahre Imkerverein Ludwigsburg e.V.

Am Samstag, 13. April und Sonntag, 14. April 2019 findet im Forum am Schlosspark in 71638 Ludwigsburg, Stuttgarter Str. 33 der Württembergische Imkertag mit Vertreterversammlung 2019 des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. anlässlich des Jubiläums 80 Jahre Imkerverein Ludwigsburg e.V. statt.

Hierzu laden wir alle Imkerinnen und Imker recht herzlich ein!

10:00 Uhr - Vertreterversammlung des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. (Deligiertenveranstaltung)

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes
2. Vorlage des Jahresabschlusses 2018
3. Bericht der Prüfer
4. Diskussion der Punkte 1 - 3
5. Beschlussfassung über
a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2018
b) Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsprüfer 2019/2020
7. Behandlung der Anträge
8. Ehrungen
9. Sonstiges

Gemäß § 15 Abs. 5 der Satzung müssen Anträge zur Vertreterversammlung bis spätestens **Freitag, 01. März 2019** schriftlich an den Vorstand gerichtet, bei der Geschäftsstelle in der Olgastr. 23 in 73262 Reichenbach/Fils, eingegangen sein.

Aktuelle Informationen finden sie unter
www.imker-lb.de

Imkerverein Ludwigsburg e.V.
Gert Molter
Schwabstr. 68
71672 Marbach
Tel. (0176) 24 25 69 99
E-Mail: info@imker-lb.de

Wir freuen uns, wenn wir neben den Vertretern der Korporativen Mitglieder (BV) auch viele Mitglieder und Interessierte begrüßen dürfen!

Einladung zur Mitgliederversammlung 2019 der Gesellschaft zum Schutze der Natur und der Umwelt durch Bienenhaltung e.V.

Gemäß § 12 der Satzung laden wir die Mitglieder unserer Gesellschaft zur Mitgliederversammlung am **Samstag 13. April 2019** ins Forum am Schlosspark nach 71638 Ludwigsburg, Stuttgarter Str. 33 herzlich ein. Die Versammlung findet im Anschluss an die Vertreterversammlung des Landesverbandes Württembergischer Imker e.V. statt.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes
2. Vorlage des Jahresabschlusses 2018
3. Bericht der Kassenprüfer
4. Diskussion der Punkte 1-3
5. Beschlussfassung über
a) Genehmigung des Jahresabschlusses 2018
b) Entlastung des Vorstandes
6. Wahl der Rechnungsprüfer 2019/2020
7. Behandlung der Anträge
8. Ehrungen
9. Sonstiges

Gemäß § 14 der Satzung müssen Anträge, die auf die Tagesordnung gesetzt werden sollen, bis spätestens **Freitag, 01. März 2019** schriftlich bei der Gesellschaft (Geschäftsstelle: Olgastr. 23, 73262 Reichenbach/Fils) gestellt werden.
Die Anträge bedürfen der schriftlichen Begründung.

Vom Landesverband bezuschusste Schulungsmaßnahme für Vereine!

Anträge auf Zuschuss zu Kosten von Schulungsmaßnahmen für Vereine nur über den Landesverband erhältlich.

Der LV hat auf das Thema der Schulungsmaßnahme und auf die Auswahl des Redners keinen Einfluss. Der LV prüft, ob die Schulungsmaßnahme entsprechend des Beschlusses des Gesamtvorstands zuschussfähig ist.

Der BV bezahlt die Kosten der Schulungsmaßnahme, d. h., er rechnet mit dem Referenten (Rechnungssteller) direkt ab. Der Zuschuss des LV wird ausschließlich auf das Bankkonto des BV überwiesen. Jeder BV erhält **pro Jahr einen Höchstzuschuss von 80 €.** Die Aufwendungen müssen gegenüber dem LV nachgewiesen werden. Liegen die Kosten für eine Schulungsmaßnahme unter 80 €, so kann eine zweite Schulungsmaßnahme im selben Jahr bis zur Höhe des Gesamtbetrages von 80 € bezuschusst werden.

Vom LV bezuschusste Schulungsmaßnahmen dürfen bei der Vergabe der Fördermittel des Landes Baden-Württemberg nicht mehr berücksichtigt werden.

Kinderbuch
Mein Opa ist Imker
Mit den Bienen durch das Jahr

Hardcover - 80 Seiten - 12,95 €
ISBN 978-3-96352-010-5

Gefördert durch den Landesverband Württembergischer Imker e. V.

JETZT beim Landesverband Württembergischer Imker bestellen!
Tel. (07153) 58115 -
E-Mail: info@lvwi.de
12,95 € zzgl. Versandkosten

Honig- und Wachsuntersuchungen

Untersuchungen von Honig und Wachs werden von der EU gefördert.
Die Anträge sind nur über den Landesverband erhältlich.
Jeder Imker erhält nur eine begrenzte Anzahl von Anträgen.

Honiguntersuchung (Qualität und Herkunft)
Imkeranteil 30,00 €

Rückstandsanalyse im Honig
Imkeranteil 30,00 €

Rückstandsanalyse im Wachs
Imkeranteil 30,00 €

Verfälschungsanalyse von Wachs
Imkeranteil 30,00 €

Gratulationen

zum 95. Geburtstag
BV Kirchheim
Kuppinger Otto aus Notzingen (nachträglich)

zum 80. Geburtstag
BV Heilbronn
Ullermann Karl aus Heilbronn

zum 75. Geburtstag

BV Kirchheim

Klein Manfred aus Kirchheim
Stepan Rose aus Owen (nachträglich)

zum 70. Geburtstag

BV Backnang

Dr. Huberle Werner aus Auenwald
Roessle Helmut aus Backnang

zum 65. Geburtstag

BV Kirchheim

Pflüger Fritz aus Kirchheim (nachträglich)
Pronko Vasili aus Kirchheim

BV Sigmaringen

Letsch Wilhelm aus Stetten a.k.M.-Strozingen

zum 60. Geburtstag

BV Sigmaringen

Sorg Dieter aus Krauchenwies

zum 25. Vereinsjubiläum

BV Schwenningen

Kopp Heinz aus Schwenningen
Storz Harald aus Schwenningen

zum 15. Vereinsjubiläum

BV Schwenningen

Lampel Waldemar aus Schwenningen

Wir bitten Sie, Ihrem Vereinsvorsitzenden mitzuteilen, wenn Ihr Geburtstag/Jubilar nicht in der Bienenpflege erscheinen soll.

Redaktionsschluss

Ausgabe Juni 2019 – 20. April2019
Ausgabe Juli/August 2019 – 20. Mai 2019

Bitte beachten Sie, dass nach Redaktionsschluss eingehende Mitteilungen keine Berücksichtigung mehr finden können.

Schulungskurse des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V. im Jahr 2019

Anmeldung bitte an die Geschäftsstelle des Landesverbandes Württembergischer Imker e. V., Olgastr. 23, 73262 Reichenbach, Tel. (07153) 58115, Fax (07153) 55515 oder E-Mail: info@lvwi.de

Kursgebühr:

½-tägige Kurse	=	10,00 €
1- und 2-tägige Kurse	=	20,00 €

Die Anfängerschulung ist kostenlos

Bezahlung der Kursgebühr bitte durch Überweisung an:
Volksbank Plochingen e. G.

IBAN:	DE39 611 913 100 657 544 019
BIC:	GENODES1VBP

Bei telefonischer und schriftlicher Anmeldung wird Ihre Anmeldung direkt in die Teilnehmerliste aufgenommen und ist verbindlich. Sie erhalten nur Bescheid, wenn kein Platz frei ist. Bei zu geringer Teilnehmerzahl behalten sich die Kursleiter vor, den betreffenden Kurs abzusagen.

Sollten Sie an einem Kurs verhindert sein, bitten wir Sie rechtzeitig (mindestens 3 Tage vorher) abzusagen. Bei nicht abgesagten Anmeldungen wird die Kursgebühr für den freigehaltenen Kursplatz erhoben!

Honigschulung (Ganztageskurs)
Am Samstag, 6. April, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum
(Ganztageskurs)
Am Samstag, 11. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Königinnen-Zuchtkurs / Königinnen im Brutraum
(Ganztageskurs)
Am Samstag, 18. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Zucht im Honigraum, Zucht im Starter, prakt. Umlarven, praktische Arbeiten am Bienenvolk. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Arbeiten am Bienenvolk – Praxistag für Fortgeschrittene
(Ganztageskurs)
Am Samstag, 25. Mai, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen.
Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.
Kursinhalt: Arbeiten am Bienenvolk in Theorie und Praxis. Nach Einführung und Demonstration sollen die Teilnehmer in Kleingruppen selbst aktiv werden und können die Lerninhalte an den Bienenvölkern ausprobieren und üben. Das Thema beginnt beim Einsatz des Smokers und des Stockmeißels, erstreckt sich über das Ankippen von Zargen und der Handhabung von Waben bis hin zum Vorgehen bei der Ablegerbildung oder der Wabenerneuerung. Mitzubringen sind der eigene Smoker und Stockmeißel und bei Bedarf Schutzkleidung.
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Ablegerbildung / Theorie und Praxis *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 25. Mai, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ableger-Kästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Ablegerbildung / Theorie und Praxis *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 01. Juni, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Theoretisches und praktisches Wissen über Ablegerbildung wird vermittelt: Sammelbrutableger, 3er und 4er Kästen, verschiedene Arten von Ableger-Kästen, Vorgehensweise zur Belegstellenbeschickung, Bienen sieben, Kunstschwarm, Saugling. Die Teilnehmer erhalten ein Zertifikat.
Bienenschutzkleidung, Smoker, Abkehrbesen und Stockmeißel sind mitzubringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Teilen und behandeln *(Halbtageskurs)*
Am Samstag, 27. Juli, 13:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Die Varroabelastung ist ein wesentlicher Faktor für eine erfolgreiche und nicht erfolgreiche Überwinterung unserer Bienenvölker. Eine konsequente und funktionierende Varroabehandlung bildet somit die Grundlage für eine erfolgreiche Überwinterung. Mit teilen und behandeln gibt es seit einigen Jahren sehr gute Erfahrungen. Wie es funktioniert, wird in diesem Theorie- und Praxiskurs gezeigt. In einer kurzen Theorieeinheit wird in das Thema eingeführt, anschließend wird es am Bienenvolk praktisch vorgeführt und zum Schluss werden Fragen beantwortet.
Es besteht die Möglichkeit, Kaffee/Kuchen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 21. September, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs *(Halbtageskurs)*
Am Samstag, 12. Oktober, 14:00 bis ca. 17:00 Uhr im Lehrbienenstand des BV Göppingen, Im Töbele, 73098 Rechberghausen.
Kursinhalt: „Von der Altwabe zur Kerze und vom Baurahmen und Deckelungswachs zur Mittelwand". In diesem Kurs erfahren die Teilnehmer die Funktionsweise des Dampfwachsschmelzers und die Herstellung von Mittelwänden mit der wassergekühlten Mittelwandgussform. Außerdem wird gezeigt, wie Kerzen mit Silikonformen gegossen werden.
Kursleiter: Ulrich Schaible-März, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Teilnehmer begrenzt.

Praxiskurs Metherstellung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 19. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg, Teilnehmerkreis: Anfänger.
Kursinhalt: Was ist Met? Geschichte des Met's, das Prinzip der Metbereitung, die Methoden der Herstellung, benötigtes Equipment, verschiedene Rezepte, lebensmittelrechtliche Bestimmungen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Honigschulung *(Ganztageskurs)*
Am Samstag, 26. Oktober, 10:00 bis ca. 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Herrenberg.
Kursinhalt: Rohstoffe, Inhaltstoffe von Honig, Honigentstehung, Honiggewinnung, Honigverarbeitung, DIB-Richtlinien, gesetzliche Grundlagen. Dieses Seminar ist Voraussetzung für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses. Die Teilnehmer bekommen ein Zertifikat. Zur Ermittlung des Wassergehaltes können die Teilnehmer eine flüssige Honigprobe mitbringen.
Es besteht die Möglichkeit, Mittagessen und Getränke zu erwerben.
Kursleiter: Wilfried Minak, Referent des Landesverbandes.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

Wachskurs (*Ganztageskurs*)
Am Samstag, 16. November, 9:30 bis 16:00 Uhr im Lehrbienenstand Bläsiberg, Tübingen. Es besteht keine Verpflegungsmöglichkeit.
Kursinhalt: Was ist das Besondere an Bienenwachs und welche Funktion erfüllt es im Bienenvolk? Nach einem Theorieteil wird der Umgang mit Altwaben, Dampfwachsschmelzer und mit wassergekühlter Mittelwandgussform demonstriert und kann anschließend selbst geübt werden. Das Gießen von Kerzen aus gereinigtem Wachs bildet den Abschluss des Kurstages. Bitte bringen Sie Arbeitskleidung, bzw. Schutzkleidung mit.
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater Regierungsbezirk Tübingen.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Teilnehmer begrenzt.

KURS AUSGEBUCHT

Schulungskurse der Vereine

BV Frickenhofer Höhe

Honigschulung
Am Samstag, 21. September 2019 bieten wir für Einsteiger und Fortgeschrittene eine Honigschulung an. Veranstaltungsort ist das Vereinsheim der Kleintierzüchter in Gschwend, Hagstr. 8/1 in 74417 Gschwend. Beginn ist um 9:00 Uhr, Ende ca. 16:00 Uhr. Referent Albrecht Müller wird unter anderem die Themen Honigentstehung, Honigernte, Honiglagerung, Inhaltsstoffe des Honigs und gesetzliche Grundlagen behandeln. Alle Teilnehmer erhalten ein Zertifikat, welches für den Erwerb des DIB-Gewährverschlusses Voraussetzung ist.

Die Kursgebühr beträgt 20,00 € zzgl. der Kosten für die Mittagsbewirtung, die Teilnehmerzahl ist begrenzt.
Ihre Anmeldung senden Sie bitte an Imkerverein.Frickenhofen@gmx.de

BV Leutkirch

Imkern mit Zander oder Dadant

Imkerkurs für Anfänger und die schon imkern können.
Die Unterweisungen finden auf dem Bienenstand von Otto Ostrowski, Sigebrandstraße 50, 88410 Bad Wurzach- Seibranz statt.
Die Kurse finden immer an einem Samstagnachmittag statt, zuerst der Zanderkurs, ab 14:00 Uhr - 15.30 Uhr, anschließend der Dadantkurs ab 15:30 Uhr bis 17:00 Uhr.
Die Termine:
13.04.2019: Volksstärke beachten, Baurahmen geben, evtl. Honigraum
04.05.2019: Schwarmverhinderung, Baurahmen tauschen, Jungvölkerbildung
01.06.2019: Ablegerkontrolle, Honigernte, Rotationsbeginn
06.07.2019: Varroabehandlung - Teilen und behandeln, Brutscheunen bilden
03.08.2019: Jungvölkerkontrolle, Kunstschwarmbildung aus Brutscheunen, füttern
07.09.2019: Futterkontrolle, Königin beurteilen und zeichnen
05.10.2019: Vereinigung Brutling, Flugling, Futterkontrolle
Anmeldung unter www.bezirks-imkerverein-leutkirch.lvwi.de
Kursgebühr siehe Homepage.
Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen begrenzt.

BV Metzingen

Folgekurs 2019

Der BV Metzingen bietet 2019 für Imkerinnen und Imker die in den vergangenen 6 Jahren mit der Imkerei begonnen haben einen Kurs für „Fortgeschrittene" an. Ziele des Kurses werden sein:
1. Auffrischung und Festigung des vermittelten Wissens aus dem Anfängerkurs
2. Selbständiges Arbeiten an den Kursvölkern, soweit möglich
3. Erstellen eines eigenen Ablegers durch Selbstbeteiligung bei Interesse

Es werden an mehreren Terminen die jeweils anstehenden Arbeiten am Bienenvolk erläutert und demonstriert. Die Teilnehmer sollen dabei auch selbst tätig werden, deshalb bitte bei Bedarf Schutzkleidung, Smoker und Stockmeißel mitbringen. Ein Schwerpunkt ist die Schwarmtrieblenkung durch Brutentnahme mit anschließender Königinnenvermehrung im Sammelbrutableger.
Die Teilnehmer/innen können nach Absprache und unter Vorlage einer gültigen Gesundheitsbescheinigung eine eigene Brutwabe zur Sammelbrutablegerbildung mitbringen. Bei erfolgreichem Verlauf erhalten sie später einen Ableger mit einer gezeichneten Königin zurück.
Der Kurs findet statt: am Bienenlehrpfad des BV Metzingen oder auf einem Bienengrundstück der stellvertretenden Vereinsvorsitzenden Angelika Buck.
Beginn jeweils 18:00 Uhr, Ausnahme Ablegeraufteilung!
Kursleiter: Remigius Binder, Bienenfachberater RP Tübingen.
Folgende Termine und Themen sind geplant:
Mittwoch, 10.04.2019: Auswinterung und Futterkontrolle, Vorbesprechung bei Teilnahme an Gemeinschafts-Sammelbrutableger-Aktion (Eningen)
Dienstag, 14.05.2019: Erweiterung, Erstellung von Gemeinschafts-Sammelbrutableger (Eningen)
Donnerstag, 23.05.2019: Umlarven zur Königinnenvermehrung (Bienenlehrpfad Dettingen)
Dienstag, 04.06.2019: Königinnen schlüpfen, Ablegerbildung, Schwarmzeit (Bienenlehrpfad Dettingen)
Samstag, 29.06.2019, 9:00 Uhr: Aufteilung des Sammelbrutablegers (Eningen)
Mittwoch, 24.07.2019: Spätsommerpflege, Varroabehandlung (Eningen)
Kursgebühr: Mitglieder kostenlos, Nichtmitglieder Euro 20,00.
Anmeldung: ist bis zum 2. April 2019 erforderlich an imkerverein-metzingen@t-online.de

Tag der offenen Tür im Bieneninstitut

Sonntag, 14.04.2019, 10 – 17 Uhr

Themenauswahl:
- Bienen hautnah erleben
- Beratung für Imker
- Bienenschutz und -ökologie
- Honigvielfalt
- Neue Versuche und Projekte
- Aktuelle Vorträge

Rahmenprogramm:
- Quiz-Rallye
- Neues Wirtschaftsgebäude
- Besuch der Geschäftsstelle des LHI
- Bewirtung durch den Freundeskreis
- Verkauf von Pflanzen und Imkereiprodukten

Organisatorisches:
Voranmeldung von Besuchergruppen erbeten
Email: bieneninstitut@llh.hessen.de, Tel.: 06422-94060

Imkereimuseum-Alb

Das Imkereimuseum-Alb in Gammertingen-Harthausen, Trochtelfinger Straße 14, öffnet nach der Winterpause zum 01. Mai seine Türen wieder.
Das Museum ist an jedem ersten und dritten Sonntag von 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.
An Feiertagen ebenso von 13.30 bis 17.00 Uhr. Gruppe ab 10 Personen nach Vereinbarung.
Das Museum ist nicht barrierefrei.

Praxistage

Königinnenzuchtkurs
Filderstadt, Sa. 27. April 2019
Beginn: 09:00 - 16:00 Uhr
Thema: Verschiedene Zuchtmethoden, Umlarven, Starter, Finisher
Veranstalter: Verband der Buckfastimker Süd e.V. mit Bezirksimkerverein Filder
Veranstaltungsort: Sportgaststätte Sielmingen, Seestr. 24, 70794 Filderstadt-Sielmingen
Anmeldung: www.filder-imker.de
Teilnehmerbetrag: 30,00 €
Nichtmitglieder: 60,00 €
Kontakt: Andre Riehle, Tel. 0172 7385964,
E-Mail: riehlebiene@web.de

Königinnenzuchtkurs
Lörrach, Sa. 04. Mai 2019
Beginn: 09:00 - 16:00 Uhr
Thema: Verschiedene Zuchtmethoden, Umlarven, Starter, Finisher, Ablegerbildung
Veranstalter: Verband der Buckfastimker Süd e.V. zusammen mit dem Imkerverein Lörrach
Veranstaltungsort: Verein zur Förderung der beruflichen Bildung, Robert-Bosch-Str. 3, 79539 Lörrach
Anmeldung: erforderlich
Teilnehmerbetrag: 30,00 €
Nichtmitglieder: 60,00 €
Kontakt: Norbert Uttner, Tel. 07673 4526125

Weitere Termine auf der Internetseite:
www.buckfastimker.de

Vortragsveranstaltung
Lehrgang Dalibor Titera
Hofgut Tachenhausen, Fr. 05. und Sa. 06. Juli 2019
Beginn: wird noch bekannt gegeben
Thema: Künstliche Besamung von Königinnen
Veranstalter: Verband der Buckfastimker Süd e.V.
Veranstaltungsort: Hofgut Tachenhausen bei Nürtingen, Hofgut Tachenhausen, 72644 Oberboihingen
Anmeldung: erforderlich
Teilnehmerbetrag: bei Kontakt anfordern mit den Kursunterlagen
Kontakt: Andre Riehle, Tel. 0172 7385964,
E-Mail: riehlebiene@web.de

Angebote für Mitglieder:
Begattungsplatz Orsenhausen:
Es stehen in unmittelbarer Nähe ca. 150 Buckfastvölker aus verschiedenen Linien, als Drohnenvölker zur Verfügung. Weitere Informationen darüber erhaltet ihr bei Manfred Karle, Tel. 07353 634

Umlarvstellen:
Auch im Jahr 2019 stellen wir ab April wieder Zuchtstoff für unsere Mitglieder zur Verfügung. Das Umlarven ist für den eigenen Bedarf frei.
www.buckfastimker.de/umlarvstellen

Sommerbunter Immentraum

Geht Ihnen beim Anblick dieses „Sommerbunten Immentraums" nicht das Herz auf?

Jeder kann selbst eine Augen- und Bienenweide für Garten, Balkon und Freiflächen innerhalb des Wohngebiets anlegen. Auch kleinste Flächen eignen sich dafür und selbstverständlich auch der Bienengarten als Vorzeigeobjekt.

Für einen geringen Betrag und wenig Aufwand kann man sich eine bunte Blumenwiese anlegen, die über den ganzen Sommer, bis zum ersten Frost, Freude bereitet. Beobachten sie den Wachstumsprozess wie aus winzigen, schrumpeligen, schwarzbraunen Klümpchen und Körnchen grüne Stängel emporwachsen, die sich als Abschluss eine farbenfrohe Blütenkrone aufsetzen.

Jetzt beginnt der rege Besuch von Bienen, Hummeln, Schmetterlingen und Co. Nektar und Blütenstaub werden gesammelt und in den Bienenstock transportiert - eine willkommene Nahrungsquelle im Sommer und Herbst, wo an manchen Standorten wenig zu finden ist.

Viele Imker bemühen sich bereits um die Verbesserung der Bienenweide. Mit guten Beispielen vorangehen, dann finden sich Verbündete und Partner. Der Landesverband Württembergischer Imker unterstützt die Verbesserung der Bienenweide und bietet die einjährige Blühmischung „Sommerbunter Immentraum" an.

Beziehen kann man diese Blühmischung unter info@lvwi.de

Preise:

30 g = 1,50 € zzgl. Versandkosten
(Mindestabnahme 10 Stück)
100 g = 5,00 € zzgl. Versandkosten

Für Imkervereine als Sammelbestellung oder Weiterverkauf ab 15 Stück:

100 g = 4,50 € zzgl. Versandkosten

Viel Erfolg und Freude an Ihrer bunten Blütenpracht wünscht Ihnen der Landesverband

Mutterstationen im Landesverband Württ. Imker e. V.

Zuchtstoffausgabe der Mutterstationen 2019, bitte jeweils vorher telefonisch anmelden!

LV Wahlkreise	Betreuer der Mutterstationen	Zuchtstoffabgabe - Termine
1 Hohenlohe-Schwäbischer Wald	Thomas Bühler Kreuzweg 4 - Wendeplatte 74595 Langenburg Tel. (07905) 941740 E-Mail: info@buehleronline.de	Mai und Juni, jeden Samstag 9:00 - 10:30 Uhr und Termine nach telefonischer Absprache. Um telefonische Voranmeldung wird gebeten (07905) 941740 oder per E-Mail: info@buehleronline.de
2 Ostalb	Alfons Kratzer Hohholzweg 105, 73434 Aalen Mobil (0162) 6368261	8. Mai bis 19. Juni (außer 15. Mai) ab 18:30 Uhr, mittwochs am Bienenzentrum in Essingen, um telefonische Voranmeldung wird gebeten, Mobil (0162) 6368261
3 Unterland-Rems-Murr-Enz	Roland Klomann Im Margstall 9 74078 Heilbronn-Frankenbach Tel. (07131) 482145 E-Mail: imker-klomann@gmx.de	4. Mai bis 8. Juni, jeweils Dienstag und Samstag von 17:00 - 18:00 Uhr, bitte den Zuchtstoffbedarf 4 Tage vorher telefonisch anmelden
4 Mittlerer Neckar-Fils	Michael Pahl Mobil (0175) 1258719 E-Mail: mpahl86@hotmail.de	3. Mai bis 21. Juni, jeden Dienstag und Freitag von 18:30 - 20:00 Uhr auf der Belegstelle Hasental des BV Kirchheim, auch ohne Voranmeldung möglich
5 Nordschwarzwald-Heckengäu	Dieter Butzer Lindenstr. 19, 71272 Renningen E-Mail: dieter.butzer@yahoo.de	Mai dienstags 17:00 - 18:00 Uhr samstags 13:00 - 14:00 Uhr Anmeldung 1 Woche vorher tel. (07159) 18824
6 Schwarzwald-Oberer Neckar	Manfred Wangler Schramberger Str. 21, 78739 Hardt Tel. (07422) 245940 E-Mail: manfred.wangler@web.de	nach telefonischen Vereinbarungen geöffnet
7 Neckar-Alb	Eberhard Bitzer Heersbergstr. 34 72459 Albstadt-Margrethausen Tel. (07431) 71384 E-Mail: ebseina02@aol.com	Abholen von Zuchtstoff jeden Freitag 17:00 - 19:00 Uhr nach Vereinbarung
8 Alb-Donau-Oberland	Robert Hauler Auenweg 17 89601 Schelklingen-Schmiechen Tel. (07394) 1212	Zuchtstoffabgabe nur nach telefonischer Vereinbarung
9 Allgäu-Oberschwaben	Andreas Moser Schubertstr. 8, 88074 Meckenbeuren Tel. (07542) 929257 Mobil (0176) 10245515 E-Mail: moserandi@t-online.de	27. April bis 12. Juni, jeweils mittwochs 17:00 - 18:00 Uhr und samstags 9:30 - 10:30 Uhr außer am 11. Mai Bitte tel. oder per Mail anmelden mit gewünschter Zuchtstoff-Menge

Anfragen zum verwendeten Zuchttiermaterial bitte ab Mai an die Mutterstationen richten.

Besamungsstellen im Landesverband Württ. Imker e. V.

Termine für Besamungen 2019, bitte vorher mit Anzahl der Königinnen telefonisch anmelden!

Besamungsstelle	Umlarven	Anlieferung	Besamung
Staatl. Tierärztl. Unters.-Amt Aulendorf Dr. Frank Neumann, 88326 Aulendorf Tel. (07525) 942-260	11./12. Mai	28./29. Mai, bitte tel. anmelden	1./2. Juni
BV Crailsheim Heinrich Seiffert Lerchenstr. 23, 74597 Stimpfach Tel. (07967) 272	17. Mai	nach Absprache	Besamungstermine sind 05.06. und 06.06.2019
BV Gaildorf Manfred Schust Adelbachstr. 37, 74405 Gaildorf-Adelbach Tel. (07971) 8622	1. Mai	28. Mai ab 18:00 Uhr Anlieferung	Besamungstermine sind 07.06. und 08.06.2018
BV Schramberg Manfred Wangler Schramberger Str. 21 78739 Hardt Tel. (07422) 245940 E-Mail: manfred.wangler@web.de	Anmeldung bis 15. Mai an Bernd Remiger Tel. (07403) 9206792 E-Mail: fnb.remiger@web.de	Anlieferung mit Vorlage eines gültigen Gesundheits-zeugnisses vom 11.bis 13. Juni, jeweils von 19 bis 20 Uhr, bei Manfred Wangler, Schramberger Str. 21, 78739 Hardt	14. - 16. Juni 2019

Anfragen zum verwendeten Vatertiermaterial bitte ab Mai an die Besamungsstellen richten.

EINLADUNG
Imkerverein
Ludwigsburg
Württembergischer Imkertag 2019
vom 13.– 14. April 2019
Forum am Schlosspark, Ludwigsburg

PROGRAMM

Samstag, 13. April 2019

| 09:00 Uhr..... Empfang

| 09:30 Uhr..... Begrüßung, Oberbürgermeister Werner Spec

| 10:00 Uhr..... Delegiertenveranstaltung
Vertreterversammlung des LVWI

| 11:45 Uhr ..... ***Neues aus der Hohenheimer Varroa-Forschung***
Dr. Bettina Ziegelmann, Universität Hohenheim

| 13:00 Uhr..... Mittagspause

| 14:00 Uhr..... ***Naturnahe Varroa-Behandlung***
Christian Dreher, Fachberater für Imkerei,
Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH),
Bieneninstitut Kirchhain

| 15:00 Uhr..... ***Pestizide – eine Gefahr für die Insekten? Kenntnisstand und Lösungsansätze unter besonderer Berücksichtigung der Honigbiene***
Prof. Dr. Werner Kratz, Freie Universität Berlin

| 16:30 Uhr..... ***Ökologische Imkerei und warum ich Demeter-Imker bin!***
Dipl.Ing.agr. Michael Weiler

| 18:30 Uhr..... ***Bunter Festabend, Ratskeller Ludwigsburg***
Sektempfang, Musik, schwäbisches
Mundart-Theater, Dinner-Buffet

Karte 30 €

Kartenreservierungen bis spätestens 24.03.2019 an **info@imker-lb.de**

Sonntag, 14. April 2019

| 09:30 Uhr..... Ökumenischer Gottesdienst, Forum am Schlosspark

| 11:00 Uhr ..... ***Die Intelligenz der Bienen bei ihrem Bestäubungsgeschäft***
Prof. Dr. Dr. h.c. Randolf Menzel,
Freie Universität Berlin

| 12:00 Uhr..... Mittagspause

| 13:00 Uhr..... ***Ursachen von Zunahme und Abnahme von Wildbienen in verschiedenen Habitaten in Deutschland***
Prof. Dr. Susanne Renner,
Ludwig-Maximilians-Universität in München

| 15:00 Uhr..... ***Nachhaltige Landwirtschaft und Bodenpflege***
Prof. Dr. Johann Zaller,
Universität für Bodenkultur in Wien

| 16:30 Uhr..... Verabschiedung und Ende der Veranstaltung

Vielseitiges Rahmenprogramm an beiden Tagen mit interessanten Führungen durch:
- die Stadt Ludwigsburg
- die Gärten des Blühenden Barock
- das Residenzschloss Ludwigsburg

Weitere Infos beim Imkerverein LB und online auf www.imker-lb.de

Verkäufe

Schwarzwälder Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Mobil (0162) 8014274 ab 13:00 Uhr.

Dampfwachsschmelzer Honigtrockner 10 – 100 kg Oxalsäureverdampfer aus Edelstahl. Alles aus eigener, deutscher Produktion.
Hommel GmbH Blechtechnik
Zillenhardtstraße 43
D-73037 Göppingen (Voralb)
Tel. (0049) (7161) 98480-0
info@hommel-blechtechnik.de
www.hommel-blechtechnik.de

"Die Buckfastbiene" das neue Buch von Raymond Zimmer: www.dasimkerbuch.de

Blüten-, Wald- und Tannenhonig zu verkaufen; Tel. (07435) 2740315.

Wirtschaftsvölker auf Zander, Carnica oder Buckfast, Nachzucht von handbesamten Müttern mit Gesundheitszeugnis zu verkaufen. Königinnen sind leistungsstark, sanftmütig und schwarmträge. AS + OS behandelt, auf einer Zarge.
Alexander Scherr, Dekan-Freihofer-Str. 24, 72202 Nagold, Tel. (07452) 9704349, Mobil (0152) 54820186.

Schwarzwälder Blütenhonig in 40 kg und 25 kg Hobbock zu verkaufen. Ernte 2018.
Alexander Scherr, Dekan-Freihofer-Str. 24, 72202 Nagold, Mobil (0152) 54820186, Tel. (07452) 9704349.

Carnica Bienenvölker auf Zander mit Königinnen 2017 gelb bzw. 2018 rot markiert zu verkaufen. AS und OS behandelt mit Gesundheitszeugnis; Hauke Flöter, Pfedelbach, Mobil (0170) 7978499.

Bienenvölker DN, Carnica und 36 Metall-Honigeimer 2,5 kg/2,50 € zu verkaufen; Tel. (07353) 2213.

Ableger in DNM und Zander mit Königin 2018 nach Auswinterung zu verkaufen; Tel. (07427) 1579 nach 18:00 Uhr.

Carnika-Jungvölker auf Deutsch-Normalmaß mit gezeichneter Königin 2018 zu verkaufen; Karl Krimmer, 71554 Weissach im Tal, Tel. (07191) 52811.

Bienenvölker versch. Maße sowie Wald-, Blüten- und Sommerblütenhonig zu verkaufen; Lopes, Wangen Allgäu, Tel. (07522) 1485, Mobil (0162) 3391150.

Mehrere Carnica-Völker 2018 und 2017, Zander und ZaDant, z. T. auch mit Beute nach Auswinterung zu verkaufen. AS und OS behandelt, eigener Wachskreislauf; Raum Tübingen/Rottenburg, Mobil (01578) 7469218 oder (0049) (1578) 7469218.

Carnika Wirtschafts-Bienen-völker auf Zandermaß zu verkaufen. Mit F-1 Opalit rot gezeichneten Königinnen 2018, nachgezüchtet von Reinzuchtkönigin Belegstelle Giebelhaus in Bayern. AS und OS behandelt, natürlich mit aktuellem Gesundheit-Zeugnis, Ableger auf Bestellung; Tel. (07141) 386255.

Mehrere Jungvölker DN zu verkaufen. Königin 2018, Gesundheitszeugnis liegt vor, AS + OS behandelt.
1-zargig 110,- EUR/Volk,
2-zargig 120,- EUR/Volk;
Imkerei Kreutle,
89597 Munderkingen,
Tel. (07393) 4600,
E-Mail: Imkerei@Kreutle.info

Buckfastvölker auf Zander Langstroth u. Dadant, Allgäu Wald- u. Sommerhonig, ab Juni Jungköniginnen beg. u. unbegattet; Tel. (07564) 2314, E-Mail: ottoostrowski@gmx.de

Starke Carnica Völker auf Zander, 10 Waben, As u. Ox behandelt ab Mitte April zu verkaufen; E. Wulle, S-Plieningen, Mobil (0173) 9665189.

Mehrere Völker auf Dadant- und Zandermaß zu verkaufen; Tel. (07451) 6255511 oder (07451) 2677.

Jungvölker mit Kö. 2018, auf 10 Waben Deutsch Normal und 10 Waben Zander zu verkaufen. Abgabe nach Erstellung des Gesundheitszeugnisses ab Ende März - Anfang April; M. Belz, 70565 Stuttgart, Mobil (0174) 7940492 ab 18 Uhr.

Bienenvölker auf Dadantmaß zu verkaufen; Raum (BC), Mobil (0157) 52661886.

Jungvölker DN, OS & AS behandelt zu verkaufen; Tel. (07022) 9901781.

Carnica Völker deutsch normal zu verkaufen; Standort Neu-Ulm und Amstetten, Mobil (0177) 9138599.

Ableger auf Zander mit Kö. von 2018 nach Auswinterung, mit AS + OS behandelt sowie Gesundheitszeugnis zu verkaufen; Tel. (07955) 388139.

Bienenvölker Zandermaß, oxalsäurebehandelt, Königin von 2018 nach der Auswinterung in Aichtal zu verkaufen; Tel. (07127) 56379.

Ca. Völker auf Zander und DNM Maß zu verkaufen; Thomas Leukhardt, Balingen, Mobil (0173) 3214773 ab 18 Uhr.

Bienenvölker (Buckfast) mit kompletter Beute Zandermaß zu verkaufen; Erreichbar ab 1. April 2019 unter Tel. (07774) 7064.

Blüten- und Waldhonig sowie Völker auf Langstroth/ Dadant zu verkaufen; Mobil (0160) 7065184 ab 18:00 Uhr, Tel. (07193) 2759 oder E-Mail: guenter.loechner@I-mobile.com

3 Jungvölker auf Zander nach Auswinterung abzugeben. € 130,-- pro Volk. Gesundheitszeugnis, AS, OS; Tel. (07024) 83852.

Buckfastbienenvölker auf Dadantmaß zu verkaufen; Mobil (0172) 5985412.

Carnica-Völker auf Zandermaß mit gezeichneten Königinnen 2018; Aichtal, Tel. (07127) 50310.

6 sehr gute Ableger, Linie 144, auf 18 Zanderwaben abzugeben; Tel. (07941) 38884 oder Mobil (0162) 5617885.

Jungvölker auf Zandermaß zu verkaufen; W. Jauss, 74575 Schrozberg, Tel. (07935) 1584.

Carnica-Bienenvölker, Zandermaß ab April zu verkaufen; Tel. abends (07473) 5020187.

Jungvölker mit Königinnen von 2018 auf Zandermaß mit Gesundheitszeugnis zu verkaufen; 74074 Heilbronn, Tel. (07131) 577711, Mobil (0176) 76260106.

Jungvölker mit Königinnen von 2018 auf Zandermaß mit Gesundheitszeugnis zu verkaufen; 74074 Heilbronn, Tel. (07131) 162877, Mobil (01520) 7477086.

Bienenvölker und Königin von 2018 auf Zandermaß, AS und OS behandelt zu verkaufen; 72275 Alpirsbach, Tel. (07444) 1219.

Bienenvölker zu verkaufen: 10 Waben Zander 120 Euro, 20 Waben Zander 150 Euro; Tel. (07054) 94593.

Mehrere Bienenvölker zu verkaufen. Zander, Eigenwachs, AS und OS behandelt, F1 Kö, teilw. Beleg-stellen begattet; Riess, Wurmlingen/TUT, Tel. (07461) 160539.

Mehrere Bienenvölker auf Zander und DN, AS und OS behandelt, nach Auswinterung zu verkaufen; 72531 Hohenstein, Mobil (0173) 9795141.

Imkeraufgabe: Ca. 15 Bienenvölker, Z-Maß, 12,-- € pro besetzte Wabe. Zubehör von A bis Z. Bienenstand mit Bienenhaus 300,-- €; 75031 Kleingartach, Tel. (07138) 945850 oder Mobil (0157) 33720340.

Bienenvölker Carnica Zandermaß, Ableger ab Ende Mai zu verkaufen; Eningen, Mobil (0176) 43829979, E-Mail: nina.schaefer66@hotmail.de

Carnica-Jungvölker, AS- und OS-behandelt, Königin gezeichnet, nach Auswinterung zu verkaufen; Martin Haselberger, 72116 Mössingen, Tel. (07473) 22531 (abends).

Bienen, Honig, Beuten zu verkaufen. Bienenvölker auf Langstroth und Dadant. Waldhonig und Sommertracht in 40 kg Hobbock. Martins Auszugsbeute (Hinterbehandlungsbeute); Mobil (0172) 1857874 nach 20:00 Uhr.

6-Waben-Selbstwendeschleuder LEGA Gamma, Motor (120W/24V) unter Auffangbehälter, manueller und autom. Betrieb , nach 3 Jahren aus priv. Gründen abzugeben; Mobil (0170) 7670612.

Carnica-Jungvölker auf Zander, mit oder ohne Beute, AS/OS zu verkaufen; Raum Ludwigsburg, Mobil (0172) 7484821.

Bienenvölker auf Zandermaß zu verkaufen. Mehrere Jungvölker, AS und OS behandelt auf 2 Zargen; Standort Nähe Reutlingen, S. Hägele, Hohenstein, Tel. (07387) 984994 oder Mobil (0173) 3221473.

12 Bienenvölker auf Zandermaß mit Kö. 2018 zu verkaufen; Walter Uetz, Theodor-Storm-Weg 1, 71549 Auenwald, Tel. (07191) 54608.

Starke Carnica-Völker DN u. Zander mit 2018er Zuchtstoff-Königinnen zu verkaufen, AS u. OS behandelt; Raum Bad Mergentheim, Mobil (0162) 1837328.

Ableger mit 2018 Carnica Königin, AS + OS behandelt zu verkaufen; Wilfried Beck, Kochersteinsfelder-Str. 69/1, 74239 Hardthausen-Lampoldshausen, Tel. (07139) 6663, Mobil (0152) 03361047.

Bienenhaus mit Gartengrundstück altershalber in Stetten im Remstal zu verkaufen: Gartengrundstück (9 Ar) mit Bienenhaus inclusive NeuWürttemberger Beuten mit sämtlichem Zubehör. Grundstück ist teileingezäunt und ist umgeben von Obstbäumen; E-Mail bitte an heiderose.mohr@arcor.de oder Tel. (07151) 44841.

Bienenvölker Carnica auf Zander mod. zu verkaufen; Erich Dolp, Querqueviller Ring 6, 89604 Allmendingen, Tel. (07391) 51277.

Jungvölker DN, Kö gez. 2018, AS und OS behandelt; E. Ströbele, Tel. (07391) 1463.

Bienenvölker auf Zander, ein- und zweizargig, AS + OS behandelt, Königin 2018, nach Auswinterung, 120 € (einzargig), 200 € (zweizargig) zu verkaufen; Tel. (07447) 291437 abends ab 17 Uhr.

Bienenvölker auf Zander zu verkaufen. Ameisen- und Oxalsäuebehandelt. An Selbstabholer mit Umlogieren; Oberriexingen, Kreis Ludwigsburg, Mobil (0172) 6688467.

Mehrere Jungvölker mit Kö. aus 2018 in DN und Zander zu verkaufen; Imkermeister Erich Rothfuß, Blaubacherstr. 23, 74572 Blaufelden, Tel. (07953) 8103.

Bienenvölker auf Zander zu verkaufen. AS/OS behandelt mit standbegatteten F1 Königinnen von 2018; Tel. (07542) 929257 oder Mobil (0176) 10245515.

In Schorndorf 10 Ableger Zandermaß, auf einer Zarge überwintert, zu verkaufen. Api-Life Var und Oxuvar behandelt; Mobil (0157) 78252097.

Carnica Jungvölker auf Zander modifiziert zu verkaufen. Königinnen gezeichnet, eigener Wachskreislauf; Raum Welzheim, Mobil (0174) 9984732.

Bienenvölker auf DNM und Zander mit Gesundheitszeugnis zu verkaufen; E-Mail: michael.brandmaier@t-online.de, Mobil (0175) 5831353, Tel. (07335) 921237.

Bienenvölker m. Königin aus 2018 sowie Wald- u. Sommerblütenhonig im Raum Schw. Hall zu verkaufen; Tel. (0791) 9567757.

Carnica Jungvölker DN und Zander mit Königin 2018, AS u. OS behandelt ab Mitte April zu verkaufen; Kh Zeifang, 89150 Laichingen, Tel. (07333) 4914, Mobil (0176) 56938565.

Wegen Aufgabe der Imkerei (altershalber) Bienenvölker + Kästen + neue Kästen zu verkaufen. Langstroth mehrere Hobbock + 12,5 kg Honigeimer und vieles mehr; Hans Rein, Reutlingerstr. 61, 72116 Mössingen 5-Öschingen, Tel. (07473) 6491.

Gesunde Bienenvölker auf Deutsch-Normal-Maß, mit AS und OS behandelt zu verkaufen; Siegfried Kaupp, 71083 Herrenberg-Mönchberg, Brunnenstr. 15/1, Tel. (07032) 74315 mit AB.

Bienenjungvölker (Zander) zu verkaufen; Ehingen/Do., Tel. (07391) 757515.

Einige Bienenvölker auf Zander zu verkaufen; Tel. (07451) 6716.

Carnica-Jungvölker auf Langstroth 2/3, DNM, Zander oder Blätterstock zu verkaufen; Imkerei Selbherr, Tel. (07572) 711544.

Mehrere Carnika Jungvölker auf Zander zu Verkaufen; Tel. (0751) 63284 od. Mobil (0160) 8330323.

Größere Anzahl von Buckfastvölker auf 12er Dadant, (Kö alle von 2018/F1) sowohl mit, als auch ohne Beute zu verkaufen; Imkerei Habicht u. Dietrich, Mobil (0170) 6590219.

Carnica Bienenvölker auf Zander und Zadant zu verkaufen; 89567 Sontheim, Mobil (0152) 05219705.

Blüten- und Waldhonig zu verkaufen; Tel. (07907) 1686.

Bienenvölker auf 2/3tel Langstroth, Kö 2018, AS u. OS behandelt, mit Seuchenzeugnis zu verkaufen; Tel. (07527) 954823.

Suche

Suche Bienenvölker oder Ableger auf Hartmann Blätterstöcken DN zu kaufen. Gerne auch ausgebaute Leerwaben; Günter Liebler, Mobil (0177) 8441253, Tel. (07164) 5756.

Suche gut erhaltene 12 Rahmen Magazine Neu-Württemberger Maß Graze Imkerfreude; Gerd Stickel, Alfdorf, Tel. (07182) 495028.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Vorsitzender: Ulrich Kinkel
Geschäftsstelle des Landesverbandes:
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de, Internet: www.lvwi.de

REDAKTION:
Klaus Nowottnick, Ortsstr. 32
98593 Floh-Seligenthal / OT Kleinschmalkalden
Tel.: 036849/20003 • Fax: 036849/22640
Handy: 0160/99143569, bienenpflege@lvwi.de

LAYOUT & HERSTELLUNGSLEITUNG:
www.die-umsetzer-agentur.de

ANZEIGENLEITUNG:
Landesverband Württembergischer Imker e.V.
Olgastraße 23, 73262 Reichenbach/Fils
Telefon (0 71 53) 5 81 15, Telefax (0 71 53) 5 55 15
E-Mail: info@lvwi.de | Internet: www.lvwi.de

Die abgedruckten Aufsätze stellen nicht immer und jederzeit die Meinung der Schriftleitung dar, sondern sind in erster Linie Ansicht des Verfassers.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe in gekürzter Form zu veröffentlichen.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung.
Bezugspreis für Einzelbezieher:
Jahresabonnement einschl. MwSt. und Porto 30,– EUR.
Erfüllungsort u. Gerichtsstand Stuttgart,
Zahlungen ausschließlich an die Kasse des Landesverbandes Volksbank Plochingen,
Kto. Nr. 657 544 019, BLZ 611 913 10
Bei Sepa Überweisung:
IBAN DE39611913100657544019
BIC GENODES1VBP
Bei verspäteter oder unterbliebener Lieferung wegen wichtiger Gründe (Personalschwierigkeit, Drucknotlage und höhere Gewalt) wird kein Ersatz geleistet.

BRIEFANSCHRIFTEN:
Verbandsangelegenheiten, Redaktion und Vereinsnachrichten, Anzeigen: Geschäftsstelle des Landesverbandes.

DRUCK:
Druckhaus Karlsruhe
Druck + Verlagsgesellschaft Südwest mbH
Ostring 6, 76131 Karlsruhe

DER DEUTSCHE IMKERBUND INFORMIERT

April 2019

Präsident:	Peter Maske	**Fon:**	0228 / 93292-0
Geschäftsführerin:	Barbara Löwer	**Fax:**	0228 / 321009
Geschäftsstelle:	Villiper Hauptstr. 3, 53343 Wachtberg	**Internet:**	www.deutscherimkerbund.de
		E-Mail:	deutscherimkerbund@t-online.de
Pressekontakt:	Petra Friedrich	**Fon:**	0228 / 9329218
		E-Mail:	dib.presse@t-online.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle im „Haus des Imkers" bleibt in der Zeit vom 23. bis 26. April geschlossen. Ab dem 29. April sind wir zu den gewohnten Öffnungszeiten wieder für Sie da. Diese sind:

Montag – Donnerstag	8:00 – 12:00 und 13:00 – 16:00 Uhr
sowie Freitag	8:00 – 12:00 Uhr

Informieren Sie sich regelmäßig

auf unseren Internetseiten www.deutscherimkerbund.de. Dort finden Sie aktuelle Mitteilungen, Berichte, Termine und können unser Informationsblatt D.I.B. AKTUELL als Infopost kostenlos abonnieren sowie Werbe- und Informationsmaterial bestellen oder teilweise kostenlos downloaden.

An Bestellung des Werbemittelpaketes denken

Bitte beachten Sie: Die Vereinsbestellungen des Werbemittelpaketes zum „Tag der deutschen Imkerei" (6./7. Juli 2019) müssen bis zum 07.06.2019 in unserer Geschäftsstelle vorliegen. Das Motto der Aktion lautet in diesem Jahr „Deutscher Imkerbund = Vielfalt x 3 - Bienen – Pflanzen – Honig"
Benötigen Sie Unterstützung bei der Pressearbeit, so rufen Sie einfach an: 0228/93292-18.

Deutscher Imkertag in Konstanz

Am 13.10.2019 findet der 65. Deutsche Imkertag statt. Am Vortag werden ein neuer Präsident und ein neues D.I.B.-Präsidium in der Vertreterversammlung gewählt. Beide Veranstaltungen sind öffentlich. Einen Infoflyer zu den Tagungen sowie zum interessanten Begleitprogramm finden Sie unter www.deutscherimkerbund.de. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ein schöner Rücken kann auch entzücken

Die Imker-Umfrage in 2018 hatte gezeigt, dass es in weiten Teilen der Imkerschaft Unklarheiten über die Gestaltungsmöglichkeiten und -vielfalt beim Imker-Honigglas und den Wert der Marke „Echter Deutscher Honig" gibt. Daraus folgte häufig eine negative Bewertung des Imker-Honigglases gegenüber dem Neutralglas.
Eine Schlussfolgerung daraus war, dass wir unsere Mitglieder in der Vergangenheit zu wenig über diese Thematik informiert haben und dies zukünftig in regelmäßigen Abständen in den uns zur Verfügung stehenden Medien (D.I.B. AKTUELL, Imker-Fachzeitschriften und Homepage) tun werden, um dieses Wissen aufzufrischen. Berichtet haben wir in der Januar-Ausgabe bereits über die Gestaltungsmöglichkeiten auf der Glasvorderseite. Die Aufnahme des roten Zusatzaufklebers „Premiumgenuss aus Ihrer Region" in das D.I.B.-Werbemittelangebot hat sich inzwischen als äußerst erfolgreich herausgestellt. Der ursprünglich nur als Platzhalter für eine Anzeige gedachte Aufkleber ist so gefragt, dass er nach kurzer Zeit vergriffen war.

Natürlich ist der Platz für Informationen auf dem Gewährverschluss (GV) begrenzt. Wer seinen Kunden also noch ausführlichere Informationen bereitstellen will, der kann die Rückseite des Glases nutzen. Dies kann insbesondere für Imkereien interessant sein, die ihren Honig in Regalen des Einzelhandels vermarkten oder ihr Imker-Honigglas individueller gestalten möchten. Rechtlich wird dies in den „Bestimmungen zu den Warenzeichen des Deutschen Imkerbundes" (Warenzeichensatzung) geregelt. Diese finden Sie unter https://deutscherimkerbund.de/168-Downloads.

In der Satzung war ursprünglich eine Größenbegrenzung von 22 cm² vorgegeben. Mit der Neugestaltung des GV in 2010 wurde auf Wunsch der Imkerschaft die Größe weiter ausgedehnt. Nun gilt: „Diese Etiketten dürfen eine Fläche von 28 cm² nicht übersteigen, sie dürfen nicht länger als 7 cm in ihrer längsten Ausdehnung sein …Die Verwendung von Zusatzetiketten bedarf der schriftlichen Genehmigung durch den D.I.B." Eine Genehmigung ist kein bloßer bürokratischer Akt, sondern dient zum einen dem Verbraucher- und Wettbewerbsschutz. Zum anderen wird damit sichergestellt, dass bei einer Honiguntersuchung ein Glas mit Rükkenetikett vom jeweiligen Labor nicht in der Aufmachung beanstandet wird.

Grafisch und inhaltlich kann das Rückenetikett frei und individuell gestaltet werden. Es kann z. B. regionale Bezeichnungen, wie die Herkunft, enthalten oder auch als Werbefläche für den Warenzeichennutzer dienen. Denkbar sind auch Informationen zur Honigsorte und Inhaltsstoffen. Auch die Bewerbung einer Kooperation (z. B. mit einer Landesgartenschau) ist möglich. Die Genehmigung erfolgt nach Einsendung eines Musteretiketts an die Geschäftsstelle des D.I.B. Hier einige Gestaltungsbeispiele.

Wer ein Etikett nicht selbst gestalten möchte, kann auch auf das Werbemittelangebot des D.I.B. zurückgreifen. Dieses beinhaltet nicht genehmigungspflichtige Rückenetiketten mit der Information zur Glasrückgabe, Sorten- oder Regionalhinweis. Alle Artikel finden Interessierte unter https://shop.deutscherimkerbund.de/de/zusatzetiketten-und-stempel.html. Die Etiketten sind rückseitig gummiert und lassen sich durch einfaches Befeuchten leicht auf dem Glas anbringen.

Kundeninformation ist wichtig, aber bedenken Sie bitte immer: Verbraucher werden heute mit einer Vielzahl an Siegeln, Labeln und Herkunftszeichen konfrontiert. Oft verbergen sich hinter wohlklingenden Auslobungen bei näherer Betrachtung nur Selbstverständlichkeiten. Für Verbraucher wird es immer schwieriger, sich zu orientieren. Deshalb sollte man darauf achten, den Kunden nicht zu überfordern und sich auf wirklich wesentliche Informationen beschränken. Die Verbraucher-Umfrage zur Marke in 2017 hat bestätigt, dass qualitätsbewusste Kunden unsere Marke schätzen und wissen, was sich hinter ihr verbirgt. Die meisten Imkereien haben zudem durch die Direktvermarktung die Möglichkeit zum Kundengespräch, in dem über die Wertigkeit, die Herkunft des Honigs oder die Produktionsbedingungen Auskunft gegeben werden kann. Lassen Sie Ihrem tollen Produkt „Echter Deutscher Honig" den Raum, den es verdient, und den Glasinhalt nicht hinter Etikettenpapier verschwinden.

ERÖFFNUNG Juni 2019

Firma Wabenwerk GmbH

Regionale Eigenwachsumarbeitung in Schwenningen a.N.

Wir arbeiten Ihr Wachs ab 5 kg um!

Weitere Details in der nächten Bienenpflege

Großhandel für Honig-Gläser und Flaschen aller Art!

BAUER · GROSSHANDEL
Bauhofring 25 · 71732 Tamm/LB
Tel. 0 71 41/64 36 90 · Fax 64 36 929
LAGERVERKAUF!
www.flaschenbauer.de

DR.MED. UWE LANG

Zukunftsweisendes Selbstverständnis: Auf dem Weg zu einem einheitlichen Berufsleitbild des Imkers

Aus der Imkerschaft kommen immer wieder Klagen über die starke Zersplitterung, jahrelange an Glaubenskriege erinnernde Grabenkämpfe und gegenseitige Kränkungen im Laufe eigentlich inhaltlich angedachter Diskussionen. Die im wesentlichen auf Optimierung der Varroabehandlung und Varroaresistenzzucht ausgerichtete Forschung scheint trotz hohen Erwartungsdrucks nur in kleinen Schritten voranzukommen und der freie Meinungs- und Erfahrungsaustausch wirkt durch gesetzliche Vorgaben und dominante Interessenvertreter stellenweise eingeschränkt. In ähnlichen „Krisen"-Situationen erhofft man sich in anderem Kontext oft Einigung und zukunftsweisende Anstöße durch Leitbilder.

Im Vorfeld dieses Artikels hat sich der Autor bei vielen Imkern und sogar Interessenvertretern und Verbänden, wie z.B. dem Deutschen Imkerbund umgefragt, ob jemandem so etwas wie ein einheitliches Berufsleitbild der Imker bekannt ist. Alle haben übereinstimmend verneint, viele waren der Überzeugung, dass dies aufgrund der Unterschiedlichkeit der Charaktere, Betriebsweisen und Interessen gar nicht möglich sein wird, alle unter ein solches Dach zu bekommen. Man kannte stellenweise ein Berufsleitbild der Ärzte, Lehrer, Polizisten oder Landwirte, nicht aber ein solches der Imker.

Da aber auch niemandem ein erst kürzlich gescheiterter Versuch ein solches vorzuschlagen und zur Abstimmung zu bringen in Erinnerung war, andererseits die damit verbundenen Hoffnungen keine geringen sind, soll an dieser Stelle mal ein solcher Versuch gewagt werden, auch wenn damit nur der Anfang eines langen Weges gesetzt werden sollte.

Was ist ein Leitbild bzw. ein Berufsleitbild?

Ein Leitbild wird in etwa als schriftlicher Ausdruck einer Gemeinschaft über ihr Selbstverständnis und ihre Grundprinzipien definiert. Es soll mögliche wesentliche Kerninhalte, Werte und Ziele von in unserem Fall Imkern kurz zusammenfassen, gangbare Wege dorthin beschreiben oder eröffnen. Ein Leitbild beschreibt die Mission und Vision einer Person oder einer Organisation sowie das angestrebte Miteinander. Es ist Leitfaden und Grundwertesystem und bildet den Rahmen für Strategien, Ziele und konkretes Handeln.

Das Berufsleitbild ist natürlich das Leitbild für einen gesamten Berufsstand, in unserem Fall den des Imkers. Dabei erscheint es dem Autor sehr wichtig ein Berufsleitbild für möglichst alle Imker, d.h. Berufs- und Hobbyimker, konventionelle und Bio- oder Demeterimker, Carnica-, Buckfast- und Dunkle Biene-Imker, Behandlungs- und behandlungsfreie Imker anzustreben. Da es fließende Übergänge zwischen Hobby- und Berufsimkerei gibt, erscheint es dem Autor nicht richtig den Imkerberuf nur den Berufsimkern zuzusprechen oder für beide Imkergruppen unterschiedliche Leitbilder zu entwerfen.

Abzugrenzen wäre das Berufsleitbild insbesondere vom Berufsbild und den Handlungs- bzw. Haltungsleitlinen der Imkerei, wobei es sicherlich auch Wechselwirkungen und Übergänge zwischen den einzelnen Begrifflichkeiten gibt. So ist es wahrscheinlich sinnvoll in jedes Berufsleitbild auch eine kurze Definition des jeweiligen Berufs, damit eine Variante des Berufsbilds aufzunehmen. Das Berufsbild umfasst (Zitat aus Wikipedia) die Beschreibung aller Tätigkeiten, die in der Ausbildung und Ausübung eines spezifischen Berufs ausgeführt werden. Haltungs- bzw. Handlungsleitlinien meinen hingegen unterschiedlich fundierte, praxisorientierte Handlungsempfehlungen, die wiederum aber im Rahmen einer gewissen Systematik nicht selten mit einem dahinter stehenden Leitbild zusammenhängen.

Welche Funktionen könnte ein Berufsleitbild übernehmen?

Viele Imker werden sich sicher die Frage stellen: wozu brauchen wir ein Leitbild, wir sind bisher doch auch ohne zurecht gekommen? Andere werden vielleicht denken ein Leitbild würde viele unserer Imkerkollegen auch nicht „vernünftiger" werden lassen. Wieder andere werden sich durch Inhalte des Leitbilds nicht motiviert, sondern eher zum Widerspruch provoziert oder bevormundet fühlen. Auch wird es Imker geben, die die Inhalte des Leitbilds als Selbstverständlichkeiten oder Banalitäten abtun oder jede Änderung der Denkweise ablehnen werden.

Trotz all dieser zu erwartenden Schwierigkeiten sollten wir uns doch die Frage stellen, was die Entwicklung eines Berufsleitbilds besonders in der deutschsprachigen Imkerschaft Positives bewirken könnte und einen Versuch in dieser Richtung starten, auch wenn die dadurch zu erwartenden Diskussionen und Auseinandersetzungen einige Unruhe aufkommen lassen werden.

Was können wir denn nun von einem Leitbild erhoffen? Zunächst sollte es möglichst alle Imker ansprechen und mitnehmen, einigend wirken, alle für den Fortschritt notwendigen Kräfte und Interessen einbeziehen und bündeln.

Leitbildern wird oft nachgesagt, sie könnten Orientierung nach innen geben und sich somit handlungsleitend und motivierend für die Gruppe und/ oder den Einzelnen auswirken. Das zu schaffende Imker-Leitbild sollte Fragen beantworten wie: „wofür stehen wir als Berufs-Gemeinschaft?", „was wollen wir gemeinsam erreichen?" und „welche Werte und Prinzipien sollen unser Handeln leiten?". Diese Fragen müssten für möglichst viele so attraktiv beantwortet werden, dass sich daraus zumindest ein zukunftsweisendes Selbstverständnis, positive Identifikation und Motivation ergeben könnte. Das Leitbild könnte stellenweise neue Gedanken und Handlungsanstöße für jeden einzelnen Imker bringen.

Nach außen (Öffentlichkeit, Politik, Kunden) sollte das Imker-Leitbild auf sympathische Art deutlich machen, wofür Imker stehen, einen positiven Imageeffekt erzielen. So könnte das Berufsleitbild auch rasch zu einer der zentralen Arbeitsgrundlagen der Interessenverbände nach innen und außen, besonders gegenüber Öffentlichkeit und Politik werden.
Einer der wichtigsten Hoffnungspunkte ist

weiterhin, dass die Entwicklung von Leitbildern oft Ausgangspunkt oder Bestandteil von Veränderungsprozessen ist, da dadurch ein Fundament und Anstoß für eine positive Veränderung und Weiterentwicklung geschaffen werden kann. Idealerweise würde es zu einer teilweisen Neuausrichtung von Praxis, Erfahrungsaustausch, Forschung und Gesetzgebung führen.

Wie könnte ein solches Leitbild für Imker erarbeitet werden?

Zunächst seien einige Überlegungen des Autors zu den Qualitätskriterien für das zu entwerfende Imker-Leitbild aufgeführt, die jedoch im Laufe der weiteren öffentlichen Diskussion beliebig ergänzt, korrigiert oder verändert werden könnten. Folgende Anforderungen müßten m.E. an das Leitbild gestellt werden, sie seien im Folgenden stichpunktartig aufgeführt. Es sollte:

- möglichst alle Imker und Betriebsformen und deren Interessenvertretungen einschließen und ansprechen (vom Autor wurde im Vorfeld dieses Artikels bereits versucht mit einigen Meinungsbildnern aus unterschiedlichen Bereichen der Imkerei Kontakt aufzunehmen und Rückmeldungen zu dem untenstehenden Leitbild-Entwurf zu erfragen)
- in wir-Form geschrieben sein
- kurz, knapp und einprägsam formuliert sein, um einerseits Identifikation zu erleichtern und möglichst geringe Angriffsflächen für Widerspruch zu bieten
- das gesamte Themenspektrum aufteilen und in einzelnen – ähnlich wie z.B. die 10 Gebote in höchstens 10 - Unterpunkten des Leitbilds getrennt abhandeln
- sowohl die praktisch-pragmatische als auch die ideel-idealistische Seite, Gegenwart und Zukunft der Imkerei mit einbeziehen
- neue Entwicklungs- und Kooperationsmöglichkeiten eröffnen, vorhandene Behinderungen und Zwänge abbauen helfen
- die Vielfalt, Lebendigkeit und Toleranz innerhalb der Imkerei stärken und gleichzeitig zur Hebung des darin verborgenen Potentials, insbesondere zur Förderung des inneren Austausches beitragen
- Eigeninteressen der Imker mit denen der Allgemeinheit, Natur- und Artenschutzes ausgleichen, insbesondere aber auch die Interessen der Honigbiene berücksichtigen
- möglichst nicht zu weiteren Behinderungen oder Einschränkungen mancher Betriebsformen der Imkerei führen, indem das darin entworfene Idealbild möglichst realistisch bleibt
- das Image der Honigbiene und der Imkerei weiter stärken usw.

Möglicherweise wäre es auch hilfreich eine etwa 10-15-köpfige Kommission aus Vertretern unterschiedlichster Betriebsformen und bekannten Imker-Lehrmeistern und aus allen deutschsprachigen Gebieten (Deutschland, Österreich, Schweiz, Luxemburg) zu bilden, die an der Ausformulierung eines gemeinsamen Berufsleitbilds arbeiten könnte. Es sollten sowohl Berufs- als auch Hobbyimker, konventionelle, Demeter-, behandlungsfreie Imker und Zeidler, Bieneninstitute und Universitäten, nationale Imkerbund- als auch Imker-Zeitschriften-Vertreter, Wildbienen- und sogar Bioscience-Vertreter dabei sein.

Der nächste, wohl insgesamt mutigste Schritt ist dann wohl der eines ersten Formulierungs-vorschlags des Imker-Berufsleitbilds mit seinen einzelnen Unterpunkten. Auch die Aufteilung der Inhalte auf eine bestimmte Zahl von Unterpunkten und Formulierung der einzelnen Punkte wird in den kommenden Jahren sicherlich immer wieder Thema sein und einer Vielzahl von Wandlungen unterliegen, entscheidend ist heute jedoch hierfür einen möglichst prägnanten Anfangspunkt zu setzen.

Erster Formulierungsvorschlag zum Berufsleitbild der Imker

1. Als Imker verstehen wir uns, sobald wir uns mit Haltung und/oder Betreuung von Honigbienen beschäftigen
2. Auch wenn wir von unserer eigenen Betriebsweise sehr überzeugt sind, respektieren wir die Existenz anderer Formen der Imkerei und bemühen uns um fairen Interessenausgleich und Zusammenarbeit nicht nur zu unserem, sondern auch zum Wohle der Bienen, der Natur und der Allgemeinheit.
3. Wir lieben, achten und schätzen unsere Honigbienen, bemühen uns daher nicht nur nach bestem Wissen und Gewissen um das Wohlergehen unserer eigenen Bienen, sondern in gewisser Weise auch um das der Honigbiene allgemein. Ein Ausgleich zwischen unseren Interessen und denen der Bienen erscheint uns erstrebenswert, ein Mindestmaß an artgerechter Haltung und Tierschutz bemühen wir uns einzuhalten, wir geloben ihnen keine unnötigen Qualen und Schmerzen aufzuerlegen. Wir anerkennen ihr grundsätzliches Lebensrecht als vom Menschen unabhängige Art in freier Natur an und bemühen uns auch dort um ihre Förderung.
4. Wir bemühen uns die Begeisterung für die Bienen und die Beschäftigung mit ihnen an andere - sowohl an zukünftige Imker, als auch an die interessierte Öffentlichkeit – weiterzugeben.
5. Wir halten die Gewinnung unterschiedlicher Bienenprodukte und deren Vermarktung für ein zentrales Ziel der Imkerei, wissen um deren Bedeutung für Wirtschaft und Gesundheit der damit versorgten Bevölkerung, bemühen uns um eine entsprechende Produktqualität.
6. Wir wissen um die Bedeutung der Biene für die Bestäubung vieler Pflanzen und weitere Kreisläufe in Landwirtschaft und Natur, setzen uns daher nicht nur für den Schutz der Imkerbienen, sondern auch den von wild lebenden Honigbienenvölkern und Wildbienen im weiteren Sinne ein, da wir der festen Überzeugung sind, daß nur so eine effiziente und flächendeckende Versorgung mit „Bienenleistungen“ gewährleistet ist.
7. Wir wissen um die enge Verzahnung unserer Honigbiene mit der Natur, sind der festen Überzeugung, daß viele heutige Probleme in der Imkerei mit einem zu sorglosen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zusammenhängen, setzen uns für Verbesserungen im Nahrungsangebot für Bienen ein und wären zu weitergehenden Bemühungen und Kooperationen im Hinblick auf mehr Naturschutz bereit.
8. Uns Imker beunruhigen die weiterhin hohen Völkerverluste auch durch die Varroa-Milbe, die im Laufe der letzten Jahrzehnte entstandenen Behandlungszwänge und -abhängigkeiten. Wir sind der festen Überzeugung, daß mittel- und langfristig – auch für die kommenden Generationen – neben der laufenden Verbesserung der Behandlungsoptionen auch auf eine behandlungsfreie Imkerei hingearbeitet werden sollte und die entsprechenden Weichen hin zur Ermöglichung breiterer Erfahrungen und eines entsprechenden Austausches darüber innerhalb der Imkerschaft gestellt werden sollten.

Einladung zur Diskussion

Nun bleibt dem Autor nur noch alle Imker, deren Vereine und Interessenvertreter, Naturfreunde und die Öffentlichkeit zum Einstieg in eine rege Diskussion über das Angestoßene einzuladen.
Das vorgeschlagene und besonders aber das sich im Laufe der öffentlichen Diskussion durchsetzende offzielle Selbstverständnis von uns Imkern ist wahrscheinlich von großer Bedeutung für einen neuen Kompromiß zwischen den Interessen der Imker, der menschlichen Gesellschaft allgemein, der Bienenforschung, den von Imkern betreuten und bei uns wild lebenden Honigbienen und der übrigen natürlichen Umwelt. Allen am Austausch Beteiligten sei die große Verantwortung für ein zukunftsfähiges Gleichgewicht und eine zunehmende Stabilisierung der Bienenpopulation und deren Gesundheit bewusst.

Nicht zuletzt sei der deutschsprachigen Imkerei und Bienenforschung zu wünschen an ihre große Vergangenheit anzuknüpfen, aus ihrer unendlichen Vielfalt und dem daraus sich ergebenden befruchtenden Austausch neuen Fortschritt zu schaffen. Die Wichtigkeit eines freien Austausches und Einigkeit als Voraussetzung dafür sei an dieser Stelle erneut unterstrichen. Dieser Fortschritt könnte neue Koexistenzmodelle zwischen Völkern konventioneller Berufs- und Hobbyimker, behandlungsfreien, wild lebenden Honigbienenvölkern und Wildbienenpopulationen einschließen. Er könnte aber auch neue effektivere und artgerechtere Betriebsformen der Imkerei hervorbringen. Und er könnte nicht zuletzt zu gestärktem Selbstbewußtsein, Stolz und Zufriedenheit aller Imker und einer weiteren Verbreitung der Imkerei in der Bevölkerung beitragen.

Danksagung und Kontaktdaten

Der Autor beschäftigt sich seit 2014 mit dem Thema der wild lebenden Honigbienen hauptsächlich im deutschsprachigen Mitteleuropa, seit 2016 zusätzlich mit dem verwandten Thema der behandlungsfreien Imkerei, hat bereits mehrere Artikel zu diesen Themen publiziert, hat 2016 ein strukturiertes Standort-Beobachtungs-Projekt für wild lebende Honigbienen gestartet, ist gleichzeitig auch Hobbyimker.

Es sei an dieser Stelle ausdrücklich denjenigen Imkerkollegen gedankt, die sich bereit erklärt haben den ersten Entwurf des Autors zum Imker-Berufsleitbild gegenzulesen und ihren ersten Eindruck darüber zurückzumelden. Aufgrund sehr unterschiedlicher Rückmeldungen war es nicht ohne weiteres möglich die eingegangenen Änderungsvorschläge ohne weiteres direkt zu übernehmen – wofür der Autor sich entschuldigen möchte -, was aber nicht heißt, dass sie als unberechtigt abgetan werden oder nicht in Zukunft in eine Konsens-Formulierung aufgenommen werden. Es soll vielmehr ein solcher, zumindest etwas breiterer Konsens zu einer bestimmten alternativen Formulierung abgewartet werden, bevor gravierende Veränderungen des jetzigen Entwurfs vorgenommen werden.

Für alle, die sich an den Autor wenden oder mit für das Imker-Berufsleitbild, die behandlungsfreie Imkerei und/oder die wild lebenden Honigbienen engagieren, weitere Artikel des Autors anfordern, einen Standort eines wilden Volkes melden, Standortdaten austauschen oder unsere Forschungen – die wir bisher vollständig privat getragen haben – finanziell unterstützen wollen, seien die wichtigsten Kontaktdaten noch einmal aufgeschrieben:

Dr. med. Uwe M. Lang
Malvenweg 6a
44289 Dortmund
Tel. 0231-409618
neuanfang8@web.de

Bienenwohnungen aus Hohenlohe

Jägergasse 12 74572 Blaufelden- Billingsbach Tel.07952/5001 www.dehner-bienen.de
Es gibt noch echte Handarbeit
vom Stamm bis zur fertigen Beute, alles aus einer Hand
Unsere Beuten fertigen wir handwerklich aus dem Holz der Weymouthkiefer

Zanderbeuten nach Dr. Liebig ab 83 €
10 er DN Beuten ab 83 €
Dadantbeute US modifiziert 25 mm Holzstärke ab 118 €
Heroldbeute ab 118 €
Mehr als 100 000 Rähmchen lagernd vorhanden
Eigenwachsumarbeitung bereits ab 20 Kg

Generalvertrieb für Edelstahlprodukte
Großes Warenlager mit Ausstellung
Anfänger Komplettpakete
Günstiges Bienenfutter jetzt schon Preise einholen.
Honig vom Imker für Imker

Besuchen Sie uns im Internet oder in unserem Werksverkauf

THOMAS TRUMP / IV Ludwigsburg e.V.

Imkerverein Ludwigsburg e.V. veranstaltet den Württembergischen Imkertag am 13./14. April 2019

Ein Verein stellt sich vor

Wir, der Imkerverein Ludwigsburg e.V. freuen uns, dass wir diese Großveranstaltung, den Württembergischen Imkertag am 13. und 14. April 2019, im Forum am Schlosspark in Ludwigsburg veranstalten können.

Der Imkerverein Ludwigsburg e.V. feiert in diesem Jahr auch sein 80 jähriges Bestehen. Der Verein wurde 1939 als Ortsfachgruppe Imker Ludwigsburg gegründete. In den Monaten nach dem Krieg wurde die Ortsgruppe von den französischen Besatzern verboten und wurde 1946 wieder als Bienenzüchterverein Ludwigsburg neu organisiert und gegründet. Die Mitgliederzahl schwankte in den folgenden Jahrzehnten zwischen 120-170 Mitglieder. Ein Großereignis war 2005 die Ausrichtung des Deutschen Imkertages sowie die Ausrichtung der 125 Jahrfeier des LVWI im Forum am Schlosspark. 2500 Besucher konnten bei herrlichem Herbstwetter begrüßt werden.

In den Jahren danach wurde durch den Verein erfolgreich aktive Neumitgliederwerbung betrieben. Zum einen rückte in der Gesellschaft das Thema Honigbienen in den Focus. Zum andern wurden Neuimkerkurse angeboten, die dem Verein ein stetiges Mitgliederwachstum bescherten. Ein weiterer Meilenstein war 2012 der Bau und der Bezug der Casa Mellifera am Hungerberg in Ludwigsburg. In Zusammenarbeit mit der Stadt Ludwigsburg wurde ein repräsentatives Zentrum für naturnahe Informationen und Aktivitäten geschaffen.

In Lehmstampfbauweise und mit einer Eisspeicherheizung wurde mit Unterstützung der technischen Hochschule Stuttgart, dem Imkerverein Ludwigsburg sowie der Stadt Ludwigsburg dieses imposante Gebäude erstellt. Hier werden heute parallel 2- 3 Neuimkerkurse angeboten. Der in den letzten Jahren zum „Imkerverein Ludwigsburg e.V." umbenannte Verein kann heute auf die stattliche Mitgliederzahl von 283 Aktiven und 24 Passiven blicken. Es werden rund 1500 Bienenvölker durch die Vereinsmitglieder betreut.

Der Württembergische Imkertag am 13. u. 14. April 2019

Der Vereinsleitung ist es gelungen, unser 80 jähriges Bestehen mit dem Württembergischen Imkertag zu umgarnen. Der Vereinssauschuss ist schon seit über einem Jahr mit der Organisation des Imkertages betraut. Mit dem Forum am Schlosspark in Ludwigsburg wurde eine geeignete Location gefunden. Für das Leibliche Wohl ist ebenfalls gesorgt. Veranstaltungsbegleitend stellen Anbieter von Produkten rund um die Imkerei aus.

Für den Kernpunkt, die Fachvorträge, wurden international anerkannte und interessante Redner gewonnen. Neben den klassischen Themen rund um die Forschung und den Varoen, werden ebenso progressive Themen wie die Intelligenz der Honigbienen behandelt. Über die den Imker betreffende Umweltthemen wird ebenso referiert wie über das Leben und das Sterben der Schwestern unserer Honigbiene - die Wildbienen. Vor den eigentlichen Vorträgen wird die Delegiertenversammlung des LVWI durchgeführt. Die Organisation der Veranstaltung und die Betreuung unserer Gäste wird durch unsere Vereinsmitglieder vorgenommen.

Weiteres Rahmenprogramm

Wie bereits in der Märzausgabe beschrieben, ist Ludwigsburg eine sehenswerte Stadt. Wer nicht auf eigene Faust diese barocke Perle erkunden will, kann die vom Veranstalter angebotenen Stadtführungen an beiden Tagen nutzen. Für die Kinder wird im Forum eine Kinderbetreuungsecke eingerichtet. Ein ökumenischer Gottesdienst am Sonntagmorgen rundet das Programm ab. Weitere Informationen sowie das genau Tagungsprogramm können Sie auf unser neugestalteten Homepage www.Imkerverein-lb.de finden. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Imkerverein Ludwigsburg e.V
Pressewart
Thomas Trump
Ingersheimer Str. 38
71634 Ludwigsburg-Eglosheim
07141 - 36823

Ich vertrete Sie bundesweit!
RECHTSBERATUNG
Prozessvertretung
Workshops für Verbände im Vereins- und Bienenrecht
Ihr Zugang zum Recht
www.imkerrechtsanwalt.de

IMKEREIBEDARF HART
Am Kapellenberg 4
88410 Arnach
Tel.:07564 936 770
info@hart-architekt.de
ÖFFNUNGSZEITEN
MO, MI, FR: 17⁰⁰ bis 19⁰⁰
oder nach tel. Absprache

VICTORIA SEEBURGER

Herausforderung Waldhonig

Waldhonig ist ein wertvolles Produkt und gehört durch seinen einzigartigen Geschmack zu den in Deutschland am stärksten nachgefragten Honigsorten. Honigtau ist eine wichtige Trachtquelle in Baden-Württemberg. Um diese auch gut nutzen zu können, ist allerdings einiges an Wissen und Erfahrung gefragt.

Waldhonig entsteht aus von der Honigbiene gesammelten Honigtautropfen, welche wiederum von acht bienenwirtschaftlich relevanten Lausarten produziert werden. Die Läuse stechen dafür den Nährsaft von Tannen und Fichten an und sondern die süßen Zucker wieder aus. Nun gibt es auf der Tanne Läuse mit den wohlklingenden Namen „Große Schwarzbraune", „Grüne" und „Colorado" Tannenrindenlaus, auf der Fichte die „Rotbraune bepuderte", „Stark bemehlte", „Graugrün gescheckte", „Grüngestreifte" und „Große Schwarze" Fichtenrindenlaus. Um hierbei den Überblick zu behalten, Läuse gemeinsam im Wald zu finden und zu bestimmen, hat sich die Lausbeobachter-Gruppe zusammengetan.

Wichtig ist das Wissen rund um die Herkunft des Waldhonigs für eine optimale Trachtnutzung und besonders, wenn es um Zementhonig geht. Dieser Honig entsteht aus Honigtau mit hohem Anteil des Dreifachzuckers Melezitose. Dieser kristallisiert schnell aus und der bockelharte Honig macht entweder sehr viel Arbeit oder bedeutet den Verlust der Waben, da ein Schleudern kaum möglich ist. Durch Lausbeobachtungen kann Zementhonig vermieden werden.

Ein Projekt der Universität Hohenheim, die „Botanische, zoologische und geographische Identifizierung von Honigtauhonig", kurz BoogIH, wurde ins Leben gerufen, um die Sorten des geschätzten Waldhonigs in Zukunft eindeutiger deklarieren zu können. Ziel ist es, dass beispielsweise Schwarzwälder Weißtannenhonig von Fichten- oder Blatthonig unterschieden werden und der Marktwert des regionalen Produktes erhöht werden kann. Ein Aspekt innerhalb des Projektes ist es auch, die Einflussfaktoren der Melezitoseproduktion zu analysieren. Damit soll in Zukunft ein Melezitosewarnsystem erstellt werden können um

Abb. 01 - Die Grüne Tannenrindenlaus führt zu dem überall beliebten aromatischen Weißtannenhonig.

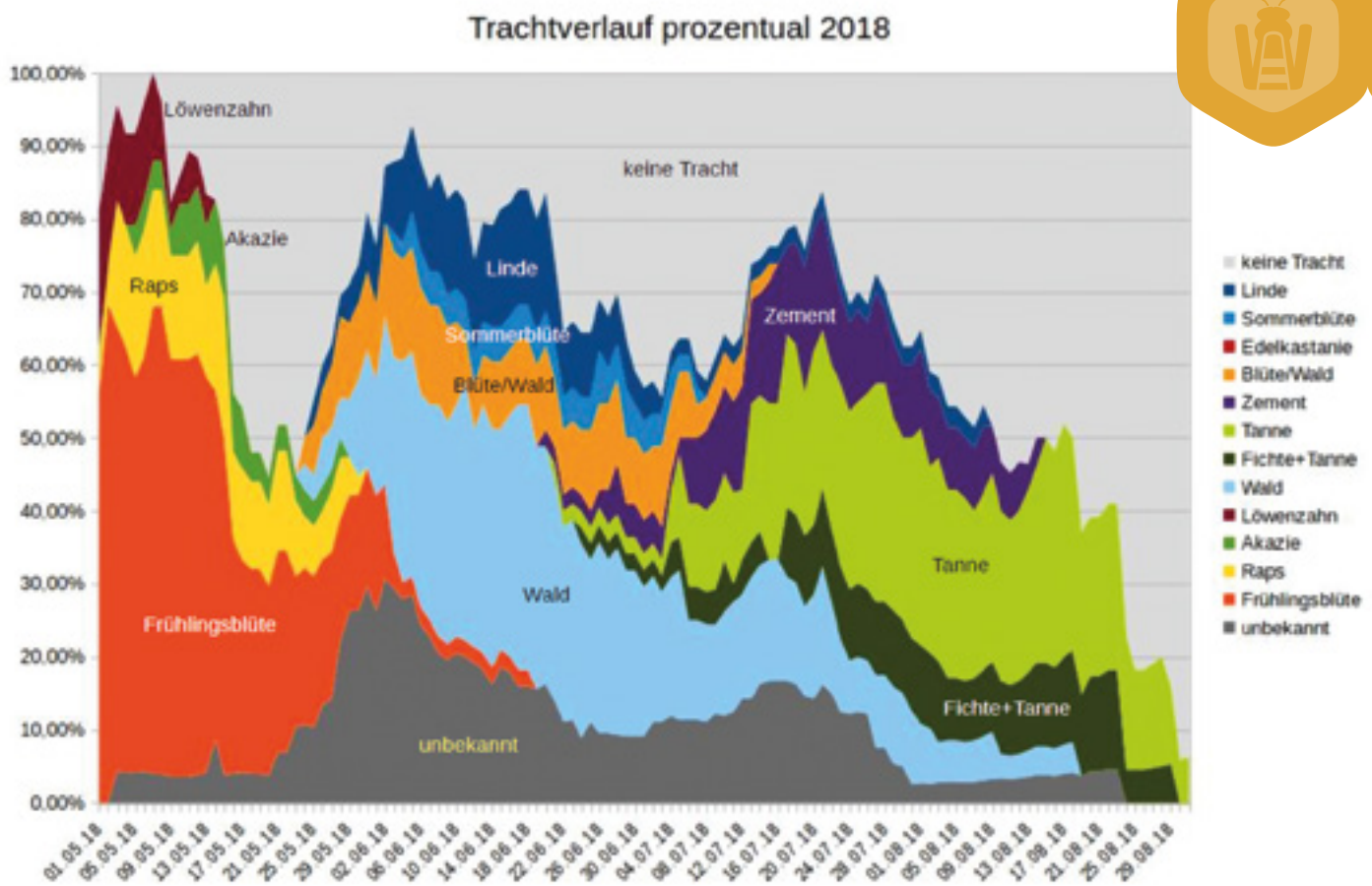


Abb. 03 - Stockwaageergebnisse der Lausbeobachter im Jahr 2018 – mit Tannenhonig-Happy-End

den Zucker frühzeitig zu meiden. Die Förderung des Vorhabens erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages. Die Projektträgerschaft erfolgt über die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) im Rahmen des Programms zur Innovationsförderung. Mehr dazu auch unter: boogih.uni-hohenheim.de

Die Lausbeobachter-Gruppe Baden-Württembergs, die sich am 2.2.2019 in Heimsheim getroffen hat, besteht aus Gruppenleitern in verschiedenen Waldtrachtregionen, die mit ihren Gruppenmitgliedern gemeinsam die Wälder durchstreifen und die Ursprungsquelle ihres Honigtauhonigs ausfindig machen. Besonderes Interesse gilt dabei dem gesamten Schwarzwald, dem Schwäbischen Wald, aber auch den Waldgebieten beidseits des oberen Neckartales, am Albtrauf, dem Bodenseeraum und dem Allgäu. Die jahrzehntelang aufgebaute Kenntnis der Waldtrachtimker und aktuelle Lausbeobachtungen sind ein großer Gewinn bei der Gewinnung und Ernte der würzig-malzig schmekkenden Honige. Zwischen November und Januar wird nach den Wintereiern der Läuse gesucht, um daraufhin eine Prognose für das nächste Jahr zu erstellen. Zwischen April und August wird, je nach Zeitpunkt, nach den bestimmten Lausarten gesucht und diese dann überwacht. Nach reichlicher Ernte kann der geerntete Honig schließlich mit Genuss verzehrt werden.

Eine technische Hilfe in der Waldtrachtbeobachtung liefern natürlich die Stockwaagen. Diese messen das Gewicht der in die Wälder gestellten Völker und geben dem Imker digital und aktuell Gewichtsveränderungen an. Eine stete Zunahme im Wald kann gleich durch einen Spaziergang mit Laussuche abgerundet werden. Bei gemeinsamer Nutzung aller Waagstockdaten hat man einen guten Überblick über die Trachtsituation im Land.

Ein weiterer positiver Aspekt darf bei dem Informationsgewinn durch die Arbeit in der Gruppe nicht außer Acht gelassen werden: Das Gemeinschaftsgefühl und das Wissen, nicht alleine auf der Suche nach einer guten Waldtracht zu sein ist oft Motivation genug die Herausforderungen des Waldhonigs zu meistern. Wenn dann ein Gruppenleiter über den ersten Läusefund des Jahres berichtet, ist die Neugierde groß und der eigene Wald wird durchforstet.

Da der Wald nicht jedes Jahr überall gut honigt, ist der regelmäßige Erfahrungsaustausch unumgänglich für Imker, welche die Waldhonigernte ernst nehmen und Freude haben, sich damit auseinander zu setzen. Das Prinzip der Lausbeobachter ist einfach: „Einer für alle, alle für einen." Wer Läuse an seinem oder mehreren Standorten beobachtet und seine Ergebnisse weiterleitet, bekommt Beobachtungsergebnisse von vielen anderen Plätzen. Einen kleinen Vorgeschmack bietet bereits die Website: stockwaage.de

Wer jetzt das Interesse an Waldhonig gewonnen hat und das Läuse auffinden erlernen möchte, oder wer bisher alleine auf Suche war, kann sich gerne bei Thomas Lorenz melden: T.S.Lorenz@t-online.de

Victoria Seeburger
victoria.seeburger@uni-hohenheim.de

DR. MED. UWE M. LANG

Mögliche gesetzliche Auflagen als Weg hin zur Akzeptanz und Legalisierung behandlungsfreier Imkerei

Der vorliegende Artikel ist der zweite in einer ganzen Artikelserie zur behandlungsfreien Imkerei. Er beschäftigt sich hauptsächlich mit der Frage, was zur besseren Akzeptanz und Legalisierung behandlungsfreier Imkerei insbesondere in Deutschland beitragen könnte und reflektiert über die Sinnhaftigkeit gesetzlicher Auflagen in diesem Zusammenhang. Die Einführung und Erfüllung dieser gesetzlichen Auflagen würde idealerweise einerseits zu einer Voraussetzung für die Genehmigung der derzeit noch illegalen behandlungsfreien Bienenhaltung, andererseits zu einem ausreichenden Schutz der umliegenden Behandlungsimker und deren Bienen führen. Nicht zuletzt könnten die Auflagen zur Einführung eines ethisch motivierten Mindesttierschutzes der von der Behandlungsfreiheit direkt betroffenen Bienen vor z.B. rücksichtloser Experimentierlust oder banaler Imkerbequemlichkeit beitragen.

Zunehmende Öffnung der Imkerschaft hin zur Behandlungsfreiheit

Auch wenn die behandlungsfreie Imkerei ausschließlich über Jahrtausende praktiziert wurde und ihr auch hoffentlich die Zukunft der Imkerei wieder gehören wird, besteht heute nach 40 Jahren Behandlungszwang und Varroabehandlung die paradoxe Situation, daß der Begriff erst genauer als Verneinung in Bezug auf die konventionelle Behandlungsimkerei definiert werden muß. Auch wenn behandlungsfreie Bienenhaltung nun schon Jahrzehnte verboten ist, ist sie als natürliche Urform selbstverständlich – teilweise absichtlich, manchmal auch unabsichtlich - weiter praktiziert worden, allerdings ist ein Austausch der damit gemachten Erfahrungen bis heute kaum möglich, so daß wir regelrecht vor einem Neuanfang stehen. In der damit sympathisierenden Imkerschaft herrscht größtenteils die Meinung vor: ich experimentiere für mich oder im kleinen vertrauten Kreis mit Behandlungsfreiheit herum und gehe dann irgendwann an die Öffentlichkeit, wenn ich eindeutige Erfolge habe. In der Behandlungsimkerei wiederum werden Erfolgsberichte aus der behandlungsfreien Imkerei nicht selten als glatte Lügen abgetan.

Da der Begriff der Behandlungsfreiheit in dieser Anfangssituation unterschiedlich verwendet wird, sollte jeder Autor die eigene Verwendungsart klar definieren. Ähnlich wie in meinem ersten Artikel zur Notwendigkeit der behandlungsfreien Imkerei (Lang 3/2018) soll der Begriff hier wiederum im weiteren Sinne eine Form der Bienenhaltung beschreiben, die mit einer nennenswerten, bewußten und konzeptgebundenen Einschränkung der möglichen und empfohlenen Behandlungsoptionen (siehe z.B. Varroose-Bekämpfungskonzept Baden-Württemberg, Varroakonzept des schweizerischen Bienengesundheitsdienstes) bei der Imkerei – nicht nur, aber insbesondere in der Varroabehandlung – zurechtkommt.

Die behandlungsfreie Imkerei umfaßt nach unserem Verständnis damit eine große Palette von Behandlungs-Einschränkungen angefangen von der Vermeidung jeglichen Eingriffs und lediglich Beschränkung auf Beobachtung und Noteingriffe, über eine begrenzte Zahl von Kontrollen und Untersuchungen, bis hin zum völligen Verzicht auf mechanische oder chemische (Varroa) Behandlung. Behandlungsfreiheit ist also im weiteren Sinne stets mit einer submaximalen und unterdurchschnittlichen Zahl von Behandlungsoptionen, ja sogar eingeschränkter Fütterung gekoppelt. Im engeren Sinne wird der Begriff oft synonym mit chemiefreier Varroabehandlung verwendet. Wenn man die Kategorisierung der Varroa-Behandlungsoptionen von Liebig (11/2018) verwenden wollte, verzichten die meisten mir bekannten behandlungsfreien Imker auf die Behandlung mit „Chemie".

Zwischen behandlungsfreier und Behandlungs-Imkerei (Nutzung aller wesentlichen und empfohlenen Behandlungsoptionen, Einhaltung der Behandlungsvorschriften) gibt es natürlich fließende Übergänge, wobei an dieser Stelle insbesondere die Behandlung mit weniger Behandlungszyklen im Jahr und die schwellen- oder diagnosenabhängige Behandlung genannt werden soll.
Um weitere Wiederholungen zu vermeiden soll an dieser Stelle nur auf meine frühere umfassende Begründung der Notwendigkeit einer unbürokratischen Ermöglichung von Erfahrung und Informationsaustausch im Zusammenhang mit behandlungsfreier Imkerei sowohl für die Bienenforschung, die Entwicklung der Imkerei, das Selbstverständnis von Imkern, als auch die natürliche Selektion und Weiterexistenz der Art Apis mellifera in freier Natur in Mitteleuropa hingewiesen werden (Lang 3/2018).
In den letzten anderthalb Jahren seit Verfassung meines ersten Artikels ist m.E. eine deutliche Entwicklung in der deutschsprachigen Imkerliteratur zu beobachten. Immer mehr Imkerzeitschriften beschäftigen sich mit den Themen Varroaresistenzzucht, der Existenz wild lebender Honigbienen auch bei uns und behandlungsfreier Imkerei an sich. Immer mehr Meinungsbildner und bedeutende Imkerlehrer, wie z.B. Jürgen Binder, Dr. Gerhard Liebig u.a. scheinen die Möglichkeit erfolgreicher behandlungsfreier Imkerei und deren Förderung nicht mehr auszuschließen oder sogar zu befürworten, auch wenn es nicht immer offen ausgesprochen wird. Dabei galten einige von ihnen über Jahrzehnte teilweise als klassische Vertreter der Behandlungsimkerei. Selbst die Führung des Deutschen Imkerbundes scheint sich diesem Thema nicht mehr ganz zu verschließen. Nicht zu vergessen ist natürlich die oft positive Resonanz aus der Imkerleserschaft auf obengenannte Themen.

Alle diese Inhalte und Entwicklungen sprechen für eine vermehrte Akzeptanz und laufen auf natürliche Weise auf die ersten Legalisierungsschritte in Richtung behandlungsfreier Imkerei zu.

Weitere Hemmnisse der Behandlungsfreiheit in der Imkerei

Warum wird Behandlungsfreiheit nach wie vor skeptisch betrachtet und was könnte dies ändern?
Auch wenn mir bisher keine genauere Ana-

lyse der mangelnden Akzeptanz der Behandlungsfreiheit in der Imkerei vorliegt, lassen sich doch einige Hemmnisse davon mühelos feststellen:

- die in manchen Regionen weiterhin hohen durchschnittlichen jährlichen Verlustraten von bis zu 40% und deren Rückführung auf einen zu hohen Varroabefall und unzureichende Behandlung dagegen,
- die weit verbreitete Angst und Überzeugung, daß durch einen Behandlungsverzicht die Verlustraten noch weiter in die Höhe gehen würden,
- die Angst vor der Varroa-Reinvasion durch Verflug/ Räuberei von nicht behandelten Völkern,
- die Angst vor einer sich flächenbrandartig ausdehnenden Ablehnung des mühsam akzeptierten Behandlungszwangs innerhalb der Imkerschaft
- ethisch-tierschutzrechtliche Bedenken aufgrund der Überzeugung, daß sich Honigbienen nicht an die Varroa anpassen können,
- der Vorteil der Unabhängigkeit des Behandlungsansatzes von Haltungsweise der Bienen und Umweltschäden in der Umgebung und
- der bestehende gesetzliche Behandlungszwang einschließlich der Angst vor rechtlichen Konsequenzen bei Nichtbeachtung des Gebots.
-

Alle Bemühungen in Richtung behandlungsfreier Imkerei sollten diese einerseits objektiven, vielfach aber auch subjektiven Hemmnisse ernstnehmen und stets um deren Minimierung bemüht sein. Nur so wird sich ein langjähriger und fruchtloser Grabenkampf innerhalb der Imkerei verhindern lassen. Es stellt sich anders formuliert die Frage, welche Schritte und Maßnahmen zu einer Gesinnungsänderung im Rahmen der Imkerschaft und deren Interessenverbände im Sinne einer weiteren Erhöhung der Akzeptanz der Behandlungsfreiheit führen könnten.

Vorliegender Beitrag befasst sich nun besonders mit der Frage, ob zukünftige gesetzliche Auflagen für den behandlungsfreien Imker in der Lage sind oben angeführte Hindernisse abzubauen, die Akzeptanz auf Seiten der konventionellen Imkerei zu steigern und einen neuen Weg für eine notwendige Legalisierung durch Gesetzesänderung zu eröffnen. Denkbar wäre auch durchaus, daß sich die vorgeschlagenen Auflagen für die behandlungsfreie Imkerei nach einer gewissen Zeit als überflüssig herausstellen, wenn z.B. ein Großteil der Imker auf behandlungsfreie Imkerei umgestellt hätte oder sich herausstellen würde, daß behandlungsfreie Völker den benachbarten konventionell geführten in keiner nennenswerten Weise schaden.

Erwartungen an die einzuführenden Auflagen für die behandlungsfreie Imkerei

Im Vorfeld wäre zu überlegen, wie die einzuführenden Auflagen geartet sein müßten, um von allen Seiten verstanden und angenommen zu werden, um ihren Zweck möglichst effizient zu erfüllen und einen möglichst geringen Verwaltungs- und Kostenaufwand zu verursachen. Folgende Bedingungen müßten meines Erachtens mindestens erfüllt werden:

- sie sollten zeitlich auf z.B. zunächst 10 Jahre befristet werden, mit der Option sie bei Notwendigkeit in dieser oder angepaßter Form fortzuführen
- nur für behandlungsfreie Imker gelten
- möglichst viel Transparenz für alle Beteiligten schaffen
- neue Erfahrungen und Informationsaustausch auf breiter Basis in der Imkerschaft ermöglichen
- konventionellen Imkern möglichst viel Schutz vor Schädigungen durch benachbarte unbehandelte Völker bieten
- zu einer quantitativen Begrenzung der behandlungsfreien Imkerei führen
- einen tierschutzrechtlichen Mindeststandard zum Schutz der behandlungsfrei geführten Bienenvölker einführen
- bei Erfüllung zur Legalisierung der Behandlungsfreiheit in der Imkerei führen
- eine Datenerhebung zu wissenschaftlichen Zwecken ermöglichen
- mittelfristig zur Erarbeitung und Herausgabe von Haltungs-Leitlinien für behandlungsfreie Imkerei verpflichten, um die Erfolgschancen für diese Form der Bienenhaltung zu erhöhen.

Entwurf eines ersten Auflagenkatalogs für die behandlungsfreie Imkerei

Unter Berücksichtigung der obigen Effizienzkriterien sei hier ein erster Entwurf der möglichen Auflagen vorgestellt. Dabei habe ich die vorgeschlagenen Auflagen nach bestimmten Inhalten in verschiedene Gruppen unterteilt:

1. Auflagen die sich auf die Meldung/ Dokumentation/ Berichterstattung der Völker beziehen:

- Der Imker sollte die Zahl, den Standort der behandlungsfrei geführten Völker und die Art der behandlungsfreien Methode sowohl an die örtliche Veterinärbehörde, als auch die Tierseuchenkasse separat neben den konventionell geführten Völkern melden. Der Imker sollte dann von einer entsprechend zu benennenden Behörde eine Rückmeldung über den kleinsten Abstand zum nächsten konventionellen Imkerstand erhalten
- Der behandlungsfreie Imker verpflichtet sich mit Anmeldung automatisch zu einer noch näher festzulegenden, möglichst knappen und standardisierten Form der Dokumentation über diese Völker, die den Behörden auf Anfrage jederzeit vorzulegen wäre
- Der behandlungsfreie Imker sollte spätestens alle 5 Jahre über die Ergebnisse der behandlungsfreien Haltung in einer noch näher zu bestimmenden standardisierten Form an eine zentrale Informationssammelstelle berichten, so daß diese Informationen wissenschaftlich ausgewertet werden können. Erfolgt dieser Bericht (trotz einmaliger Erinnerung?) nicht, wäre die Genehmigung zur behandlungsfreien Imkerei automatisch aufgehoben

2. Auflagen die sich auf die genehmigte Zahl der behandlungsfrei geführten Völker beziehen:

- Zum Schutz der umliegenden konventionell behandelten Völker vor Reinfektion könnten bei der Haltung eines behandlungsfreien Volkes 100m Mindestabstand zu einem bereits bestehenden konventionellen Imkerstand, bei 2 Völkern 500m, bei 3 Völkern 1km und ab 4 Völkern 2km Abstand gefordert werden. Da dem sich anmeldenden behandlungsfreien Imker schon kurz nach der Anmeldung der geringste Abstand zu den Nachbarstandorten mitgeteilt wurde, enthält dieser automatisch auch die entsprechende Vorgabe wie viele behandlungsfreie Völker er an diesem bestimmten Standort halten könnte.
- Zum Schutz der behandlungsfrei geführten Bienen selbst, wird die Zahl der genehmigten behandlungsfreien Völker zusätzlich an die jährliche Verlustrate des letzten Winters an jedem einzelnen Standort gekoppelt. Bei einer Verlustrate von 50% und mehr sollte noch die Hälfte der vorjährigen Völkerzahl, bei einer Verlustrate von 33% und weniger die doppelte vorjährige Völkerzahl

gehalten werden dürfen. So ließen sich die gehaltenen Völkerzahlen bei entsprechenden Erfolgen rasch steigern, das Risiko bei entsprechenden Mißerfolgen rasch senken. Die Haltung eines einzigen Volkes sollte niemandem verwehrt werden, außer es würde sich um nachweisbare Tierquälerei oder Uneinsichtigkeit bzgl. der Haltungsbedingungen in 5 aufeinanderfolgenden Jahren mit 100%iger Verlustrate handeln.

3. Auflagen die sich auf bestimmte Haltungsleitlinien für behandlungsfreie Imkerei beziehen:

- Vor allem bei länger anhaltenden schlechten Ergebnissen einzelner behandlungsfreier Imker könnte man die Genehmigung an die Befolgung noch zu erarbeitender Haltungsleitlinien koppeln mit dem Ziel die Ergebnisse zu verbessern und dadurch den Schutz benachbarter Völker und der betroffenen Bienenvölker selbst zu verbessern. Solche Haltungsleitlinien könnten z.B. Einzelhaltung der Völker, trachtreiches Umfeld, eine bestimmte prozentuale Maximalentnahme von Honig usw. einschließen, sollten allerdings im Laufe der nächsten Jahre möglichst auch empirisch abgesichert werden.

Aufruf zur Diskussion der vorgeschlagenen Auflagen

Der Autor hält eine breit geführte Diskussion über die Legalisierung der behandlungsfreien Imkerei, die Bedingungen unter denen dies geschehen kann und auch die hier vorgeschlagenen Auflagen, als eine der dazu führenden Möglichkeiten für dringend geboten. Alle Leser, Imker und deren Verbände, Bieneninstitute und andere Forschungseinrichtungen, mit diesen Themen inhaltlich betraute Behörden und sonstige Bienenfreunde sind natürlich herzlich dazu eingeladen sich daran zu beteiligen.

Zum Abschluß noch ein letztes Wort zu dem von mir angedachten Verhältnis von konventioneller Behandlungs- zur behandlungsfreien Imkerei. Ich bin der festen Überzeugung, daß es sinnvoll ist einen größeren Teil des Honigbedarfs der Bevölkerung in unseren Ländern selbst zu produzieren, womit automatisch ein Ja zu den Berufsimkereien und der momentanen konventionellen Behandlungs-Imkerei verbunden sein dürfte. Ich plädiere nur für die Legitimierung einer behandlungsfreien Randnische innerhalb der Imkerei, um uns und den Bienen neue Forschungs- und Entwicklungswege zu eröffnen. Nicht mehr und nicht weniger. Die neuen gesetzlichen Regelungen würden idealerweise eine Koexistenz von behandelten, behandlungsfreien und wild lebenden Honigbienen ermöglichen und fördern, was eine Vielzahl von neuen Perspektiven erschließen könnte.

Danksagung und Kontaktdaten

Der Autor beschäftigt sich seit 2014 mit dem Thema der wild lebenden Honigbienen hauptsächlich im deutschsprachigen Mitteleuropa, hat bereits mehrere Artikel zu diesem Thema publiziert, hat 2016 ein strukturiertes Standort-Beobachtungs-Projekt für diese Untergruppe der Honigbienen gestartet, ist gleichzeitig auch Hobbyimker.

Die vorliegende Artikelserie ist durch wiederholten Austausch mit behandlungsfreien Imkern im Laufe dieser Zeit auf dem Hintergrund des Wissens um die vielen Gemeinsamkeiten angeregt und verfasst worden.
Es sei an dieser Stelle ausdrücklich nochmal allen gedankt, die sich trotz Illegalität und/oder zumindest damit verbundenen finanziellen Risiken für eine Anerkennung und notwendigen freien Austausch über behandlungsfreie Imkerei einsetzen, den vielen Lesern für die ermutigend-positiven Rückmeldungen auf frühere Artikel, den Redaktionen für die Annahme dieses doch etwas ungewöhnlichen Themas, insbesondere aber auch denjenigen die durch ihre Anregungen, Rückmeldungen und Erfahrungen zur Entstehung dieser Artikelserie beigetragen haben, aufgrund bestehender Ängste vor Anzeigen oder Schadenersatzforderungen aber nicht namentlich genannt werden wollen.

Für alle, die sich an den Autor wenden oder mit uns für die behandlungsfreie Imkerei und/oder die wild lebenden Honigbienen engagieren, weitere Artikel des Autors anfordern, einen Standort eines wilden Volkes melden, Standortdaten austauschen oder unsere Forschungen – die wir bisher vollständig privat getragen haben – finanziell unterstützen wollen, seien die wichtigsten Kontaktdaten noch einmal aufgeschrieben:

Literaturverzeichnis

Lang, Uwe M. „Warum brauchen wir auch eine behandlungsfreie Imkerei?“ Bienenpflege. Die Zeitschrift für Imker, Monatsschrift des Landesverbands Württembergischer Imker e.V., 3/2018, S. 154-159

Liebig, Gerhard „Varroa im Griff ohne Chemie – ist das möglich?“ Bienenpflege. Die Zeitschrift für Imker, Monatsschrift des Landesverbands Württembergischer Imker e.V., 11/2018, S. 510-511

Dr. med. Uwe M. Lang
Malvenweg 6a
44289 Dortmund
Tel. 0231-409618
neuanfang8@web.de

Seuchenstand

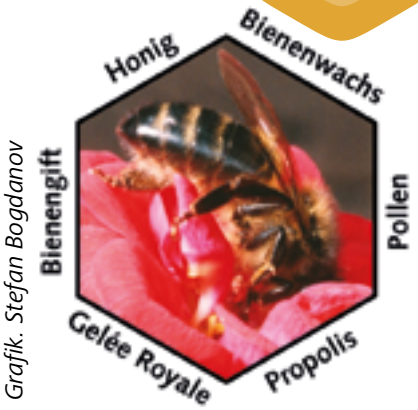
Hinweis des Bienengesundheitsdienst Baden-Württemberg:

Informationen zu Bienenseuchen-Sperrgebieten erhalten Sie bei Ihrem zuständigen Veterinäramt oder online im Tierseuchen-Informationssystem des Friedrich Löffler Instituts unter https://tsis.fli.de

PETER GALLMANN

Honig zur Behandlung von Wunden

Die in der vorangegangenen Folge der Serie der beschriebenen Honigmassage ist bei Weitem nicht die einzige äußerliche Anwendung des wohlschmeckenden Produktes. Wenn wir etwas tiefer in die wohltuenden Effekte schauen, lernen wir, dass es sich durchaus lohnt, sich ins Süße zu hüllen. Von oben bis unten, also von den Haaren über Augen, Nase, Lippe, Zähne, Hände, ganze Haut und unter die Haut sowie bis zu den Zehennägeln gibt es Anwendungen in allen Formen wie Honigauftrag, Honigmassage, Honigtropfen, Honigsalben, Honigseifen, HonigShampoo, Honiglippenstift, Honig in Tuben und Honigpflaster, Honig zur Wundbehandlung, usw.



Grafik. Stefan Bogdanov

Die kürzlich beschriebene Honigmassage ist bei weitem nicht die einzige äusserliche Anwendung des wohlschmeckenden Produktes. Wenn wir etwas tiefer in die wohltuenden Effekte schauen, lernen wir, dass es sich durchaus lohnt, sich ins Süsse zu hüllen. Von oben bis unten, also von den Haaren über Augen, Nase, Lippe, Zähne, Hände, ganze Haut und unter die Haut und bis zu den Zehennägeln gibt es Anwendungen in allen Formen wie Honigauftrag, Honigmassage, Honigtropfen, Honigsalben, Honigseifen, Honig-Shampoo, Honiglippenstift, Honig in Tuben und Honigpflaster, Honig zur Wundbehandlung, usw.
Zu letzterem, der Wundbehandlung mit Honig, könnte man ein ganzes Buch schreiben unter dem Titel:

Honig wirkt in Wunde Wunder

Es gibt natürlich bereits Bücher zu diesem Thema wie beispielsweise:

- Heilkraft aus dem Honig: Von Manuka- und heimischen Honigsorten (Anwendung und Wirkung)» von Astrid Kramer-Wahrenberg, 2018 [1]
- Manuka-Honig: Ein Naturprodukt mit außergewöhnlicher Heilkraft» von Detlef Mix, 2014 [2]

Auch in neuer medizinischer Literatur zur Verwendung von Honig finden die Autoren Indikationen und Vorteile dieses „Medikamentes" beispielsweise in der Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Kopf-Hals-Chirurgie. Aus veröffentlichten Daten geht hervor, dass Honig, direkt aufgetragen auf Haut- und Schleimhautwunden und / oder Verbrennungen, hochwirksam ist und keine Nebenwirkungen aufweist. Die physiologische Wirkung von Honig ist das Ergebnis verschiedener Mechanismen (osmotische und bakterizide Wirkung). Dabei scheint die Verwendung von „Lebensmittelhonig" genauso wirksam zu sein wie medizinischer Honig.[3]

Geschichte der äußerlichen Heilanwendung von Honig

Eigentlich war diese eindrückliche Wirkung von Honig ja schon bei fast allen uralten Kulturen der Erde bekannt. Und die ersten schriftlichen Aufzeichnungen zu Honig vor mehr als 4000 Jahren bei den Sumerern, danach bei den Ägyptern und später bei Griechen und Römern wiesen unter anderem immer auch auf Wundheilung.

Die sumerische Honig-Wunden-Salbe mischte man zum Beispiel aus Flussschlamm mit Honig und mit heissem Zedern-Öl. Heute weiss man, dass dieses Verdünnen des Honigs die Glucoseoxidase Reaktion, die das desinfizierende Wasserstoffperoxid produziert, erst aktiviert (siehe Kapitel Wirkungsmechanismen).

1936 publizierte ein Schweizer Mediziner (Wilhelm von Gonzenbach [4]) die erste sogenannt moderne wissenschaftliche Studie zu Honiganwendung in Wunden. Die Anwendung in Wunden war Bestandteil medizinischer Heilpraxis bis etwa 1935. Dann wurde Honig von Penizillin und später von weiteren Antibiotika verdrängt.

Comeback des Honigs zur Wundbehandlung

Heute feiert er eine Art Comeback nachdem die Antibiotika immer mehr resistenten Bakterien gegenüberstehen. Ende Februar 2018 veröffentlichte das Inselspital Bern im Tagesanzeiger beispielsweise das „Novum": Honig, ein wirksames Mittel zur Wundheilung. Eben dies zeigt ja die Apitherapie schon seit mehr als 4000 Jahren und in jüngerer Zeit immer auch mit den Hinweisen auf Wunden, die schwer heilbar sind, wie Wunden mit antibiotika-resistenten Keimen. Aber auch Diabetes kann zu gestörter Wundheilung führen wie Fussulkus, auch Diabetessyndrom genannt (siehe Bildserie). Auch im Alter heilen Wunden generell langsamer und der Prozess kann mit Honig beschleunigt werden. Natürlich wird im erwähnten Bericht des Berner Spitals der sterilisierte Honig (Medi-Honey) für diese Anwendung beschrieben. Sterilisiert heisst in diesem Fall Gamma-bestrahlt. Im Spital wird verständlicherweise kein tierisches Rohprodukt eingesetzt. Allerdings ist, wie wir bereits wissen, Honig selbst ein bakterizid wirkendes Produkt. Eine Anwendungsstelle, sowohl innerlich, wie äusserlich, ist in der Regel selbst nicht steril. Der Fokus auf die sterilisierende Wirkung ist hier wohl bedeutender als auf das sterilisierte Produkt.

Wirkung des Honigs

Honig bewirkt auf der Wunde einen raschen Rückgang des Wundödems (Wasseransammlung im Gewebe), stimuliert die Bildung von neuem Bindegewebe und reinigt die Wunde von abgestorbenen Zellen.

Die Wirkung von Honig in Wunden ist vielfältig und kann grob in 9 Punkten beschreiben werden:

1. Osmolarität (Wirkung des Zuckergehalts des Honigs) zieht Gewebe-Flüssigkeit (Lymphe) aus dem Gewebe unter der Wunde. Dies ist quasi ein Reinigungsprozess von innen nach aussen. Natürlich entzieht der osmotische Druck auch gewissen Bakterien ihre Flüssigkeit und schränkt sie damit in ihrer Funktion und

Vermehrung ein, oder sie gehen ein.

2. Honig entfaltet in Wunden eine eindrückliche desinfizierende Wirkung. Diese basiert auf mehreren Wirkmechanismen, die hier noch beschrieben werden.
3. Der Honig-Zucker hat eine weitere Wirkung: Die noch vorhandenen Bakterien bauen Zucker ab statt Proteine. Damit wird der Wundgeruch reduziert oder in der Regel sogar eliminiert.
4. Honig bildet eine physikalische Barriere in Wunden. Er verhindert mit seiner Viskosität Kross- Kontamination.
5. Honig verhindert Biofilme und zersetzt vorhandene Biofilme. Gewisse Bakterien-Gruppen schützen sich am Ort, wo sie Nahrung finden und sich vermehren mit einer Schleimschicht, einem sogenannten Biofilm, dem mit Abkratzen aber auch mit Chemikalien kaum beizukommen ist. Auf Wunden, aber auch auf Zähnen oder auf der Haut können Biofilme den Zugang für Hygiene oder Medikamente vollständig blockieren. Honig wirkt sofort und total. Er zerstört, wie kein anderes bekanntes Mittel, bestehende Biofilme und verhindert das Entstehen von neuen.
6. Der Wundverband über einer mit Honig behandelten Wunde klebt nicht in oder auf der Wunde (visköse Eigenschaften von Honig)
7. Honig wirkt entzündungshemmend: Schwellung, erhöhte Temperatur und lokaler Schmerz wird reduziert.
8. Honig fördert das Wachstum von Fibroblasten: Die Wunde heilt gleichmässig und es gibt deutlich weniger Narbenbildung.
9. Honig als Wundauflage baut in Wunden vorhandenes totes Gewebe ab.

Anwendung von Honig in Wunden

Diese neun Wirkungsweisen erklären den Effekt, den bereits die Sumerer bei der Honiganwendung auf Wunden beobachteten und nutzten. Die Anwendungen wurden verfeinert und zum Beispiel im Papyrus von Ebers (ca. 1500 v. Chr.) in 147 Rezepten für Anwendungen von Honig bei Wunden, Geschwüren, Abszessen und Kahlheit beschrieben. Honig ist also ein uraltes Naturheilmittel zur Wundbehandlung. Mit zunehmenden Resistenzproblemen bei konventionellen antibakteriellen Medikamenten, nimmt die Bedeutung von Honig als Wundheilmittel wieder zu. 2005 also 70 Jahre nach der Verdrängung durch Antibiotika, wurde Honig offiziell in der EU wieder als Wundheilmittel zugelassen. Dieser «Medihoney» ist mit Gammabestrahlung sterilisiert und er gilt als das Wundermittel beim Auftreten von Antibiotika resistenten Bakterien. Resistenzbildung gegen Honig wird es mit Sicherheit nie geben, weil die antibakterielle Wirkung von Honig auf mindestens 6 verschiedenen Reaktionsmechanismen aufbaut (siehe unten: Kapitel Wirkungsmechanismen a-e). Ohne grosse Beachtung gab es natürlich immer Honig-Anwendungen im kleinen Stil. Eine bekannte Heilpraktikerin hier in der Schweiz war Karin Rieder. Sie wendete Honig vor allem bei chronischen Wunden wie Diabetessyndrom an. Im Universitätsspital von Limoges hat Prof. Descottes, Honig in hunderten von Fällen erfolgreich benutzt. Meistens wurde natürlicher, unbehandelter Honig eingesetzt.

Größere Wunden sollten unter Aufsicht eines Arztes versorgt werden, damit mögliche Komplikationen frühzeitig erkannt werden. Folgende Punkte sind zu beachten:

- Es ist nicht nötig, die Wunde vorher zu desinfizieren, da der Honig selbst desinfizierend wirkt.
- Die Wunde wird vollständig mit Honig gefüllt.
- Eine Kompresse oder Gaze wird so aufgelegt, dass kein Druck auf die Wunde entsteht. Es stört nicht, wenn Honig auf die Haut kommt.

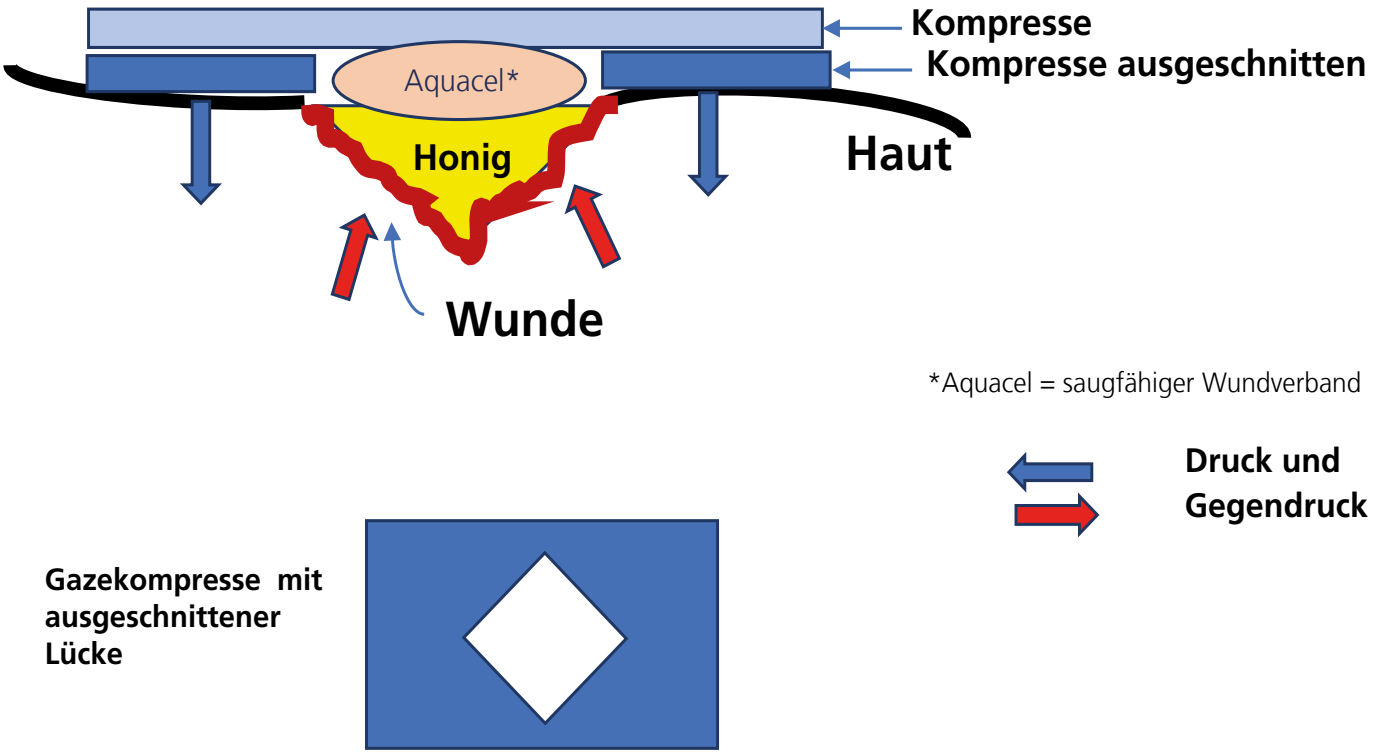


Abb. 01 - Wundauflage bei Honigbehandlung nach Christian Sprunger

- Der Verband wird in der Regel nach 24 Stunden, allenfalls auch mal nach 48 Stunden mit neuem Honig-Aufstrich gewechselt.
- Beim Verbandwechsel muss die Wunde nicht vom Honig gereinigt werden, da dieser sich „auflöst" oder an der Gaze haften bleibt (feuchter Verband). Wie schon erwähnt, klebt ein Verband auf einer mit Honig versorgten Wunde nicht.
- Krusten am Wundrand sowie das sich lösende Material in der Wunde können mit einer Pinzette entfernt werden.
- Nach der Reinigung wird die Wunde mit reichlich Gaze gepolstert, damit die Wundflüssigkeit aufgesogen wird.

Erfahrene Wundpfleger wie Christian Sprunger (er vermittelt seine Erfahrungen regelmässig an SAV-Anlässen) haben die Honigauflage auf Wunden verfeinert. Abhängig von der Ausgangslage wird die Wunde vorerst mit einer Propolis-Lösung ausgespült. Die mit Honig gefüllte Wunde soll keinem Druck ausgesetzt werden. Dazu wird zuerst eine Kompresse aufgelegt, bei der die Wundfläche ausgeschnitten wurde. In dieses Kompressen-Loch wird eine Aquacel Wundauflage gegeben und erst dann das Ganze mit einer zweiten Kompresse zugedeckt und allenfalls eingebunden (siehe Grafik vorangehende Seite). Es kann vorkommen, dass durch die hohe Zuckerkonzentration in der Wunde anfänglich ein leichtes Ziehen oder leichte Schmerzen spürbar werden. Durch die Verdünnung mit dem Wundwasser verschwinden diese Symptome.

Die Klinik Havelhöhe in Berlin setzt seit vielen Jahren Honig in der Wundbehandlung ein. Dr. Roland Zerm, Arzt in Havelhöhe dokumentierte auf eindrückliche Weise solche Anwendungen bei der Behandlung chronischer Wunden [5]. In dieser Klinik legt man Wert auf begleitende unterstützende Massnahmen zur Wundheilung. Beim hier dokumentierten Fall (Bildserie 1-4) handelt es sich um einen 58-jährigen Patienten mit Diabetes mellitus Typ 2. Er litt an beidseitiger plantarer Ulzera (Wunde an Fusssohle) mit diabetischem Fußsyndrom.
Unter der entsprechenden Therapie mit Manukahonig (Speisequalität) konnte innerhalb von 9 Monaten Schritt für Schritt ein Rückgang der lokalen Entzündung, Granulationsförderung, Wundverkleinerung und schließlich das komplette Abheilen der Wunde erreicht werden.

Zu den begleitenden Maßnahmen beim Honigeinsatz zur Wundheilung gehören unter anderem Entlastung und Bewegung. Mit Anpassung der Behandlung an die spezifische Wunde kann natürlich der Effekt optimiert werden. Eine Frage dabei ist jeweils auch die zu verwendete Honig-Art. Das hier gezeigte Beispiel ist eine Wunde, die mit anderen Mittel wohl nicht geheilt werden könnte.

Gut belegt ist inzwischen, dass Honig die Heilungsdauer bei mittelschweren Verbrennungen – auch Verbrennungen zweiten Grades genannt, bei denen die oberen Hautschichten betroffen sind – im Vergleich zu sonst üblichen Verbänden ohne Honig um durchschnittlich vier bis fünf Tage verkürzen kann. Honig dürfte hier zumindest gleich gut wirken wie das häufig bei Verbrennungen verwendete Silbersulfadiazin [6].
Auf eindrucksvolle Art zeichnet die folgende Bildserie (Bild 5-13) von Matthias Holeiter (praktizierender Arzt und Präsident SAV) die Behandlung und die Heilung einer Verbrennung III. Grades am linken Unterarm eines damals 39-jährigen Mannes die Wirkung von Honig.

Die Wirkungsmechanismen von Honig in der Wunde

Von den erwähnten 9 Wirkungen des Honigs in der Wunde sollen hier die komplexen Mechanismen von zwei zentralen Wirkungen etwas detaillierter erläutert werden, die antibakterielle und die entzündungshemmende Wirkung des Honigs.

1. Antibakteriell:
Honig als «selektiver Bakterienkiller»
Honig hat im Gegensatz zu Antibiotika mehrere sehr unterschiedliche Wirkungsmechanismen gegen Bakterien. Aus diesem Grunde wird es auch nie Bakterien geben, die gegen Honig resistent werden. Die fünf wichtigsten seien hier unter Punkt a-d erläutert.

a) Osmotischer Druck:
Mit seinem Zuckergehalt erzeugt Honig in feuchter Umgebung wie z.B. auf Haut oder in Wunden einen osmotischen Druck. Das heisst, er zieht Wasser aus der Umgebung. Dies bedeutet, dass er die Lymphe (Zwischen-Zell-Flüssigkeit) aus dem umliegenden Gewebe zieht. Und das wiederum bedeutet eine Reinigung von innen heraus.
b) Säure: Der süsse Honig ist ein sehr sau-

Abb. 01 - Am 14.6.2010: Tiefe Ulzerationen beidseits bis auf Sehnen mit nekrotischen Belägen.

Abb. 02 - Am 15.10.2010: Signifikante Verkleinerung der Wundfläche, sauberer Wundgrund und gutes Granulationsgewebe. Beachte: Keine Mazeration am Wundrand.

Abb. 03 - Am 24.11.2010: Am linken Fuß Wundverschluss. Weitere Verkleinerung der Wundfläche rechts.

Abb. 04 - Am 18.4.2011: Kompletter Wundverschluss, zunehmend festes Narbengewebe .

Fotos: Roland Zerm

Abb. 05 u. 06 - Die Behandlung einer Verbrennung dritten Grades mit Blütenhonig. Die Bilddaten sind eingeblendet. Brandwunde bei der ersten Honigbehandlung (links) und die Wundes nach drei Tagen (rechts).

Abb. 07 u. 08 - Verbrannte Hautreste entfernen (links) und erneut Honig auftropfen (rechts).

Abb. 09 u. 10 - Honig aufstreichen (links) und Blick auf die Brandwunde nach gut einem Monat (rechts).

Abb. 11 - Brandwunde nach zwei Monaten. Sie wird ohne Narben verheilen.

res Produkt, wenn man seinen pH-Wert betrachtet, nämlich 3.2-4.3. Wie wir wissen, sind mit Ausnahme von einigen Schimmelpilzen, die meisten Mikroorganismen pH-empfindlich und wachsen unterhalb pH 4.3 nicht mehr.

c) Wasserstoffperoxid (H2O2): Dieses Desinfektionsmittel entsteht durch ein Enzym des Honigs, wenn er (ohne Wärmebehandlung) mit Feuchtigkeit in Berührung kommt. Ein Löffel Honig produziert während mehr als 24 h aktives, wirksames Wasserstoffperoxid. Wasserstoffperoxid – Tropfen kann man in der Apotheke zur Wund-Desinfektion kaufen. Man trägt es auf, es brennt und wirkt in diesem Moment. Bei Honig ist die laufend neu gebildete Konzentration klein aber wirksam und es brennt nicht. Die andauernde Neubildung erzeugt eine sehr lange dauernde weiter in die Wunde dringende Desinfektionswirkung. Da Honig gleichzeitig auch sogenannte Bio-Filme zerstört, welche Bakterien zum eigenen Schutz aufbauen.

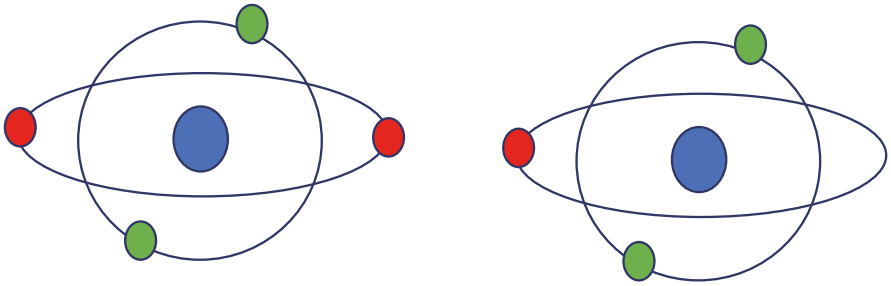
d) Polyphenole: Sie sind eine gruppe von Stoffen mit verschiedenen Wirkungen. Viele sind sogenannte Inhibine, das sind Hemmstoffe. Dazu gehört die Untergruppe der Flavanoide. Als wichtigste Spurenstoffe gelten die beiden Flavonoide Pinocembrin, ein hitzestabiles Antibiotikum, und Kaffeesäure – die Entzündungen hemmt. Deshalb wirkt heiße Milch mit Honig meist erleichternd, wenn der Hals schmerzt.

e) Defensine: Die Biene produziert zum Selbstschutz sogenannte antimikrobielle Peptide (AMP), welche auch im Honig aktiv sind.

f) Methylglyoxal (MGO): MGO entsteht im Honig durch Austrocknung von Dihydroxiaceton, das im Manuaka-Nektar in speziell hoher Konzentration vorkommt.

Im Titel dieses Abschnittes ist von selektivem Bakterienkiller die Rede. Dabei handelt es sich um eine sehr spezielle Eigenschaft des Honigs und der oben beschriebenen Wirkmechanismen. Bei der innerlichen Anwendung des Honigs (BZ xy..) wurde die prebiotische Wirkung hervorgehoben, also die Unterstützung von gewissen Bakterien im Darm. Hier in der Wunde oder besser gesagt gegen die Keime in der Wunde wirkt Honig sehr effizient desinfizierend. Bei der Biene siedeln sich die vom

Bildserie: Die Behandlung einer Verbrennung dritten Grades mit Blütenhonig. Die Bilddaten sind eingeblendet. Fotos M. Holeiter



Grafik: Atom mit 4 Elektronen (links) und Radikal mit 3 Elektronen (rechts)

Honig unterstützten Bakterien (Laktobazillen und Bifidobakterien) sogar im Honigmagen an.

2. Antioxidative Wirkung (= entzündungshemmend, Anti-Aging)

Bei der antioxidativen Wirkung geht es um Radikale. Diese wurden schon unter dem Thema Pollen kurz beschrieben und werden hier noch mit einer Grafik veranschaulicht. Auch wir Menschen sind mit Blick auf die kleinsten Bausteine aus Atomen aufgebaut. Atome bestehen in der klassischen Vorstellung nach Nils Bohr von 1911 aus einem Kern und aus Elektronen, die um diesen Kern kreisen. (die neueren quantenmechanischen Vorstellungen lassen sich weniger anschaulich darstellen, weshalb wir für unseren Zweck beim vereinfachten älteren Modell bleiben). Auf so einer Kreisbahn sind in der Regel 2 Elektronen und ein Kern wird von einem oder mehreren solcher Kreise umschwirrt. Das Atom hat somit einen Kern und mehrere Elektronen und ist sehr stabil. Verliert es aber ein Elektron wird es zum Radikal (siehe Grafik)

Radikale wirken „radikal" in unserem Zellsystem. Sie zerstören Zellwände und ganze Zellen im Körper. Die Radikalbildung kann viele Ursachen haben. Eine ist die Alterung. Dieser sind wir alle ausgesetzt. Weitere Ursachen der Radikalbildung sind Stress, aber auch Umwelteinflüsse (Abgase, Rauch, Pestizide…) sowie Strahlung und gewisse Nahrungsfaktoren. Die antioxidative oder eben Anti-Radikal-Wirkung von Honig basiert auf den darin enthaltenen Polyphenolen bzw. Flavonen (Chrysin, Quercitin, Myricetin, Kaempferol, Ellagsäure, Gallussäure und Kaffeesäure).

Bedeutung der Honigsorte

Die Wahl des Honigs in Bezug auf Wund-Heilung ist häufig diskutiert. Die Geschichte dieser Anwendung seit mehreren Tausend Jahren in diversen Regionen der Welt, aber auch Erfahrungen aus praktischer Anwendung zeigen, dass offensichtlich jeder Honig solche Wirkungen hat. Dabei ist die Ausprägung einzelner Mechanismen der oben erwähnten Wirkungen von Honig zu Honig unterschiedlich.

Schlussfolgerung

Honig ist das Mittel für Wundbehandlung. Er hilft, Wunden schneller und perfekter zu heilen. Eine spezielle Bedeutung hat er bei schlecht heilenden oder chronischen Wunden und Wunden, die mit antibiotika-resistenten Keimen infiziert sind.
Bei kleinen Wunden streicht man selber Honig drauf beziehungsweise hinein. Man kann die Wunden dann einfach mit einer Gase oder einem Pflaster bis zur Erneuerung nach 24 h zudecken. Verbände auf Honig kleben nicht. Bei größeren Wunden ist eine ärztliche Beurteilung vor der Behandlung angezeigt. Es könnten ja auch noch Organe verletzt sein. Wunde ist nicht gleich Wunde sagt der professionelle Wundpfleger Christian Sprunger und Honig ist nicht gleich Honig. So soll der Honig Qualitätsanforderungen erfüllen, insbesondere auch bezüglich Ernte-Umfeld, wie die Art der Landwirtschaft.
Wie eingangs aufgezählt, hat Honig seine Wirkungen auf dem ganzen Körper. Das sollte neben der eindrücklichen Wundheilung nicht vergessen werden. Viele andere einfach anzuwendende Honig-Genüsse wie Honigwickel oder -Auflagen besprechen wir nächstens einmal mit Hinweisen und Rezepten zur Pflege von Haut und Haaren.

Literatur

1. Kramer-Wahrenburg, A. (2018) Heilkraft aus dem Honig: Von Manuka- und heimischen Honigsorten. Königsfurt-Urania Verlag
2. Mix, D. (2014) Manuka-Honig - Ein Naturprodukt mit außergewöhnlicher Heilkraft. 360° medien mettmann Verlag
3. Werner, A.; Laccourrege, O. (2011)Honey in otorhinolaryngology: When, why and how? European Annals of Otorhinolaryngology, Head and Neck diseases 128: 133-137, (DOI: 10.1016/j.anorl.2010.12.002)
4. von Golzenbach, W.; Hoffmann, S. (1936) Honig-Wundbalsame in ihrer Wirkung auf infizierte Wunden , eine experientelle Studie. Schweiz. Med Wchschr. 1: 425-429
5. Zern, R. (2012) Integrative Behandlung chronischer Wunden unter besonderer Berücksichtigung des Honigs. Der Merkurstab 1: 1-11 (doi.org/10.14271/DMS-19910-DE)
6. Jull, A.B.; Dumville, J.C.; Westby, M.J.; Despande, S.; Walker, N. (2015) Honey as a tropical treatment for wounds. Chochrane Database of Systemic Reviews. 2: CD005083 (doi: 10.1002/14651858.CD005083.pub4).

Peter Gallmann
p.gallmann@bluewin.ch

SEIP - Kompetenz bei Bienenwachs

Der Wachsskandal von 2016 ist bei vielen Imkern noch in guter Erinnerung. Verfälschtes Bienenwachs ist immer noch ein Thema, das sehr viele Imker beschäftigt. Wie kann ich sicher sein, Mittelwände aus unverfälschtem, pestizidfreiem Bienenwachs zu bekommen? - **Eine Frage, die sich viele Imker stellen.** Unsere Antwort darauf:

Nur eine Wachs- und Pestizidanalyse bietet Ihnen Sicherheit!

Wir empfehlen Ihnen daher:

Kaufen Sie niemals Mittelwände ohne entsprechende Analysen.

Wir haben uns in den letzten Jahren sehr intensiv mit Bienenwachs befasst, sehr viel Geld für umfangreiche Wachsanalysen ausgegeben und sind jetzt in der Lage, Ihnen zwei Wachsqualitäten mit **absoluter Sicherheit** anzubieten. Bedenken Sie bitte, mit den Mittelwänden bringen Sie unter Umständen nicht nur verfälschtes Bienenwachs, sondern eventuell auch eine deutliche Menge Pestizide direkt ins Bienenvolk.....

Taunus - Waben "pestizidarm" gegossen, hergestellt aus 100 % reinem seuchenfreiem, pestizidfreiem Bienenwachs.

Taunus - Waben "BIO" gegossen, hergestellt aus 100 % reinem Bienenwachs, das ausschließlich aus **BIO - Imkereien** stammt.

Eigenwachsumarbeitung: Wir arbeiten ab 20 kg auch Ihr Eigenwachs zu Mittelwänden um. Sie können natürlich bei der Umarbeitung dabei sein.

Sie können sich in unserem Onlineshop unter **www.bienenzuchtbedarf-seip.de** umfassend über unsere Produkte, über Bienenwachs, die Mittelwände und die Eigenwachsumarbeitung informieren und auch die Wachsanalysen herunterladen.

Große Hausmesse vom 11.04. bis 13.04.2019

in Butzbach - Ebersgöns An den Messetagen bieten wir Ihnen wieder

10 % Rabatt*

auf fast alles.

*Davon ausgenommen sind Bücher, Sonderangebote, Honig, Honig Met und Großgeräte.

Freitag: 12.04.2019: Spezialthema Bienenwachs

Am **Freitag den 12.04.2019** dreht sich alles um das **Thema Bienenwachs**. Fachleute rund ums Bienenwachs werden vor Ort sein. Sie können unsere Produktionsanlagen besichtigen, sich alles ansehen, Fragen stellen und umfassend informieren.

Jetzt Rähmchen kaufen:

Rähmchen von Seip: Top Qualität, Top Preis.

Wir bieten Ihnen Rähmchen, voll verzapft, geleimt, genagelt, geöst und mit Edelstahldraht gedrahtet: **DN-Maß** oder **Zandermaß** - Hoffmannsausführung

ab 120 Stück

je Stück nur 0,90 €

BIO Gelée Royale frisch

100 % rein -

20 g	€ 8,90;
100 g	€ 28,90;
1 kg Gebinde lose	€ 99,00

Exclusiv und nur bei uns:

Hartbeschichtung von Styroporbeuten.

Seit 1984 beschichten wir Segeberger- und Taunus-Zander Kunststoffmagazinbeuten. Informieren Sie sich in unserem Fachkatalog oder auf unserer Homepage.

Unser neuer Imkerfachkatalog 2019 ist fertig. Sie können Ihn kostenlos bei uns anfordern.

Die ganze Welt der Bienen finden Sie unter:

www.bienenzuchtbedarf-seip.de

Fordern Sie da auch unseren kostenlosen Newsletter an.

Der Newsletter erscheint in unregelmäßigen Abständen und informiert Sie hauptsächlich über anstehende Bienenarbeiten, Rabattaktionen und kleine Filme aus unserer Imkerei auf YouTube. Vielen Imkern war unser kostenloser Newsletter in den letzten Jahren eine Hilfe bei der Bienenarbeit.

Gelée Royale frisch

100 % rein -

20 g	€ 6,90;
100 g	€ 19,80;
1 kg Gebinde lose	€ 69,00

W. SEIP

Bienenzuchtbedarf - Mittelwändefabrik

Das führende Imkerfachgeschäft in Hessen

Zum Weißen Stein 32 - 36

35510 Butzbach - Ebersgöns

Tel.: 06447 - 6026 • **Telefax:** 06447 - 6816

E-Mail: Info@werner-seip.de

Blütenpollen

beste frische Ware in verschiedenen Qualitäten. Auch in BIO.

IMKEREIBEDARF–BIENENWEBER GmbH

Dipl.-Ing. (FH) Roland Weber

Wochentags von **8.00 - 13.00** und **14.00 - 18.00 Uhr**, **samstags** von **9.00 - 12.00 Uhr** geöffnet

Ab 150,- € portofreier Versand

(außer Honigschleudern, Honiggläser und Bienenfutter, siehe AGB)

Weitere Infos in unserem Online-Shop

Alles für die moderne Imkerei
faire, fachkundige Beratung
ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis

Großes Angebot Katalog gratis

Starten Sie mit uns in das neue Bienenjahr!

Modernste Honigschleudern und Edelstahlerzeugnisse

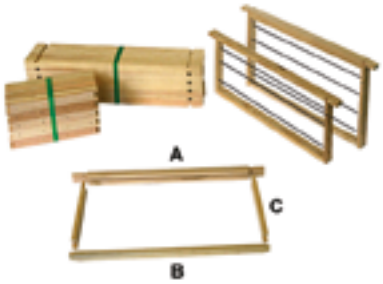
4-Waben-Tangentialschleuder, mit **Handantrieb**, o. Mittelachse **555,00 €**
4-Waben-Selbstwende-schleuder vollelektronisch **2059,00 €**
9-Waben-Radialschleuder mit **Motor** 110 W **899,00 €**
Abfüllbehälter Edelstahl, 32 kg, loser Deckel **105,00 €**
Abfüllbehälter Edelstahl, 47 kg, loser Deckel **121,00 €**

Die Beuten mit der besonderen Ausstattung

Zanderbeuten nach Dr. Liebig für 10 Waben und **DNM Beuten** für 12 Waben Grundausstattung **ab 109,20 €**
Dadantbeuten nach Br. Adam für 12 W. mit modernstem Zubehör Grundausstattung **ab 115,25 €**
Segeberger Beuten für DNM Waben garantiert von „stehr" Grundausstattung **ab 113,80 €**
Ablegerkasten für DNM-, Zander- oder Dadant-Rähmchen, garantiert von „stehr", Styropor **ab 37,00 €**

Unser großes Rähmchenangebot, z. B.

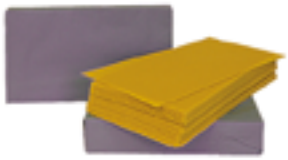
Zander Rähmchen gerade Seiten
in Teilen **ab 0,53 €**
waagerecht gedrahtet **ab 1,04 €**
Zander modifiziert gerade Seiten
in Teilen **ab 0,88 €**
waagerecht gedrahtet **ab 1,21 €**
Zander Hoffmann Seiten
in Teilen **ab 0,61 €**
waagerecht gedrahtet **ab 1,06 €**



Honigeimer und Hobbock 1 - 40 kg

*Deutsche Qualität aus dem **Schwarzwald**, Deckel wasserdicht, leichte Öffnung durch Öffnungslasche*

Hobbock 40 kg mit Deckel, weiß **6,70 €**
ab 12 Stück 6,30 €, ab 25 Stück 6,00 €
Honigeimer 25 kg mit Deckel, weiß **5,25 €**
ab 12 Stück 4,75 €, ab 24 Stück 4,40 €
Honigeimer 12,5 kg mit Deckel, weiß **2,80 €**
ab 12 Stück 2,55 €, ab 25 Stück 2,35 €



Mittelwände und Wachs

Mittelwände seuchenfrei, **2 kg Packung** **35,90 €**
Mittelwände pestizidfrei, **2 kg Packung mit Zertifikat** **46,00 €**

Unsere Mittelwände sind aus reinem Bienenwachs und werden von zertifizierten deutschen Betrieben produziert. Unser pestizidfreies Bienenwachs mit Zertifikat stammt aus Afrika, die Weiterverarbeitung zu Mittelwänden erfolgt in Deutschland.

Imkerkleidung für Groß und Klein

bietet sicheren Schutz, gute Sicht und gute Belüftung

Imkerbluse mit Hut und Schleier Größen S - XXXL **ab 28,70 €**
Imkerjacke mit Hut und Schleier Größen S - XXXL **ab 31,80 €**
Imkerhandschuhe Eigenmarke, weiches Leder, Größen 5 - 13 **ab 11,90 €**

Angebot gültig solange der Vorrat reicht. Druckfehler vorbehalten.

Königinnenzucht

Nicot Zuchtsystem Komplettsatz **57,90 €**
Kieler Begattungskasten komplett **16,90 €**
Mini-Plus-Zuchtmagazin ohne Rähmchen **21,00 €**

07554 Gera-Trebnitz • Trebnitz Nr. 65 b • Tel.: 0365 7737460 • Fax: 0365 77374613
mail: bienenweber@t-online.de • Shop **www.imkereibedarf-bienenweber.de**

LVWi
Landesverband Württembergischer Imker e. V.